



Evaluierungsstudie zur Umsetzung und Wirkung der M1  
Projekte „Schule am Bauernhof“ und „Seminarbäuer:innen“

## **Dritter Zwischenbericht: Auswertung der Umfragen SaB und SB**

Dr. Maria Laura Bono & Dr. Kirstin Eckstein  
2. Juni 2025

# 1 INHALTSVERZEICHNIS

<b>1</b>	<b>INHALTSVERZEICHNIS .....</b>	<b>2</b>
<b>2</b>	<b>DAS WESENTLICHE IN KÜRZE.....</b>	<b>3</b>
<b>3</b>	<b>DIE ECKDATEN ZU DEN UMFRAGEN .....</b>	<b>6</b>
<b>4</b>	<b>SCHULE AM BAUERNHOF .....</b>	<b>8</b>
4.1	Einstieg und Grundsätzliches .....	8
4.2	Fokus auf die Vergangenheit .....	8
4.3	Fokus auf die Gegenwart .....	9
4.4	Schnittstelle zu den Bildungseinrichtungen inkl. Öffentlichkeitsarbeit .....	10
4.5	Organisatorische Rahmenbedingungen .....	10
4.6	Zielgruppen und Schwerpunkte des Angebots.....	11
4.7	Angebotsvolumen, Zukunftspläne und Abschluss .....	12
4.8	Soziodemographische Merkmale .....	13
<b>5</b>	<b>SEMINARBÄUER:INNEN .....</b>	<b>14</b>
5.1	Einstieg und Grundsätzliches .....	14
5.2	Fokus auf die Vergangenheit .....	14
5.3	Fokus auf die Gegenwart .....	15
5.4	Schnittstelle zu den Bildungseinrichtungen inkl. Öffentlichkeitsarbeit .....	16
5.5	Organisatorische Rahmenbedingungen .....	18
5.6	Zielgruppen und Schwerpunkte des Angebots.....	18
5.7	Angebotsvolumen, Zukunftspläne und Abschluss .....	19
5.8	Soziodemographische Merkmale .....	19
<b>6</b>	<b>ANHANG: TABELLEN SaB &amp; SB .....</b>	<b>21</b>

## 2 DAS WESENTLICHE IN KÜRZE

Die Umfragen zu „Schule am Bauernhof“ (SaB) und „Seminarbäuer:innen“ (SB) wurden im März 2025 durchgeführt. Die Adressat:innen der Umfragen waren die Anbieter:innen selbst, um deren Erfahrungen, Perspektiven und Bedarfe sichtbar zu machen. Während inhaltliche Gemeinsamkeiten bestehen, zeigen sich auch deutliche Unterschiede hinsichtlich Struktur, Organisation und Zielgruppenansprache.

Beide Erhebungen basieren auf Online-Fragebögen, die über Länderkoordinator:innen nach bundeslandspezifischen Überlegungen verteilt wurden. Für SaB gingen 104 vollständige Rückmeldungen ein, bei SB waren es 93. Die Rücklaufquoten variierten deutlich zwischen den Bundesländern. Die Daten sind daher für Österreich nicht repräsentativ, sie bieten jedoch durch ihren explorativen Charakter wertvolle Hinweise auf Entwicklungen und Handlungspotenziale.

### Motivation und Einstieg

Zentrales gemeinsames Ergebnis ist die starke ideelle Motivation, die Anbieter:innen antreibt: Sowohl SaB- als auch SB-Anbieter:innen haben vor allem aus persönlicher Überzeugung begonnen, sich für landwirtschaftsbezogene Bildungsarbeit zu engagieren. Im Mittelpunkt stand der Wunsch, Kindern und Jugendlichen authentische Einblicke in bäuerliches Leben, Lebensmittelproduktion und Naturkreisläufe zu vermitteln. Ökonomische Beweggründe – etwa Zusatzeinkommen oder Betriebsmarketing – waren deutlich im Hintergrund. Auch heute, teils viele Jahre nach dem Einstieg, bleibt diese Motivation unverändert. Die ideellen Beweggründe dominieren weiterhin klar – Einkommensgründe oder betriebswirtschaftliche Vorteile spielen nur eine Nebenrolle. Viele Befragte berichten, dass sie durch die Tätigkeit Sinnstiftung erfahren, persönliche Erfüllung finden und gesellschaftliche Verantwortung übernehmen. Gleichzeitig erkennen viele einen wachsenden Bildungsbedarf in der Gesellschaft: Das Wissen über Landwirtschaft und Ernährung ist in der breiten Bevölkerung rückläufig – ein Zustand, dem die Anbieter:innen mit Engagement und Aufklärung begegnen wollen.

Bei SaB zeigt sich, dass viele Anbieter:innen ab 2014 ins Programm einstiegen, mit einem markanten, kontinuierlichen Anstieg ab 2018. Die zentrale Informationsquelle war meist das LFI oder die Landwirtschaftskammer, selten Schulen oder Pädagog:innen. Auch persönliche Kontakte und Empfehlungen spielten eine Rolle. Mit Blick auf SB hat der Großteil zwischen 2015 und 2023 begonnen mit Spitzen in den Jahren 2018 und 2021. Als Informationsquelle wird primär das LFI gefolgt von der LK genannt. Der familiäre oder schulische Kontext war hier oft entscheidend.

### Ausbildung und Weiterbildung

Beide Gruppen beurteilen die Qualität des Zertifikatslehrgang insgesamt sehr positiv. Besonders gut schneidet die Dimension „Kompetenzen in der Vermittlung der Inhalte“ ab. Bei SaB werden weiters die Themenbereiche „Kompetenz im Umgang mit Kindern und Jugendlichen“ sowie Organisation und Abrechnung besonders gut bewertet. Bei SB sind es insbesondere die Aspekte „Vertiefung lebensmittelbezogener Inhalte“ und Vernetzung, die besonders großen Zuspruch finden.

Die Weiterbildungsangebote des LFI werden ebenfalls als nützlich eingeschätzt, weisen aber Optimierungspotenzial auf. Bei beiden Gruppen besteht ein starkes Interesse an praxisnahen Formaten. Für SaB sind besonders pädagogische Methoden, agrarische Inhalte (z. B. Boden, Pflanzen, Tierhaltung), Zielgruppenarbeit sowie technische Fähigkeiten (Gestaltung von Flyer, Social Media) wichtig. SB setzen in der Weiterbildungsschwerpunkte auf Ernährung, Lebensmittelverarbeitung und Kommunikation – aber auch hier werden pädagogische Kompetenzen, Zielgruppenspezifika und digitale Fähigkeiten verstärkt nachgefragt.

Bemerkenswert ist, dass SaB- wie SB-Anbieter:innen nahezu gleich häufig, das eigene agrarpädagogische Angebot anderen Bäuerinnen und Bauern empfohlen haben, nämlich rund 82%.

## **Anbindung an Bildungseinrichtungen und Öffentlichkeitsarbeit**

Die persönliche Beziehung zu Bildungseinrichtungen wird als zentraler Erfolgsfaktor gesehen. Viele Anbieter:innen haben Stammklassen oder langfristige Kooperationen mit Lehrpersonen. Nach der persönlichen Bekanntheit bei Bildungseinrichtungen, die bei beiden Gruppen gleichermaßen von über 2/3 der Anbieter:innen genannt wird, folgt bei SaB die bundesweite SaB-Homepage bzw. bei SB das LFI bzw. die LK als Informationskanal, um von Bildungseinrichtungen gefunden zu werden. Bildungseinrichtungen persönlich zu besuchen, wird nur von 24% der SaB jedoch von 45% der SB praktiziert. Digitale Sichtbarkeit (etwa über eigene Websites oder Social Media) spielt eine untergeordnete Rolle, wird aber als Ergänzung geschätzt. Der Wunsch nach einer professionelleren, zentral koordinierten Öffentlichkeitsarbeit ist in beiden Gruppen präsent.

## **Organisatorische Rahmenbedingungen**

Ein häufig genannter Kritikpunkt ist der hohe administrative Aufwand. Sowohl SaB- als auch SB-Anbieter:innen empfinden Abrechnungsverfahren als kompliziert und langwierig. Die Zeitspanne bis zur Auszahlung wird ebenso bemängelt wie fehlende Transparenz und sich ändernde Vorgaben. Die finanzielle Abgeltung wird in beiden Gruppen vielfach als unzureichend beschrieben – insbesondere, weil Vor- und Nachbereitungszeiten, Materialkosten und Fahrten kaum berücksichtigt werden.

Bei SaB wird zusätzlich auf die Herausforderung hingewiesen, dass das Programm oft auf Personen mit pädagogischer Erfahrung zugeschnitten ist, während viele Anbieter:innen aus rein landwirtschaftlichem Hintergrund kommen. Die jährliche Weiterbildungspflicht wird ebenfalls kritisch gesehen, vor allem bei geringer Einsatzfrequenz.

## **Zielgruppen und Themen**

Beide Programme richten sich schwerpunktmäßig an Volksschulen. Bei SaB sind auch Unterstufenklassen häufiger vertreten, während Kindergärten und Oberstufen in beiden Gruppen eine untergeordnete Rolle spielen. SB zeigen sich offener für altersübergreifende Arbeit, nennen aber auch begrenzte Nachfrage und strukturelle Hürden (etwa fehlende Einbindung von Kindergärten).

Thematisch dominieren bei beiden Programmen klassische agrarpädagogische Inhalte: Bauernhof allgemein, Milch, Brot, Huhn und Ei. SB setzen dabei einen stärkeren Akzent auf Ernährung und Lebensmittelverarbeitung, häufig mit praktischem Anteil wie Kochen oder Verkostung. SaB betont stärker den Kontakt mit Tieren, Jahreskreis und bäuerliche Lebenswelt. Themen wie Klima, Biodiversität oder Nachhaltigkeit sind bei beiden Gruppen präsent, werden jedoch seltener nachgefragt – wenngleich in den Interessen der Anbieter:innen zunehmend gewünscht.

## **Angebotsvolumen und Zukunftsaussichten**

Das Angebotsvolumen variiert stark. Viele Anbieter:innen führen vier bis zehn Einsätze pro Jahr durch, andere mehr als zwanzig – ein kleiner Teil ist aktuell nicht aktiv, meist aus persönlichen oder strukturellen Gründen. Bei SaB ist die Einsatzverteilung besonders breit gestreut. In beiden Gruppen zeigt sich die Anbieter:innen daran interessiert, ihr Engagement auszubauen (grob die Hälfte) oder beizubehalten (rund ein Drittel). Die abschließenden Rückmeldungen zeigen ein hohes Maß an emotionaler Verbundenheit mit der Tätigkeit. Beide Gruppen sehen ihre Arbeit als gesellschaftlich relevant und möchten einen Beitrag zur Bewusstseinsbildung und Wertschätzung von Lebensmitteln leisten. Zugleich werden strukturelle Defizite benannt, etwa in der finanziellen und organisatorischen Unterstützung, der Sichtbarkeit der Angebote sowie im Zugang zu Bildungseinrichtungen.

## **Soziodemografische Merkmale**

Die soziodemografischen Daten der Befragten zeigen, dass sowohl das SaB- als auch das SB-Programm stark weiblich geprägt sind: Über 90 Prozent der Teilnehmenden sind Frauen. Das entspricht dem seit

Jahren bekannten Muster, dass agrarpädagogische Bildungsarbeit überwiegend von Frauen getragen wird. Männer sind in beiden Programmen nur vereinzelt vertreten.

Auch das Alter der Anbieter:innen weist Parallelen auf. Die größte Gruppe ist zwischen 35 und 55 Jahren alt. Besonders stark vertreten ist dabei die Altersgruppe der 45- bis 54-Jährigen. Jüngere unter 30 Jahren sind kaum vertreten, was Fragen zur Nachwuchsgewinnung aufwirft – insbesondere im Hinblick auf die zukünftige Sicherung und Weiterentwicklung der Programme. Ältere, über 55-Jährige, machen einen kleineren, aber konstanten Anteil aus. Viele von ihnen bringen langjährige Erfahrung und hohe Fachkompetenz ein, stehen aber teilweise kurz vor dem Rückzug aus der aktiven Tätigkeit.

Hinsichtlich der formalen Bildung ist auffällig, dass die meisten über einen mittleren bis höheren Bildungsabschluss verfügen. Matura ist am häufigsten vertreten, gefolgt von Fachschulausbildung, Lehre und akademischen Abschlüssen. Pflichtschule wird nur selten genannt. Die Bildungsstruktur spricht für eine solide Grundlage, auf der agrarpädagogische Inhalte vermittelt werden können.

Pädagogische Vorbildung ist nicht bei allen gegeben: Bei SaB hat rund 42% der Befragten eine formale pädagogische Ausbildung, bei SB dagegen sind es nur 27%. Dies spricht für das Potential gezielter Qualifizierungsmaßnahmen, um pädagogische-didaktische Kompetenzen weiter zu stärken.

### 3 DIE ECKDATEN ZU DEN UMFRAGEN

Die Umfrage wurde im **Zeitraum vom 5. bis 23. März 2025** durchgeführt. Dadurch konnten erstmals die Perspektive der Anbieter:innen bundesweit beleuchtet werden. Deren Erfahrungen, Präferenzen und Zukunftspläne werden sichtbar und bieten die Grundlage für die vertiefende Analysen von Angebot und Nachfrage agrarpädagogischer Maßnahmen im Abschlussbericht der Evaluation. Die Teilnahme-Links wurden von den Länderkoordinator:innen auf Grundlage bundeslandspezifischer Auswahlkriterien an Anbieter:innen weitergeleitet. Daher sind keine belastbaren österreichweiten Aussagen möglich. Die Tabellen unten geben Orientierung in puncto Rücklaufquote und Repräsentativität in dem die Anzahl der Adressat:innen in Bezug zu möglichen Grundgesamtheiten gesetzt wird (Rückmeldebögen 2023, Datenbank der Förderperiode LE 2014–20(22) erfassten Anbieter:innen bzw. BML-Jahresstatistik 2023).

Die Umfragen haben einen explorativen Charakter. Der Mehrwert liegt darin, Einblicke in unbekannte Themenfelder zu schaffen. Diese ermöglichen es, Entwicklungen und Zusammenhänge zu erkennen sowie Hypothesen zu entwickeln, die im Abschlussbericht aufgegriffen und vertieft werden. So bilden diese Umfragen nach der Analyse der Rückmeldungsbögen 2023 einen weiteren Baustein in der Evaluation der agrarpädagogischen Maßnahmen in der Förderperiode LE 2014-20 (22).

**Tabelle 1: SaB-Rücklaufquote versus Anzahl der SaB-Anbieter:innen nach Datenquelle**

Bundesland	Adressat:innen	Vollständige Antworten	Rücklauf %	Rückmeldebögen 2023	Datenbank Förderperiode LE 2014-20 (22)	BML Jahresstatistik 2023
BGLD	21	5	24%	10	21	11
KTN	61	12	20%	16	41	37
NÖ	280	35	13%	89	157	182
OÖ	195	19	10%	88	163	134
SBG	33	1	0,03%	28	34	36
STMK	120	15	13%	40	94	95
Tirol	71	9	13%	29	59	37
VBG	39	3	8%	16	56	43
Wien	15	5	33%	10	24	14
<b>Gesamt</b>	<b>835</b>	<b>104</b>	<b>12%</b>	<b>326</b>	<b>649</b>	<b>589</b>

**Tabelle 2: SB-Rücklaufquote versus Anzahl der SB-Anbieter:innen nach Datenquelle**

Bundesland	Adressat:innen	Vollständige Antworten	Rücklauf %	Rückmeldebögen 2023	Datenbank Förderperiode LE 2014-20 (22)	BML Jahresstatistik 2023
BGLD	55	7	13%	9	19	14
KTN	46	11	24%	25	49	40
NÖ	85	18	21%	50	67	75
OÖ	77	18	23%	27	32	45
SBG	25	12	48%	32	31	29
STMK	77	17	22%	19	76	79
Tirol	24	10	42%	16	26	19
VBG	-	-	-	-	-	-
Wien	-	-	-	-	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>389</b>	<b>93</b>	<b>24%</b>	<b>178</b>	<b>300</b>	<b>301</b>

Quelle: Eigene Darstellung

Bemerkenswert ist, dass in einzelnen Bundesländern offenbar mehr Adressat:innen kontaktiert worden sind, als in der Datenbank der Förderperiode bzw. in der BML-Statistik erfasst.

Darüber hinaus gilt es zu berücksichtigen, dass bei der Verteilung der Links an die „Seminarbäuer:innen“ auch Personen erreicht wurden, die nicht Bildungseinrichtungen tätig sind. Mit einer Filterfrage zu Beginn der Umfrage konnte der Fokus auf SB in Bildungseinrichtungen sichergestellt werden.

Die Auswertung ist nach „Schule am Bauernhof“ und „Seminarbäuer:innen“ gegliedert; alle Tabellen sind im Anhang enthalten.

## 4 SCHULE AM BAUERNHOF

### 4.1 Einstieg und Grundsätzliches

Die Frage nach dem **Einstieg in SaB** zeigt, dass die Zahlen der neuen Anbieter:innen ab 2014 merklich ansteigen, während sich in den Jahren davor nur vereinzelt neue Bäuerinnen und Bauern dem Programm angeschlossen haben. Die Jahre 2020 bis 2023 bilden mit jeweils sieben bis zehn Neueinsteiger:innen den Höhepunkt der Wachstumsphase. Dies deutet auf ein wachsendes Interesse an der SaB-Tätigkeit und eine stärkere Etablierung des Programms in den letzten zehn Jahren hin.

Die meisten nennen das LFI bzw. die Landwirtschaftskammer als die Informationsquelle, über die sie **von SaB-Programm erstmals erfahren** haben. In Summe fast 70%. Empfehlungen durch andere Betriebe werden ebenfalls mehrfach genannt (21%). Die Empfehlung von Pädagog:innen wird deutlich seltener als Einstiegskanal genannt. Das unterstreicht die zentrale Bedeutung von landwirtschaftsspezifischen Netzwerken.

In den offenen Antworten nennen einige Anbieter:innen persönliche Netzwerke, etwa über Kolleginnen, den eigenen Ehemann oder einen befreundeten Betrieb. Andere wurden durch die Ausbildung zur Seminarbäuerin oder bereits bestehende Bekanntheit des Programms aufmerksam. In Einzelfällen war das Interesse rein privat motiviert. Mehrere Teilnehmende geben an, sich nicht mehr genau erinnern zu können.

### 4.2 Fokus auf die Vergangenheit

Mit Blick auf die **ursprüngliche Motivation** wird am häufigsten der Aspekt genannt, Einblicke in die regionale Landwirtschaft zu ermöglichen, gefolgt von der Freude an der pädagogischen Arbeit und dem Wunsch, landwirtschaftsbezogene Themen zu vermitteln. Wirtschaftliche Aspekte wie zusätzliches Einkommen oder die Bewerbung des eigenen Betriebs spielen eine deutlich geringere Rolle. Das zeigt, dass ideelle und bildungsorientierte Beweggründe klar dominieren.

Die offenen Antworten zur Motivation, am SaB-Programm teilzunehmen, zeigen einen starken Fokus auf den Bildungsauftrag und auf Wertevermittlung. Viele Anbieter:innen betonen, dass sie Kindern Einblicke in die Landwirtschaft ermöglichen und einen wertschätzenden Umgang mit Lebensmitteln fördern wollen. Häufig wird auch der Wunsch genannt, den Bauernhof für Kinder zu öffnen und positive Naturerfahrungen zu ermöglichen. Die Vermittlung von ökologischen Zusammenhängen, das Bewusstmachen von Nahrungsmittelproduktion und das Informieren über alternative Landbewirtschaftung werden ebenfalls genannt. In einigen Fällen war die persönliche Ansprache durch Lehrkräfte oder eine pädagogische Ausbildung ein auslösender Faktor. Insgesamt steht die Weitergabe von Wissen und der Kontakt zur Natur im Mittelpunkt.

Die Verteilung **der Abschlussjahre des Zertifikatslehrgangs** erstreckt sich über mehr als zwei Jahrzehnte. Eine auffällige Häufung ist zwischen 2014 und 2023 zu beobachten, mit Spitzenwerten in den Jahren 2018 und 2019. Dies zeigt, dass die Professionalisierung der SaB-Anbieter:innen in den letzten zehn Jahren besonders stark war.

Die Befragten beurteilen die **Qualität des Zertifikatslehrgangs** ausgesprochen positiv. Dies trifft besonders auf den „Kompetenzerwerb in der Vermittlung der Inhalte“ gefolgt von der Dimension Vernetzung bzw. Pädagogik, die jeweils von 90%, 76% sowie 74% der Befragten als sehr gut bis gut bewertet worden sind.

Die Qualität der Dimension „Kompetenzen zur Organisation und Abrechnung“ und vor allem der „Vertiefung landwirtschaftlicher Inhalte“ wurden dagegen relativ gesehen weniger gut bewertet, wenn auch immer noch überwiegend positiv.

Die **persönliche Relevanz** des Zertifikatslehrgangs wird von der Mehrheit der Befragten über alle Dimensionen hinweg als hoch eingeschätzt. Bemerkenswert ist, dass mit Blick auf die Vertiefung landwirtschaftsbezogener Themen die persönliche Relevanz über die erlebte Qualität liegt. Hier, so eine

mögliche Erkenntnis, würde eine Qualitätsweiterentwicklung den Bildungsbedarfen der Anbieter:innen besonders entsprechen.

### 4.3 Fokus auf die Gegenwart

Die **aktuelle Motivation** der Befragten spiegelt weitgehend die Einstiegsgründe wider. Ideelle Motive wie die Möglichkeit, Einblicke in die Landwirtschaft zu geben, sowie die Freude an der pädagogischen Arbeit stehen weiterhin im Vordergrund. Auch die Vermittlung landwirtschaftsbezogener Themen bleibt zentral. Einkommen oder der Wunsch, den eigenen Betrieb bekannter zu machen, werden deutlich seltener als Hauptmotivation genannt. Dies bestätigt das hohe Maß an intrinsischer Motivation unter den SaB-Anbieter:innen.

Die offenen Rückmeldungen zur aktuellen Motivation zeigen ebenfalls ein starkes inhaltliches Interesse an Natur- und Umweltbildung. Genannt werden insbesondere die Vermittlung eines wertschätzenden Umgangs mit Ressourcen sowie die Information über biologische Lebensmittel und die Arbeit der Bäuerinnen und Bauern. Kinder und Jugendliche sollen Natur bewusst erleben und verstehen lernen.

Die Frage, ob „**Schule am Bauernhof**“ **anderen Bäuerinnen und Bauern bereits empfohlen** worden ist, bejaht die Mehrheit der Befragten, und zwar 82%. In den Kommentaren wird die Tätigkeit als bereichernd, sinnstiftend und gesellschaftlich relevant beschrieben. Im Mittelpunkt steht der Wunsch, Kindern und Jugendlichen reale, unmittelbare Einblicke in Landwirtschaft, Lebensmittelherkunft und bäuerliches Leben zu ermöglichen. Viele betonen, wie wichtig es ist, den Bezug zur Natur und zur Produktion von Lebensmitteln wiederherzustellen – weil dieser in der Gesellschaft, vor allem in den Städten, immer weiter verloren geht. Mehrere Rückmeldungen betonen, dass nur Bäuerinnen und Bauern authentisch vermitteln können, was Landwirtschaft bedeutet. SaB wird auch als wichtige Gelegenheit gesehen, bei jungen Menschen Verständnis für die Herkunft und den Wert von Lebensmitteln zu schaffen – als Grundlage für verantwortungsvollen Konsum. Neben diesem Bildungsanliegen wird ebenfalls die gesellschaftliche Wirkung hervorgehoben: SaB wird als Beitrag zur Stärkung der Landwirtschaft in der öffentlichen Wahrnehmung verstanden. Einzelne nennen darüber hinaus praktische Gründe wie die Möglichkeit eines Zusatzeinkommens, die Einbindung des Partners in den Betrieb oder die Vereinbarkeit mit Familie.

Die wenigen Stimmen, die Schule am Bauernhof nicht oder nur eingeschränkt weiterempfehlen, begründen dies mit konkreten Herausforderungen in der Umsetzung. Eine zentrale Anmerkung ist, dass die Tätigkeit eine besondere Persönlichkeit erfordert, die fachliches Wissen mit pädagogischem Geschick verbindet – was nicht bei allen potenziellen Anbietern gegeben sei. Kritisch wird außerdem die zunehmende Bürokratie gesehen, die den Zugang erschwert und den organisatorischen Aufwand stark erhöht hat. In solchen Fällen fällt es schwer, das Programm mit Überzeugung weiterzuempfehlen. Ein weiterer Punkt betrifft wirtschaftliche Überlegungen: Für einige Betriebe kann es von Vorteil sein, wenn in der näheren Umgebung keine weiteren Anbieter aktiv sind, um eine gewisse Exklusivität zu wahren. Auch infrastrukturelle Hürden wie mangelnde Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln werden genannt – sie wirken einschränkend auf die tatsächliche Durchführbarkeit von Besuchen.

Was die **Qualität des SaB-bezogenen Weiterbildungsangebots** des LFI betrifft, zeigt sich ein sehr positives Bild. Dies trifft, wie schon beim Zertifikatslehrgang ganz besonders auf die Dimensionen „Kompetenzen in der Vermittlung der Inhalte“ und „Vernetzung mit anderen Bäuerinnen und Bauern“.

Auch die **persönliche Relevanz** des Weiterbildungsangebots des LFI wird überwiegend als gegeben erlebt, wenn auch in allen Dimensionen geringfügig weniger hoch als die Qualität. Die Ergebnisse weisen darauf hin, dass die SaB-bezogenen Weiterbildungen insgesamt gut auf die Bedürfnisse der Anbieterinnen abgestimmt sind. Zugleich ist ein Innovationsspielraum vorhanden, um die Minderheit abzuholen, die dem aktuellen Angebot eine geringe bis fehlende Relevanz attestieren.

Die Einschätzungen zur **Deckung des Weiterbildungsbedarfs durch das Angebot des LFI** zeigen ein durchmisches Bild. Die Mehrheit der Anbieterinnen fühlt sich sehr gut bis gut versorgt. Rund 22% dagegen beurteilen das Weiterbildungsangebot als etwas bis gar nicht angemessen, um den eigenen Weiterbildungsbedarf zu decken. Es gibt also Raum für gezielte Erweiterungen.

Die Vielzahl an **genannten Weiterbildungsthemen** zeigt eindrucksvoll, wie breit das Interesse der SaB-Anbieterinnen gefächert ist – sowohl inhaltlich als auch methodisch und organisatorisch. Besonders stark

vertreten sind pädagogische Themen, etwa der Umgang mit herausfordernden Kindern, spielerische Wissensvermittlung, Gruppenleitung und Kommunikation mit Lehrkräften. Viele wünschen sich konkrete Methoden, Werkzeuge und Spielideen, um Inhalte lebendig und zielgruppengerecht zu vermitteln.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf agrarischen Fachthemen wie Boden, Pflanzen, Tierhaltung, Biodiversität, Permakultur oder Bio-Landwirtschaft. Häufig genannt werden auch saisonale Schwerpunkte wie Kräuter, Wolle, Gemüse oder das Thema Milch. Auch Ernährung, Lebensmittelverarbeitung und deren Vermittlung an Kinder stehen weit oben auf der Wunschliste.

Neben den inhaltlichen Aspekten besteht ein starker Bedarf an Austausch – sei es durch Besuche bei anderen Betrieben, Stammtische oder Exkursionen. Gleichzeitig gibt es Interesse an technischen und digitalen Kompetenzen wie Social Media, Canva, Gestaltung von Flyer oder Abrechnung. Das zeigt den Wunsch, sich professioneller aufzustellen und das eigene Angebot sichtbarer zu machen. Zudem werden spezifische Zielgruppen in den Blick genommen – etwa Jugendliche, Kinder mit Beeinträchtigung oder ältere Schülergruppen. Auch die rechtliche Absicherung und Sicherheitsfragen sind Thema.

#### 4.4 Schnittstelle zu den Bildungseinrichtungen inkl. Öffentlichkeitsarbeit

Rund 90% der befragten Anbieter:innen sind mit ihrem Betrieb auf der bundesweiten **Homepage** von Schule am Bauernhof ([www.schuleambauernhof.at](http://www.schuleambauernhof.at)) vertreten. Die hohe Quote spricht dafür, dass die zentrale Plattform gut angenommen wird und ein wichtiges Mittel zur Sichtbarkeit des Angebots darstellt. Sie könnte künftig noch stärker als Informations- und Buchungstool genutzt werden. Nur ein kleiner Teil ist nicht gelistet, was teils auf familiäre oder persönliche Gründe zurückgeführt wird.

Die häufigsten Nennungen zur Frage, **wie Bildungseinrichtungen vom Angebot der SaB-Betriebe erfahren**, betreffen Empfehlungen durch Bildungseinrichtungen selbst (80%) sowie durch die SaB-Homepage (53%). Das persönliche Engagement der SaB-Betriebe – sei es durch Zusendung von Infomaterial, persönliche Besuche oder über Social Media – spielt eine deutlich wichtigere Rolle als die Bewerbung durch LFI oder LK. Die offenen Antworten zeigen eindeutig: persönliche Kontakte und Mundpropaganda sind die wichtigsten Zugangswege. Viele Anbieterinnen berichten von direkten Gesprächen mit Lehrpersonen, von Stammklassen oder langjährigen Beziehungen zu Schulen in der Region. Einige Bildungseinrichtungen buchen regelmäßig, ohne dass aktive Werbung notwendig ist. Auch eigene Websites oder die Empfehlung über Partnerbetriebe wie Beherbergungsbetriebe spielen eine Rolle. Auffällig ist, dass institutionelle Werbemaßnahmen kaum erwähnt werden – die Bewerbung erfolgt fast ausschließlich auf persönlicher Ebene. Das unterstreicht, wie wichtig Vertrauen, regionale Netzwerke und direkte Kommunikation für den Erfolg des Programms sind. Digitale Sichtbarkeit ergänzt das persönliche Engagement, scheint aber in den Hintergrund zu treten.

Zur Frage, wie die **Öffentlichkeitsarbeit** von BML, LFI und LK zur Bewerbung von Schule am Bauernhof beurteilt wird, zeigt sich ein sehr unterschiedliches Bild: Ein Fünftel sieht dadurch eine sehr gute Stärkung der Bekanntheit des eigenen Angebots. Aber immerhin auch ein Drittel gibt hier ein negatives Urteil ab. Die SaB-Homepage wird als gute Unterstützung für die Bekanntheit gesehen – knapp die Hälfte ist hier sehr zufrieden, insgesamt sind über 80% im positiven Bereich.

#### 4.5 Organisatorische Rahmenbedingungen

Die **Beurteilung der Rahmenbedingungen** ist überwiegend positiv, jedoch zeigt sich verbesserungspotential. Die Möglichkeit, SaB direkt zu buchen, wird mehrheitlich sehr positiv gesehen.

Kritisch äußern sich viele Befragte zur Abrechnung und zur Zeitspanne bis zur Auszahlung. Hier ist nur ein Drittel voll zufrieden, wohingegen auch deutliche negative Bewertungen zu finden sind.

Die **Tätigkeit** wird von der überwiegenden Mehrheit als **attraktiv oder sehr attraktiv wahrgenommen**. Nur eine sehr kleine Gruppe zeigt sich zurückhaltend oder negativ. Dies unterstreicht die grundsätzliche Zufriedenheit mit der inhaltlichen Arbeit im Rahmen von Schule am Bauernhof.

Die Rückmeldungen zu möglichen **Verbesserungsvorschlägen**, zeigen deutlich, dass die größten Herausforderungen im organisatorischen und administrativen Bereich liegen. An erster Stelle steht der

Wunsch nach einer deutlichen Vereinfachung der Abrechnung – sowohl technisch, etwa durch digitale Übermittlung per E-Mail, als auch inhaltlich durch klarere Vorgaben, weniger häufige Änderungen, schnellere Auszahlung und weniger komplexe Formulare. Der derzeitige bürokratische Aufwand wird von vielen als abschreckend und demotivierend empfunden, insbesondere für kleinere Betriebe.

Auch die finanzielle Abgeltung wird vielfach als unzureichend bezeichnet. Vor- und Nachbereitungszeiten werden in der Vergütung kaum berücksichtigt, sodass sich der tatsächliche Aufwand wirtschaftlich kaum lohnt. Einige fordern eine angepasste Honorierung, einheitliche Regelungen zur Rückvergütung oder den Wegfall von Sozialversicherungsbeiträgen auf die Einnahmen. Es entsteht der Eindruck, dass kleinstrukturierte Betriebe benachteiligt sind, während größere oder stadtnähere Betriebe bessere Voraussetzungen haben.

Ein weiterer Aspekt, der oft genannt wird, ist der geringe Bekanntheitsgrad des Programms. Viele Schulen wissen nichts von SaB oder erhalten keine zielgerichteten Informationen. Die Anbieterinnen wünschen sich daher mehr Unterstützung durch professionelle Öffentlichkeitsarbeit und eine bessere Ansprache von Bildungseinrichtungen – sowohl regional als auch bundesweit. Darüber hinaus wird mehr inhaltlicher Spielraum gefordert, etwa bei der Gestaltung der Programme, der Gruppengröße oder der Ausgestaltung von Drehbüchern. Auch eine stärkere Einbindung von Kindergartenkindern wird angeregt, da Altersgrenzen in der Praxis als unflexibel empfunden werden. Der Zugang zu Arbeitsmaterialien, etwa vergleichbar mit dem Angebot für Seminarbäuerinnen, wird ebenso gewünscht wie der Austausch unter Kolleginnen.

#### 4.6 Zielgruppen und Schwerpunkte des Angebots

Fast alle befragten Anbieterinnen geben an, Schule am Bauernhof in **Form von Halbtagesprogrammen** umzusetzen. Ganztagesformate oder Projektstage spielen nur eine untergeordnete Rolle. Das zeigt, dass kürzere Besuchsformate bevorzugt werden, vermutlich auch wegen besserer Planbarkeit und geringerem Aufwand für beide Seiten. Es spricht auch für eine Fokussierung auf kompaktes, zielgerichtetes Arbeiten mit den Gruppen. Längere Formate könnten gezielt weiterentwickelt werden.

Die meistgenannte **Zielgruppe** sind Volksschulkinder, gefolgt von der Unterstufe. Kindergärten und Oberstufen spielen eine deutlich geringere Rolle. Einige Anbieterinnen sprechen alle Altersstufen an.

Am **häufigsten nachgefragt werden die Themen** Bauernhof allgemein, Milchproduktion, Huhn und Ei sowie Gemüse. Auch Brot und Ernährung spielen eine wichtige Rolle. Themen wie Klima, Fleisch oder Biodiversität sind zwar vertreten, aber weniger dominant. Das zeigt, dass sich Schulen vor allem für grundlegende Einblicke in landwirtschaftliche Abläufe interessieren. Gleichzeitig könnten bewusst neue Inhalte wie Klima oder Kreislaufwirtschaft stärker ins Programm integriert werden. Diese Ergebnisse geben wichtige Hinweise auf bestehende Stärken, aber auch auf konkrete Herausforderungen im Rahmen des SaB-Programms. Eine vertiefte Auseinandersetzung mit den jeweiligen Aspekten ist notwendig, um Qualität, Reichweite und Wirkung weiter zu erhöhen.

Die freien Angaben zu besonders nachgefragten Themen im Bereich „Sonstiges“ zeigen ein starkes Interesse an praxisnahen und handlungsorientierten Inhalten. Häufig genannt werden Tiere und tierbezogene Themen wie Schafe und Wolle, Filzen, sonstige Nutztiere sowie der direkte Kontakt zu Tieren. Auch die Vielfalt an Tierarten und der Umgang mit ihnen im Alltag stehen im Vordergrund. Das deutet auf den hohen Stellenwert des Erlebens und Begreifens im Umgang mit Lebewesen hin. Daneben spielen auch pflanzenbezogene Themen wie Gartenbau, Kräuter, Erdbeeren oder Karotten eine Rolle. Ebenso wird auf den Wunsch eingegangen, Kindern die Herkunft, Verwertung und Verschwendung von Lebensmitteln näherzubringen – insbesondere im Sinne von Saisonalität und Regionalität. Einzelne Anbieterinnen bringen auch individuelle Formate ein, etwa selbst entwickelte Drehbücher oder spezifische Themen wie Teichwirtschaft, Karpfen oder Pferdehaltung.

Die persönlichen **Interessenschwerpunkten der Anbieterinnen** zeigen eine große inhaltliche Bandbreite, gleichzeitig, aber auch klare thematische Schwerpunkte. Besonders häufig genannt werden klassische landwirtschaftliche Inhalte wie Milch, Kühe, Hühner und Getreide. Viele Anbieterinnen beschäftigen sich mit Themen wie Milchverarbeitung, Brot und Mehl oder dem Kreislauf von der Kuh zur Milch. Auch die Herstellung von Lebensmitteln und deren Herkunft stehen im Zentrum des Interesses. Zahlreiche

Nennungen drehen sich um das Leben und Arbeiten am Bauernhof. Begriffe wie Bauernhof erleben, Bauernhof leben und arbeiten, Jahreskreislauf oder Alltag auf dem Hof zeigen, dass vielen Anbieterinnen die authentische Darstellung bäuerlichen Lebens besonders wichtig sind. Dabei werden soziale und kulturelle Aspekte ebenso einbezogen wie die Vielfalt an Tätigkeiten auf einem Betrieb.

Auch ökologische Themen haben einen festen Platz. Dazu gehören Biodiversität, nachhaltige Wirtschaftsweisen, Kreislaufwirtschaft, Umwelt- und Klimaschutz, sowie der respektvolle Umgang mit Tieren und Natur. Viele Anbieterinnen möchten Kindern die Bedeutung von Regionalität, Saisonalität und der Wertschätzung für Lebensmittel vermitteln.

Tiere und der direkte Kontakt mit ihnen spielen eine zentrale Rolle. Neben Kühen und Hühnern werden auch Schafe, Schweine, Bienen, Pferde und sonstige Nutztiere genannt. Sowohl Tierhaltung als auch Verarbeitungsmethoden wie Filzen oder Wollverarbeitung stehen dabei im Fokus. Darüber hinaus gibt es individuelle Interessen, etwa in Richtung Gartenbau, Kräuter, Erdäpfel oder Erdbeeren. Einzelne Anbieterinnen geben an, sich thematisch an ihrem Hof zu orientieren oder je nach Jahreszeit und Zielgruppe flexibel zu gestalten. Insgesamt zeigt sich, dass die Themenwahl stark vom eigenen Betrieb, den persönlichen Werten und dem Bildungsauftrag der Anbieterinnen geprägt ist.

#### 4.7 Angebotsvolumen, Zukunftspläne und Abschluss

Die Grafik zeigt eine breite **Verteilung der Anzahl an SaB-Lehrausgängen**. Die größte Gruppe liegt bei vier bis neun Veranstaltungen (33%), gefolgt von ein bis drei (21%) und zehn bis neunzehn (20%). Etwa sieben Prozent der Anbieterinnen hatten keine Einsätze. Die Zahlen zeigen, dass viele Betriebe regelmäßig aktiv sind, allerdings in sehr unterschiedlichem Umfang. Der mittlere Bereich dominiert, während besonders viele oder besonders wenige Einsätze seltener sind. Dies spiegelt eine flexible

Nur wenige Personen haben keine Einsätze durchgeführt. Die angegebenen Gründe warum manche **im letzten Schuljahr (2023/24) kein Schule-am-Bauernhof-Angebot** gemacht haben sind vielfältig: berufliche Verpflichtungen, Pflege von Angehörigen, private Belastungen, gesundheitliche Einschränkungen oder der Austritt aus dem Programm. Auch formale Anforderungen wie fehlende Weiterbildungsstunden wurden genannt. Insgesamt zeigt sich, dass persönliche Umstände eine wichtige Rolle spielen, und dass Nichtteilnahme oft nicht aus mangelndem Interesse, sondern aus externen Faktoren resultiert.

Ein Großteil der Befragten möchte die **Zahl der SaB-Lehrausgänge beibehalten** (35%) oder sogar erhöhen (50%). Das spricht für ein weiterhin hohes Engagement im Programm, sofern Rahmenbedingungen stimmen und persönliche Kapazitäten gegeben sind.

Die **abschließenden Rückmeldungen der SaB-Anbieterinnen** zeigen ein starkes Engagement, eine große emotionale Verbundenheit mit dem Programm und gleichzeitig den Wunsch nach strukturellen Verbesserungen. Viele sehen Schule am Bauernhof als wertvolle Möglichkeit, Kindern und Jugendlichen echte Einblicke in die Landwirtschaft zu geben und wichtige Werte wie Regionalität, Nachhaltigkeit und Lebensmittelbewusstsein zu vermitteln. Der direkte Kontakt mit Tieren und die praktische Arbeit auf dem Hof hinterlassen bleibende Eindrücke – oft über Jahre hinweg.

Gleichzeitig werden verschiedene Herausforderungen benannt. Besonders häufig genannt werden bürokratische Hürden, wie komplizierte Anmeldungen, häufig wechselnde Vorgaben und ein zu hoher administrativer Aufwand. Auch die verpflichtende jährliche Weiterbildung wird als Belastung empfunden, vor allem bei geringem Einsatzumfang. Einige schlagen vor, diese Regelung für kleinere Betriebe anzupassen.

Ein weiterer Kritikpunkt ist die unzureichende finanzielle Ausstattung – für die Betriebe selbst, aber auch für Schulen, die mit steigenden Buskosten zu kämpfen haben. Eine gezielte Förderung, mehr Werbematerialien und eine professionellere Öffentlichkeitsarbeit werden gewünscht. Der Wunsch nach einem besseren Austausch untereinander, etwa durch Vernetzungstreffen oder gemeinsame Weiterbildungen, wird ebenfalls mehrfach geäußert.

Auch der Wunsch, SaB stärker mit Schulbesuchen oder Workshops zu verbinden, ist präsent. Die Altersgrenzen im Fördermodell werden hinterfragt, ebenso wie die Förderungspraxis gegenüber

Betrieben mit geringerer landwirtschaftlicher Eigenleistung. Ein weiterer Vorschlag betrifft die Flexibilisierung der Inhalte, um stärker auf die Interessen und Bedürfnisse der Schulen einzugehen.

#### 4.8 Soziodemographische Merkmale

Erwartungsgemäß besteht im SaB-Programm eine klare **Mehrheit weiblicher Anbieterinnen**. Rund 93 Prozent der Befragten sind Frauen, nur ein kleiner Teil Männer. Divers wurde nicht angegeben. Das Ergebnis bestätigt die Beobachtung, dass Bildung und agrarpädagogische Tätigkeiten im bäuerlichen Umfeld stark weiblich geprägt sind.

Bzgl. **Alter** stellt die Gruppe der 35- bis 44-Jährigen den größten Anteil (36%), gefolgt von 45- bis 54-Jährigen (27%). Jüngere unter 25 Jahren sind nicht vertreten, über 55-Jährige machen gut ein Fünftel aus. Die Altersspanne zeigt, dass das Programm besonders bei erfahrenen Bäuerinnen mit gewisser Berufs- und Lebenserfahrung verankert ist.

Die meisten Befragten **verfügen über einen mittleren bis höheren Bildungsabschluss**. Matura ist am häufigsten vertreten, gefolgt Studienabschlüssen (25%) und Lehre (19%). Nur Pflichtschule wurde nicht genannt, Fachschule von 15% angegeben.

Rund 42% der Befragten haben eine **pädagogische Ausbildung**, während 58 Prozent keine solche Qualifikation besitzen. Das zeigt, dass ein erheblicher Teil der Anbieterinnen ohne formale pädagogische Vorerfahrung arbeitet. Hier liegt Potenzial für gezielte Fortbildungsangebote, die praxisnah und niederschwellig didaktische Kompetenzen vermitteln, um die Qualität der Bildungsarbeit weiter zu stärken.

Etwa ein Drittel der Befragten war oder ist **zusätzlich im pädagogischen Bereich tätig**. Zwei Drittel bringen ihre Erfahrungen rein aus der landwirtschaftlichen Praxis ein. Diese Verteilung zeigt, dass Schule am Bauernhof eine Brücke zwischen praktischer Landwirtschaft und pädagogischer Arbeit bildet. Sie unterstreicht auch, wie wichtig gezielte Schulungen für jene sind, die keine pädagogische Vorbildung mitbringen.

Rund 20% der Befragten sind auch als Seminarbäuerin oder Seminarbauer **in Bildungseinrichtungen tätig**. Die große Mehrheit konzentriert sich ausschließlich auf SaB. Das zeigt, dass beide Programme zwar ähnliche Zielgruppen ansprechen, aber organisatorisch und inhaltlich getrennt wahrgenommen und ausgeführt werden.

## 5 SEMINARBÄUER:INNEN

### 5.1 Einstieg und Grundsätzliches

Mit Blick auf den **Anfang der SB-Tätigkeit** zeigt sich eine breite Verteilung der Einstiegsjahre. Unter den Befragten gibt es einige, die bereits seit über 20 Jahren dabei sind, knapp zwei Drittel haben jedoch in den letzten 10 Jahren begonnen. Der Einstieg und damit der Erfahrungshintergrund ist also über 25 Jahre verteilt, mit einem deutlichen Anstieg ab Mitte der 2010er-Jahre.

**Von der Ausbildung bzw. der Tätigkeit der SB** haben die Anbieter:innen am häufigsten über das LFI (Landwirtschaftliches Fortbildungsinstitut) gefolgt von der Landwirtschaftskammer **erfahren**. Beide gemeinsam machen fast 64% der Nennungen aus. An dritter Stelle stehen Empfehlungen von anderen Bäuerinnen und Bauern mit rund 23%. Nur sehr wenige gaben an, über die SB-Homepage oder über Pädagog:innen auf die Tätigkeit aufmerksam geworden zu sein. Das zeigt, wie wichtig persönliche, landwirtschaftsbezogene Netzwerke und Institutionen sind, um neue Anbieter:innen zu gewinnen.

Aus den Rückmeldungen zur offenen Kategorie „Sonstiges“ ist ein noch besseres Verständnis von der starken Bedeutung informeller Netzwerke zu gewinnen: Es werden familiäre oder persönliche Kontakte wie Tochter, Schwiegermutter oder Verwandtschaft, aber auch direkte Begegnungen mit Seminarbäuerinnen im schulischen Umfeld der eigenen Kinder genannt. Zudem spielten einzelne Medienberichte, wie etwa in der Zeitung „Salzburger Bauer“, sowie institutionelle Hinweise, etwa durch ein Rundschreiben der BBK oder über eine Projektleitung, eine Rolle. In einigen Fällen erfolgte der Einstieg aus eigener Initiative.

Durch die **Frage, ob auch an Bildungseinrichtung tätig**, ist es möglich gewesen, auf die mit Blick auf agrarpädagogische Angebote relevanten SB zu fokussieren. Fast alle Befragten haben die Frage bejaht – und nur sieben Personen verneint. Als Gründe für die Nichttätigkeit an Bildungseinrichtungen wurden fehlende Anfragen oder familiäre Gründe genannt.

### 5.2 Fokus auf die Vergangenheit

Die stärkste **Motivation in Bildungseinrichtungen aktiv zu werden** war, Einblicke in die regionale Landwirtschaft zu ermöglichen. Danach folgt die Vermittlung landwirtschaftlicher Themen sowie die Freude an der pädagogischen Arbeit. Wesentlich weniger Bedeutung hatten das zusätzliche Einkommen und der Wunsch, den eigenen Betrieb bekannter zu machen. Die Antworten zeigen ein stark ideelles Motivationsbild mit Fokus auf Bildungsauftrag und Landwirtschaftsvermittlung

Darüber hinaus verdeutlichen die offenen Antworten zur persönlichen Motivation, dass bei vielen Seminarbäuerinnen ideelle Werte im Vordergrund stehen. Besonders häufig genannt werden die Wertschätzung für Landwirtschaft, Lebensmittel und Natur sowie das Bedürfnis, Kindern neue Perspektiven zu eröffnen und Wissen weiterzugeben. Die Freude an der Arbeit mit Kindern – insbesondere beim gemeinsamen Kochen und Verkosten – wird mehrfach betont. Auch die Weitergabe bäuerlicher Lebensweise und Erfahrung spielt eine zentrale Rolle. Punkt 5 der gestellten Auswahl, nämlich den eigenen Betrieb bekannter zu machen, wurde von einer Person ausdrücklich als nicht relevant empfunden.

**Mit Blick auf das Jahr der Absolvierung des Zertifikatslehrgangs** zeigt sich eine breite Streuung über zwei Jahrzehnte, die wie bereits bei der Frage nach dem ersten Einsatz als SB eine deutliche Mehrheit seit 2015 aufweist. Beim Großteil der Befragten fällt der Ausbildungsabschluss mit dem Einsatzbeginn zusammen.

**Die Qualität des Zertifikatslehrgangs** fällt insgesamt sehr positiv aus. Besonders gut schneiden die Dimensionen „Kompetenzen in der Vermittlung von Inhalten“ sowie die „Vertiefung lebensmittelbezogener Themen“ ab. Etwas schwächer, aber immer noch mehrheitlich positiv, werden die Bereiche Umgang mit Kindern, Organisation und Abrechnung sowie die Vernetzung beurteilt. Negative Bewertungen sind selten. Die Ausbildung wird insgesamt als qualitativ hochwertig wahrgenommen.

Auch die **persönliche Relevanz** wird überwiegend als sehr hoch eingeschätzt. Dies trifft ganz besonders auf die bereits unter dem Aspekt der Qualität besonders positiv beurteilten Dimensionen. Was die restlichen Dimensionen betrifft fällt auf, dass die Relevanz der pädagogischen bzw. organisatorischen Themenbereiche eindeutig höher ist als die davor bewertete Qualität. Der Zertifikatslehrgang, so die erste Erkenntnis, erfüllt überwiegend sehr gut bis gut den Zweck angehenden Seminarbäuer:innen auf ihre Aufgaben vorzubereiten; in puncto pädagogische und organisatorische Kompetenzen ist jedoch noch Luft nach oben, um der Relevanz gerecht zu werden.

### 5.3 Fokus auf die Gegenwart

Die **aktuelle Motivation als SB tätig zu sein** deckt sich größtenteils mit jener beim Einstieg. An erster Stelle steht weiterhin der Wunsch, Einblicke in die regionale Landwirtschaft zu geben. Danach folgen landwirtschaftliche Bildung und die Freude an der pädagogischen Arbeit. Das Ziel „Zusätzliches Einkommen“ und jenes, den eigenen Betrieb zu bewerben, bleiben auch heute für die Mehrheit der Anbieter:innen nachrangig. Das zeigt die Kontinuität in der Haltung und die Beständigkeit ideeller Beweggründe.

Dazu kommen die freien Angaben zur aktuellen Motivation. Diese zeigen eine Mischung aus persönlichem Engagement und praktischen Erwägungen. Trotz einzelner Hinweise darauf, dass manche Personen nicht mehr als Seminarbäuerin tätig sind, überwiegen Aussagen, die auf eine weiterhin hohe inhaltliche Identifikation hindeuten. Besonders betont werden der Wunsch, Wissen und Erfahrungen weiterzugeben sowie Werte wie der Respekt vor Natur und Lebensmitteln zu vermitteln. Auch die Freude an der Arbeit mit Kindern bleibt ein starker Antrieb. Gleichzeitig wird geschätzt, dass man sich die Tätigkeit flexibel einteilen kann oder durch sie Abwechslung im Alltag erlebt.

Ein sehr großer Teil der Befragten – rund 83% – hat die Tätigkeit bereits **anderen Bäuerinnen und Bauern empfohlen** aktiv weiterempfohlen.

Mit Blick auf jene, die die Antwort bejaht haben, machen die Rückmeldungen deutlich, wie stark die Seminarbäuerinnen ihre Tätigkeit als sinnvoll und gesellschaftlich bedeutsam empfinden. Viele beschreiben ihre Arbeit mit großer Begeisterung – sie erleben Freude am Tun, am direkten Kontakt mit Kindern und am gemeinsamen Lernen. Besonders wichtig ist ihnen, das Wissen über Landwirtschaft, Lebensmittel und die Herkunft unserer Nahrung weiterzugeben. Dabei sehen sie sich selbst als Botschafterinnen für die heimische Landwirtschaft, die Kindern und Jugendlichen einen Zugang ermöglichen sollen, der vielerorts nicht mehr selbstverständlich ist.

Gleichzeitig erkennen viele SB einen großen Bedarf an weiterer Aufklärungsarbeit – angesichts zunehmender Unkenntnis über Lebensmittel und einer Entfremdung der bäuerlichen Lebenswelt. Der Wunsch, Missverständnisse und falsche Vorstellungen in der Gesellschaft zu korrigieren, zieht sich durch viele Aussagen. Die SB sehen ihre Workshops als zentrale Möglichkeit, hier gegenzusteuern – nicht nur in Schulen, sondern auch in der Erwachsenenbildung.

Zahlreiche Rückmeldungen betonen zudem den Wunsch nach mehr Kolleginnen: In vielen Regionen sei die Nachfrage größer als das Angebot. Nachwuchs zu gewinnen, wird als dringlich erachtet, ebenso wie die bessere Sichtbarmachung der SB-Tätigkeit. Trotz hoher Motivation stoßen viele an ihre persönlichen und betrieblichen Grenzen. Die Tätigkeit wird vielfach empfohlen – nicht nur, weil sie lehrreich und abwechslungsreich ist, sondern auch, weil sie den eigenen Betrieb stärken und Sinn stiften kann. Aber es braucht bessere Rahmenbedingungen, damit dieses Engagement nachhaltig getragen werden kann.

Im Gegensatz dazu melden die wenigen Anbieter:innen, die SB anderen Bäuerinnen und Bauern nicht empfohlen haben und zugleich auf den Hintergrund ihrer Entscheidung eingehen, dass trotz grundsätzlicher Wertschätzung für die Tätigkeit strukturelle Defizite bestehen, die sie davon abhalten SB weiterzuempfehlen. Eine Person weist auf die unzureichende finanzielle Abgeltung hin und nennt das niedrige Kilometergeld und der nicht angemessen vergütete Aufwand für Vorbereitung und Organisation; sie fühlt sich ausgenutzt.

Die Bewertungen des **Weiterbildungsangebots des LFI** fallen insgesamt positiv aus. Die höchste **Qualität** wird den Dimensionen „Vertiefung lebensmittelbezogener Inhalte“ und „Kompetenzen in der Vermittlung der Inhalte“ zugeschrieben. Es folgt die Vernetzung mit anderen Bäuerinnen und Bauern. Relativ gesehen

mit der geringsten Qualität (wenn auch eindeutig im positiven Bereich) werden die Dimensionen „Kompetenzen in der Organisation und Abrechnung des agrarpädagogischen Angebots“ und insbesondere „Kompetenzen im Umgang mit Kindern und Jugendlichen“, welches die letzte Stelle einnimmt.

Die Gegenüberstellung der erlebten Qualität mit der **persönlichen Relevanz** ist besonders aufschlussreich. Bei allen Dimensionen ist die Relevanz höher als die davor beurteilte Qualität. Vor allem mit Blick auf die Kompetenzen im Umgang mit den Kindern und Jugendlichen sowie die organisatorischen und abrechnungstechnischen Kompetenzen zeigt sich, dass die persönliche Relevanz auffallend größer als die Qualität des Weiterbildungsangebots. Daraus kann abgeleitet werden, dass sich Seminarbäuer:innen vom Weiterbildungsangebot allgemein gut abgeholt fühlen, bei einer näheren Betrachtung jedoch zu pädagogischen und organisatorischen Themen eine (noch) bessere Unterstützung schätzen würden.

Im Vergleich zum Zertifikatslehrgang ist das Muster Qualität versus Relevanz ähnlich, auch wenn beim Zertifikatslehrgang die positive Bewertung bei allen Dimensionen etwas höher als beim Weiterbildungsangebot liegt.

Bei der Frage, wie das Weiterbildungsangebot des LFI den **persönlichen Weiterbildungsbedarf abdeckt**, zeigt sich ein differenziertes Bild. Knapp ein Viertel der Befragten fühlt sich sehr gut versorgt, fast 30 Prozent sagen „eher gut“. Etwa ein weiteres Viertel ordnet sich im leicht positiven Mittelfeld ein. Nur sehr wenige gaben an, dass der Weiterbildungsbedarf schlecht oder gar nicht gedeckt sei. Das deutet auf eine grundsätzlich solide Angebotsstruktur hin, bei der allerdings Feinjustierungen und regionale Ergänzungen sinnvoll sein könnten.

Die zahlreichen **Vorschläge zu gewünschten Weiterbildungsthemen** zeigen das breite Interesse und die hohe Lernbereitschaft der Seminarbäuerinnen. Viele Themen beziehen sich auf Ernährung, Lebensmittelverarbeitung und aktuelle Ernährungstrends. Genannt werden unter anderem glutenfreie Ernährung, alternatives Backen, vegetarisch versus fleischbasiert, Milchverarbeitung, regionale Produkte, pflanzliche Küche und TCM. Auch praktische Themen wie Erdäpfel, Kräuter, Brot, Wild, Insekten oder fermentierte Lebensmittel finden sich mehrfach.

Ein weiterer großer Themenblock betrifft pädagogische und methodische Kompetenzen. Hier wünschen sich die Seminarbäuer:innen Unterstützung bei der Arbeit mit Kindern, insbesondere im Umgang mit schwierigen Situationen, Methodenvielfalt, spielerischen Zugängen und konkreten Umsetzungsformen für verschiedene Zielgruppen. Vorschläge wie Gruppendynamik, Umgang mit besonderen Kindern oder erste Hilfe bei Kindern zeigen ein sehr praxisnahes Interesse. Auch Kommunikation und persönliche Weiterentwicklung werden angesprochen. Rhetorik, Argumentation, Umgang mit kritischen Fragen, Social Media, Videos drehen oder Fotografieren von Essen werden als wichtige Fähigkeiten benannt. Dies weist darauf hin, dass SB-Anbieter:innen verstärkt Kommunikationsaufgaben selbst übernehmen wollen, um ihre Inhalte auch digital oder öffentlich besser zu vermitteln.

Schließlich zeigen sich auch wirtschaftliche und agrarische Zukunftsthemen in den Wünschen. Dazu zählen Direktvermarktung, Green Care, Diversifizierung in der Landwirtschaft, Hofübergabe sowie aktuelle Fördermöglichkeiten. Einige schlagen vor, das Angebot regional auszuweiten oder Einblicke in andere Betriebe und Bundesländer zu ermöglichen.

#### **5.4 Schnittstelle zu den Bildungseinrichtungen inkl. Öffentlichkeitsarbeit**

Zur Frage, **wie Bildungseinrichtungen vom SB-Angebot erfahren**, werden am häufigsten werden Empfehlungen durch Bildungseinrichtungen selbst genannt – zwei Drittel der SB erhalten so ihre Aufträge. Danach folgen die Informationsweitergabe durch LFI und Landwirtschaftskammer sowie persönliche Besuche in Bildungseinrichtungen. Die SB-Homepage und Social Media spielen ebenfalls eine Rolle, allerdings deutlich nachrangiger. Die Angaben machen deutlich, dass persönliche Netzwerke, Mundpropaganda und institutionelle Kanäle derzeit wichtiger sind als digitale Selbstvermarktung.

Die offenen Rückmeldungen zur Frage, wie Bildungseinrichtungen auf das Angebot aufmerksam werden, zeigen, dass persönliche Kontakte und Mundpropaganda eine zentrale Rolle spielen. Viele SB nennen als wichtigsten Zugang ihr direktes Umfeld – etwa über eigene Kinder in der Schule, Gespräche auf

regionalen Veranstaltungen oder bestehende Bekanntschaften mit Lehrpersonen. Besonders effektiv scheinen Empfehlungen von Kolleginnen oder anderen Pädagoginnen zu sein, die das Angebot weitertragen.

Einige SB berichten, dass sie sich aktiv selbst in Schulen vorstellen oder dass ihr Angebot durch bestehende Beziehungen zu Lehrerinnen dauerhaft präsent bleibt. Auch wenn die eigene Homepage genannt wird, geschieht die Kontaktaufnahme laut Aussagen meist indirekt über Empfehlungen oder persönliche Gespräche. Insgesamt zeigt sich, dass direkte Begegnung und regionale Netzwerke weit wirksamer sind als formale Kommunikationskanäle.

Besonderer Aufmerksamkeit wird in der Umfrage dem Thema **SB-Homepage** gewidmet.

Rund drei Viertel der Befragten bestätigen, dass es in ihrem Bundesland eine solche Homepage gibt. Ein Viertel hat bzw. kennt keine landesweite Plattform. Das zeigt, dass die Online-Präsenz der SB-Angebote nicht flächendeckend gegeben ist:

- Von den 69 Personen, die eine landesweite Homepage nutzen können, empfindet rund die Hälfte die Plattform als nützlich bis sehr nützlich. Ein gutes Viertel bewertet sie mittelmäßig, der Rest verteilt sich auf weniger positive Bewertungen. Die Ergebnisse zeigen, dass die Sichtbarkeit der Angebote durch eine gute Onlinepräsenz unterstützt werden kann – jedoch auch andere Kanäle in der Kommunikation des eigenen Angebots vorliegen. Das zeigt, dass eine solche Plattform allein nicht genügt – ihre Wirksamkeit hängt stark von ihrer Gestaltung, Bewerbung und Einbindung in bestehende Kommunikationswege ab.
- Die 24 SB, die auf keine landesweite Plattform zurückgreifen können, haben mehrheitlich ein positives Bild davon. Der potenzielle Nutzen wird überwiegend als sehr groß bis groß (in Summe 57%) bzw. leicht positiv (12,5%) gesehen. Lediglich 16% erkennt für sich einen geringen bzw. keinen Nutzen.

Mit Blick auf die Möglichkeit, für Bildungseinrichtungen im eigenen Bundesland das **SB-Angebot direkt zu buchen**, geben etwa 60 Prozent der Befragten an, dass dies gegeben ist. Rund 40% verneinen dies. Damit zeigt sich, dass der direkte Zugang zum Angebot nicht in allen Regionen gegeben ist, was potenziell Hürden für eine einfache Nutzung der SB-Angebote darstellen kann. Die Nützlichkeit einer direkten Buchung wird unterschiedlich beurteilt:

- Jene, deren Angebot direkt gebucht werden kann, beurteilen das ausgesprochen positiv. Mehr als die Hälfte empfinden dies als sehr nützlich. Weitere knapp 25% geben an, dass sie es als nützlich empfinden. Die restlichen Antworten verteilen sich auf mittlere bis geringere Bewertungen, wobei niemand die direkte Buchbarkeit als völlig nutzlos einstuft. Die Ergebnisse belegen den praktischen Vorteil einer einfachen Buchungsmöglichkeit für Anbieter:innen und Bildungseinrichtungen gleichermaßen.
- Die 37 SB, bei denen direkte Buchung noch nicht möglich ist, haben ein differenziertes Bild vom Nutzen. Die Hälfte verbindet damit einen Mehrwert, viele sehen darin einen (hohen) Nutzen. Ein knappes Sechstel zeigt sich im mittleren Bewertungsbereich, während grob ein Drittel zurückhaltend ist und einen geringen bis gar keinen Nutzen erkennt. Offensichtlich bestehen unterschiedliche Vorstellungen, was die direkte Buchbarkeit bringen kann, möglicherweise verbunden mit unterschiedlichen Informationen über Vor- und Nachteile dieser Innovation.

## 5.5 Organisatorische Rahmenbedingungen

Die Einschätzungen der **organisatorischen Rahmenbedingungen** nach den drei abgefragten Aspekten – Buchbarkeit, Abrechnungsaufwand und Zeitspanne bis zur Bezahlung – fallen unterschiedlich aus. Die Möglichkeit zur einfachen Buchung wird überwiegend bejaht. Die Einschätzung zum Zeiteinsatz für die Abrechnung ist deutlich kritischer: Viele empfinden ihn als unangemessen. Auch die Dauer zwischen Abrechnung und tatsächlicher Vergütung wird häufig als zu lang beschrieben. Hier zeigt sich, dass der organisatorische Aufwand ein klarer Schwachpunkt in der Gesamtstruktur ist.

Die überwiegende Mehrheit bestätigt die **Attraktivität der SB-Tätigkeit**. Fast die Hälfte wählte die Höchststufe der Zustimmung, ein weiteres Viertel die zweitbeste Stufe. Nur eine sehr geringe Anzahl empfindet die Tätigkeit als wenig oder gar nicht attraktiv. Angesichts der auch kritischen Rückmeldungen zu den organisatorischen Rahmenbedingungen bestätigt die hohe Attraktivität, die schon in den Fragen zur Motivation erkannten, hohe persönliche Identifikation mit der Tätigkeit der SB.

Die **Vorschläge zur Verbesserung** der SB-Tätigkeit zeigen klare Schwerpunkte. Besonders häufig genannt werden eine angemessene finanzielle Abgeltung sowie die Berücksichtigung des zeitlichen Mehraufwands für Vor- und Nachbereitung. Viele empfinden das derzeitige Honorar als nicht ausreichend und wünschen sich eine bessere Entlohnung, die auch Fahrzeit, Einkauf und organisatorische Tätigkeiten umfasst.

Ein weiterer zentraler Kritikpunkt betrifft die Bürokratie. Die Abrechnung wird als kompliziert und zeitaufwendig erlebt, mit mehrfach genannten Wünschen nach Digitalisierung, E-Mail-Abwicklung und weniger Formularen. Auch der Umgang mit Werkverträgen wird als unnötig aufwändig beschrieben. Darüber hinaus werden praxisnahe Anregungen gemacht: etwa mehr thematische Vielfalt im Angebot, spielerische Materialien wie Memory-Karten für jüngere Zielgruppen oder Fortbildungen in der Nähe. Zudem wird gefordert, dass auch pensionierte, nicht mehr betrieblich aktive SB weiterhin tätig sein dürfen, da sie wertvolle Erfahrung mitbringen.

Weitere Wünsche betreffen bessere Vernetzung zwischen Kolleginnen, mehr gezielte Werbung in Schulen und regionalen Medien sowie eine stärkere Anerkennung der SB-Arbeit insgesamt. Ein zentrales Anliegen ist, dass der praktische Teil – etwa das gemeinsame Kochen – erhalten bleibt, da er als wesentlich für den Lernerfolg gesehen wird.

## 5.6 Zielgruppen und Schwerpunkte des Angebots

Bzgl. **Zielgruppen** arbeiten rund 70% der SB arbeiten hauptsächlich mit Volksschulen, weitere 18 Prozent mit der Unterstufe. Kindergärten, Oberstufen oder sonderpädagogische Zentren spielen in der praktischen Arbeit nur eine geringe Rolle. Einige SB geben an, in allen Bereichen tätig zu sein oder verschiedene Zielgruppen parallel zu bedienen. Damit zeigt sich: Das SB-Angebot ist besonders stark im Volksschulbereich verankert.

Die offenen Nennungen zur Frage nach der angesprochenen Zielgruppe zeigen, dass einige Seminarbäuerinnen ein deutlich breiteres Spektrum abdecken, als die vorgegebene Einzelauswahl erfassen konnte. Mehrere Rückmeldungen betonen, dass sie in allen genannten Einrichtungen tätig waren oder sind – also in Kindergarten, Volksschule, Mittelschule und teils darüber hinaus.

Das **meistgewählte Thema** ist „Korn, Brot, Mehl“, gefolgt von „Kuh, Milch, Milchprodukte“ sowie „Lebensmittelproduktion und Ernährung“. Auch das Thema „Huhn und Ei“ ist sehr gefragt. Dahinter folgen „Fleisch und Fleischprodukte“ sowie „Bauernhof allgemein“. Themen wie Biodiversität oder Klima werden deutlich seltener genannt, ebenso wie Wald oder Zuckerrübe. Diese Verteilung zeigt, dass die Nachfrage stark auf den Alltag der Lebensmittelproduktion fokussiert ist – die Klassiker „Brot, Milch, Fleisch“ dominieren deutlich. Unter „Sonstiges Thema“ genannt werden Käse und gesunde Jause.

Die **persönlich bevorzugten Themen** der Seminarbäuerinnen decken sich überwiegend mit den nachgefragten Themen. Besonders häufig genannt werden Milch und Milchprodukte, Brot und Getreide (oft unter dem Titel „Vom Korn zum Brot“), Gemüse und Obst sowie Lebensmittelproduktion im Allgemeinen. Viele SB verbinden diese Inhalte mit praktischen Zugängen wie gemeinsames Kochen, Verkostungen oder Sinnesreisen. Daneben erscheinen auch spezifische Produkte wie Kürbis, Kartoffel,

Käse, Ei oder Fleisch – teils in Verbindung mit Tieren und deren Haltung, wie bei „Huhn und Ei“ oder „Schweinelehrpfad“. Klima, Nachhaltigkeit und biologische Wirtschaftsweise werden mehrfach aufgegriffen, oft im Zusammenhang mit regionaler und saisonaler Ernährung.

Einige nennen auch übergreifende Themen wie Geschmacksschule, Biodiversität, Umweltbildung oder die Bedeutung von Landwirtschaft im Jahreskreis. Einzelne geben an, für alle Themen offen zu sein oder keine klare Präferenz zu haben.

## 5.7 Angebotsvolumen, Zukunftspläne und Abschluss

Mit Blick auf das **Angebotsvolumen im letzten Schuljahr (2023/24)** waren die meisten SB im mittleren Bereich aktiv: 25% führten vier bis neun Einsätze durch, bei weiteren 24% sind es zehn bis neunzehn. Rund 13% haben gar keine Einsätze durchgeführt zu haben. Etwa 15% hatten nur ein bis drei Einsätze. Nur ein sehr kleiner Teil kam auf über 30 Einsätze. Die Verteilung zeigt, dass ein Großteil der SB regelmäßig aktiv ist, aber die Zahl der Einsätze stark variiert – je nach Zeitressourcen, regionaler Nachfrage und persönlichen Umständen.

Die genannten **Gründe für eine aktuelle Nichtausübung** der Tätigkeit als Seminarbäuerin verdeutlichen, dass sowohl persönliche als auch strukturelle Faktoren eine Rolle spielen. Häufig genannt werden Zeitmangel, familiäre oder betriebliche Belastung sowie laufende Aus- oder Weiterbildungen. Auch das Alter oder der formale Status – etwa der Pensionsantritt – werden als Hinderungsgründe genannt, wobei in einem Fall ausdrücklich auf eine Regelung des LFI verwiesen wird, die einen weiteren Einsatz verhindert.

Zudem gibt es Hinweise auf mangelnde Nachfrage in bestimmten Regionen, was auf regionale Unterschiede in der Sichtbarkeit oder Nachfrage des Angebots hindeutet. Einzelne Personen haben die Tätigkeit bereits beendet oder befinden sich in einer bewussten Phase der Pause. Insgesamt zeigt sich, dass neben der Motivation auch äußere Rahmenbedingungen entscheidend dafür sind, ob SB aktiv tätig sein können.

**In den nächsten Jahren möchte** die Hälfte der SB mehr **Einsätze** durchführen als bisher, rund 30% möchten gleich viele beibehalten. Nur etwa 20% geben an, künftig weniger Einsätze machen zu wollen. Das ist ein deutliches Zeichen dafür, dass es bei den Anbieter:innen grundsätzlich eine große Bereitschaft gibt, sich weiterhin oder noch stärker einzubringen.

Die **abschließenden Rückmeldungen** der Seminarbäuerinnen unterstreichen die hohe persönliche Wertschätzung und emotionale Bindung zur Tätigkeit. Viele beschreiben ihre Arbeit als sinnstiftend, wertvoll und wichtig – besonders für Kinder, die immer weniger Bezug zur Landwirtschaft und zu Lebensmitteln haben. Sie sehen sich als Vermittlerinnen zwischen bäuerlicher Produktion und Gesellschaft, insbesondere im Bildungsbereich. Auch das Interesse und die Offenheit der Kinder, Jugendlichen und oft auch des Lehrpersonals wird hervorgehoben.

Gleichzeitig werden klare strukturelle Schwächen benannt: die Reduktion der Kinderbeiträge, fehlende finanzielle Anerkennung, bürokratischer Aufwand und unzureichendes Unterrichtsmaterial. Besonders kritisch wird gesehen, dass der organisatorische und materielle Aufwand oft in keinem Verhältnis zur Entlohnung steht. Auch regionale Ungleichheiten in der Umsetzung – etwa die fehlende Einbindung von Kindergärten in manchen Bundesländern – werden thematisiert.

Mehrere Stimmen fordern eine bessere öffentliche Sichtbarkeit und politische Unterstützung der SB-Angebote, auch durch gezielte Kommunikation mit Bildungsdirektionen. Die Notwendigkeit, praktische Bildungsformate wie gemeinsames Kochen zu erhalten und weiter auszubauen, wird mehrfach betont. Die Rückmeldungen verdeutlichen den Wunsch, die SB-Tätigkeit weiterzuführen und zu stärken – bei gleichzeitiger Anerkennung der damit verbundenen Herausforderungen.

## 5.8 Soziodemographische Merkmale

Die **Geschlechterverteilung** ist eindeutig: 93 der 94 Befragten sind Frauen, nur ein Mann war unter den Antwortenden. Das bestätigt das bekannte Bild, dass die SB-Tätigkeit stark weiblich geprägt ist. Was das

**Alter** betrifft, ist die Mehrheit der SB ist zwischen 35 und 55 Jahre alt. Knapp die Hälfte gehört zur Altersgruppe 45 bis 55 Jahre, weitere 27% sind zwischen 35 und 44. Personen über 55 machen etwa 20% aus. Jüngere unter 35 Jahren sind deutlich in der Minderheit. Insgesamt ergibt sich ein eher reifes Altersprofil, das für Erfahrung steht, aber auch Fragen nach dem Nachwuchs aufwirft.

Die meistgenannte **Ausbildungsstufe** ist Matura mit 38%, gefolgt von Lehre und Fach- oder Handelsschule. Ein kleiner Teil hat einen Hochschulabschluss, während Pflichtschule nur vereinzelt genannt wurde. Das zeigt, dass SB ein breites Bildungsspektrum mitbringen, wobei ein mittleres bis höheres Bildungsniveau dominiert. Im Übrigen ist die letzte, nicht definierte Kategorie, die von 5 Personen gewählt wurde, auf ein Konfigurationsfehler zurückzuführen.

27% der Befragten verfügen über eine **pädagogische Ausbildung**, fast alle davon waren oder sind neben ihrer landwirtschaftlichen Tätigkeit auch in einem **pädagogischen Beruf** tätig.

Was schließlich mögliche **Synergien mit SaB** betrifft, gibt ein Drittel der Befragten an, auch Schule am Bauernhof anzubieten.

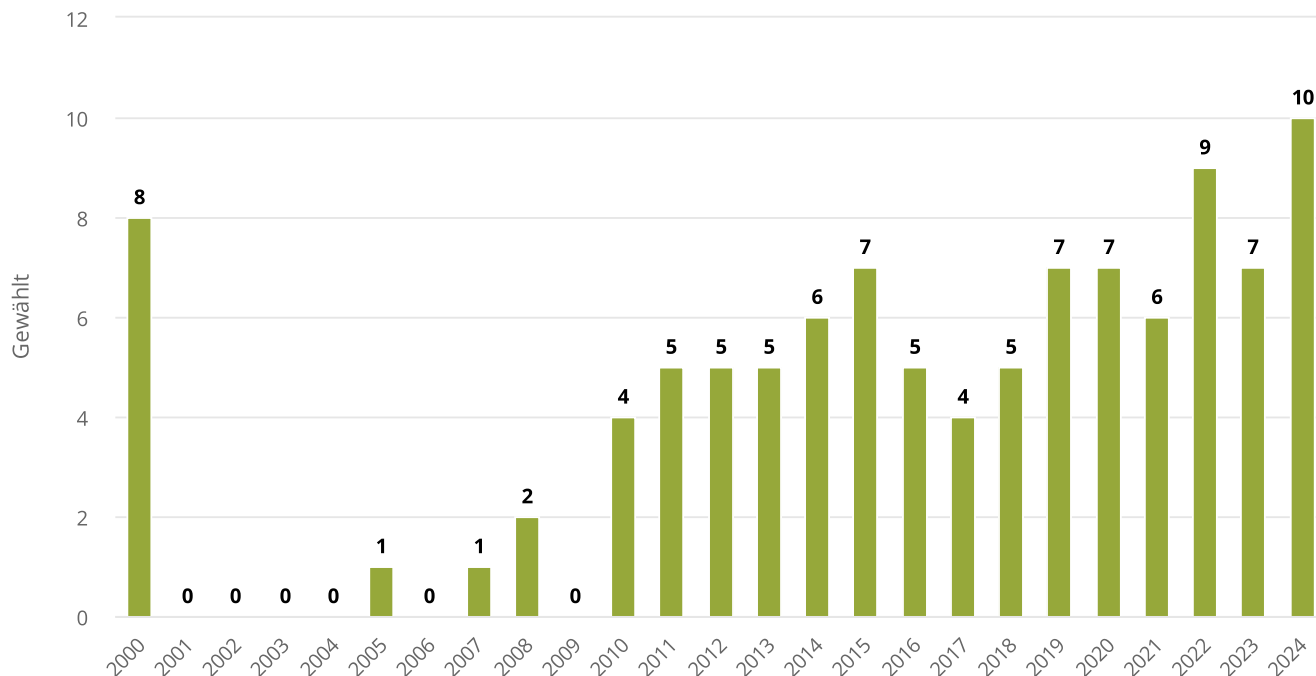
## 6 ANHANG: TABELLEN SaB & SB

Anmerkung: Tabellen, die sich auf eine Reihung beziehen, weisen als erste Spalte den Rang und als letzte Spalte die Punkte auf. Diese Punkte verdeutlichen den Abstand der Items innerhalb der Reihung. Jedes Mal, wenn ein Item an erster Stelle gereiht wird, erhält es die maximale Punktezahl (die der Summe der Items entspricht). Für die Reihung an zweiter (dritter) Stelle wird die maximale Punktezahl minus eins (zwei) zugeteilt usw. Zum Beispiel bei 5 zu reihenden Items erhält das an erste Stelle gereichte 5 Punkte, das an zweiter Stelle 4 Punkte und das letztgereichte 1 Punkt.

# Umfrage\_SaB-Anbieter:innen\_2025

## In welchem Jahr haben Sie "Schule am Bauernhof" (SaB) erstmals angeboten?

Anzahl Antworten: 104



## Was hat Sie damals besonders motiviert, in das SaB-Programm einzusteigen? Bitte ordnen Sie die folgenden Punkte in der Reihenfolge ihrer Bedeutung für Sie ein, wobei der erste Punkt der wichtigste ist

Anzahl Antworten: 104

Rang	Werte	Rangverteilung	Punkte	Wertungen
1.	Einblicke in die regionale Landwirtschaft ermöglichen		397	104
2.	Freude an der pädagogischen Arbeit		371	104
3.	Landwirtschaftsbezogene Themen vermitteln		363	104
4.	Den eigenen Betrieb bekannt(er) machen		215	104
5.	Zusätzliches Einkommen		214	104
		Niedrigste  Höchste		

## Sonstiges und zwar ...

Anzahl Antworten: 11

Text Antworten:

Die Lehrkräfte meiner eigenen Kinder haben gefragt

Die Kinder brauchen die Natur und die Natur brauch

Kindern den Einblick in die Landwirtschaft zu ermö

wertschätzenden Umgang mit unseren Lebensmitteln

Bauernhof öffnen!

Bewusstseinsbildung Nahrungsmittelproduktion

Kinder zu bilden

Information über alternative Landbewirtschaftung

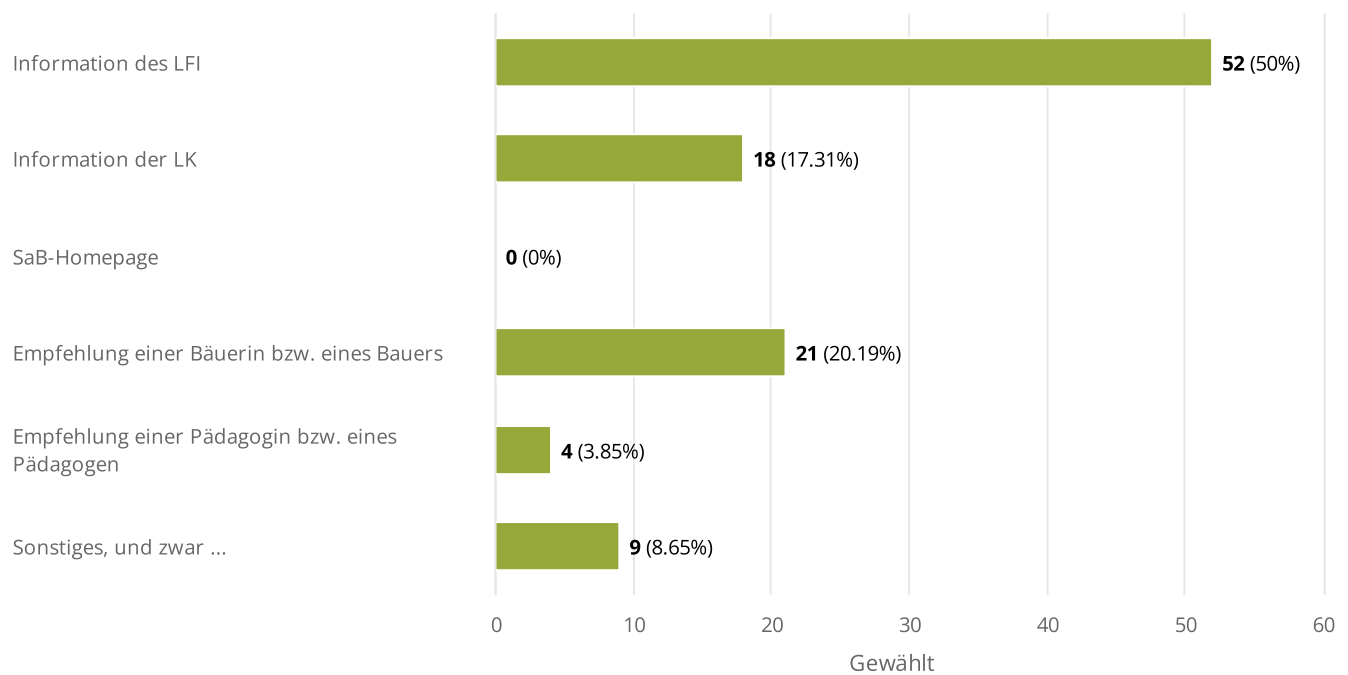
Meine Ausbildung als Freizeitpädagogin am Betrieb

positive Erfahrungen mit der Natur ermöglichen

Ökologie erklären

## Wie haben Sie von SaB-Programm erstmals erfahren? Eine Nennung

Anzahl Antworten: 104



"Sonstiges, und zwar ..." Text Antworten:

Ausbildung zur Seminarbäuerin

Ich weis es nicht mehr

Eigenes Interesse

weis ich nicht mehr

Kollegen

schon über Ernte-Verband vor über 30 Jahren

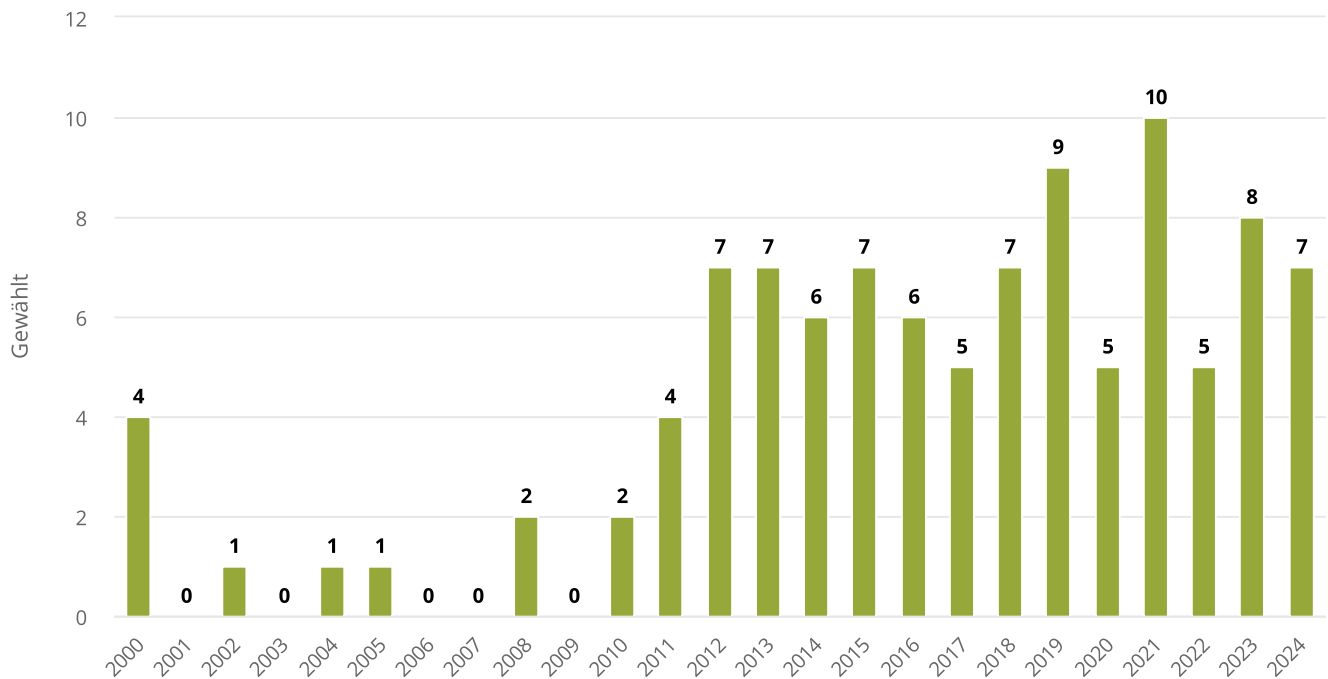
SaB ist grundsätzlich bekannt

Anderer Betrieb

Ehemann

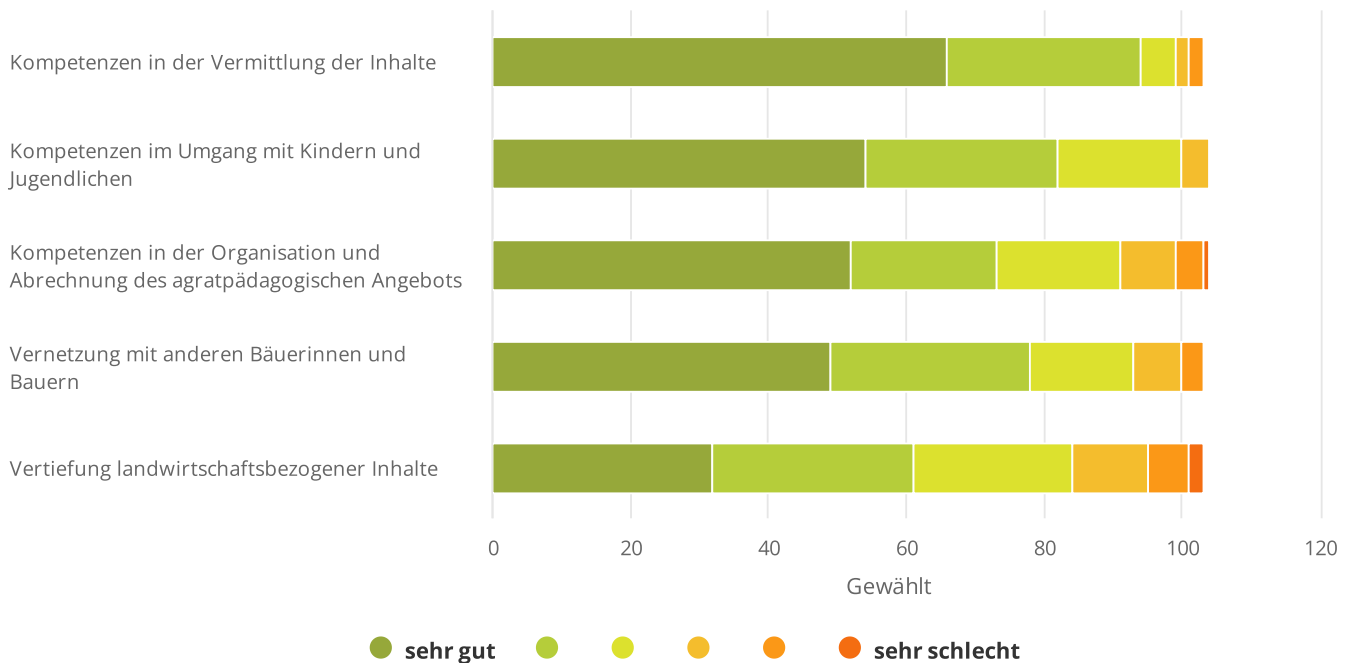
## In welchem Jahr haben Sie den Zertifikatslehrgang absolviert?

Anzahl Antworten: 104



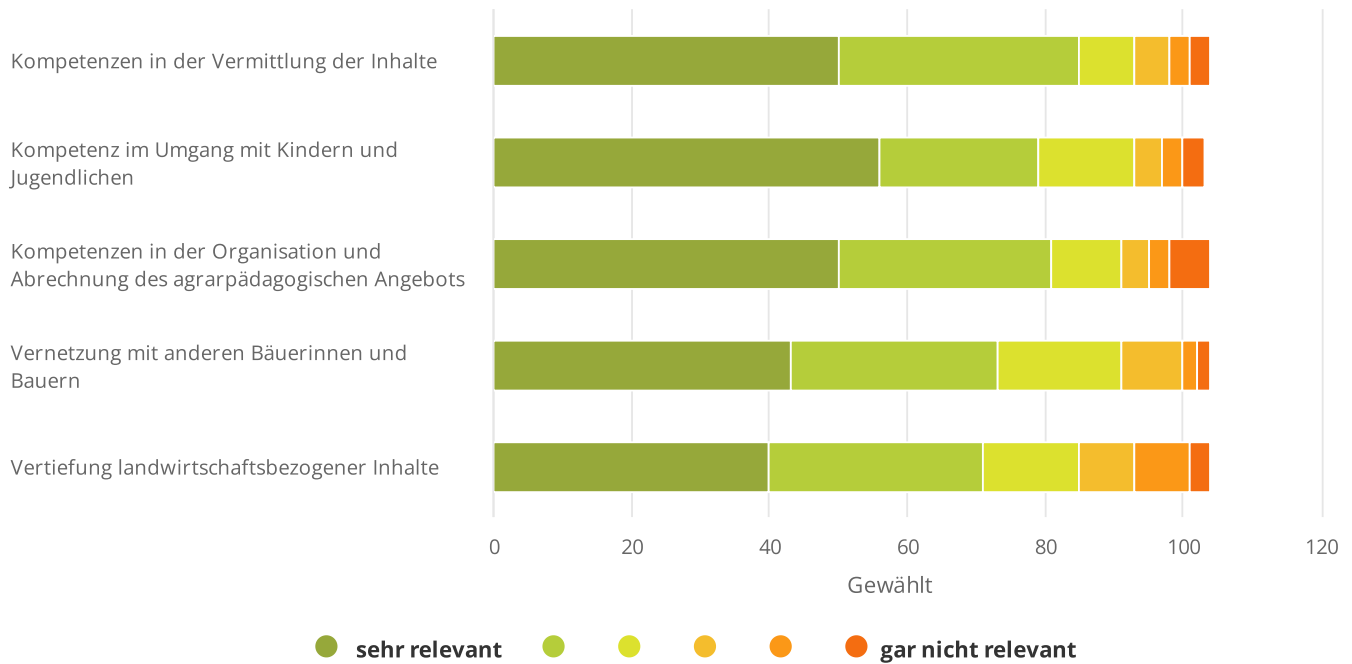
## Wie beurteilen Sie die Qualität des SaB-Zertifikatslehrgangs mit Blick auf:

Anzahl Antworten: 104



## Wie beurteilen Sie die Relevanz des SaB-Zertifikatslehrgangs für Sie persönlich mit Blick auf:

Anzahl Antworten: 104



## Was motiviert Sie heute SaB anzubieten? Bitte ordnen Sie die folgenden Punkte in der Reihenfolge ihrer Bedeutung für Sie ein, wobei der erste Punkt der wichtigste ist

Anzahl Antworten: 104

Rang	Werte	Rangverteilung	Punkte	Wertungen
1.	Einblicke in die regionale Landwirtschaft ermöglichen		398	104
2.	Landwirtschaftsbezogene Themen vermitteln		368	104
3.	Freude an der pädagogischen Arbeit		354	104
4.	Zusätzliches Einkommen		223	104
5.	Den eigenen Betrieb bekannt(er) machen		217	104
		Niedrigste  Höchste		

Sonstiges und zwar ...

Anzahl Antworten: 5

Text Antworten:

Naturvermittlung

bin "pensionierte" SaB Anbieterin

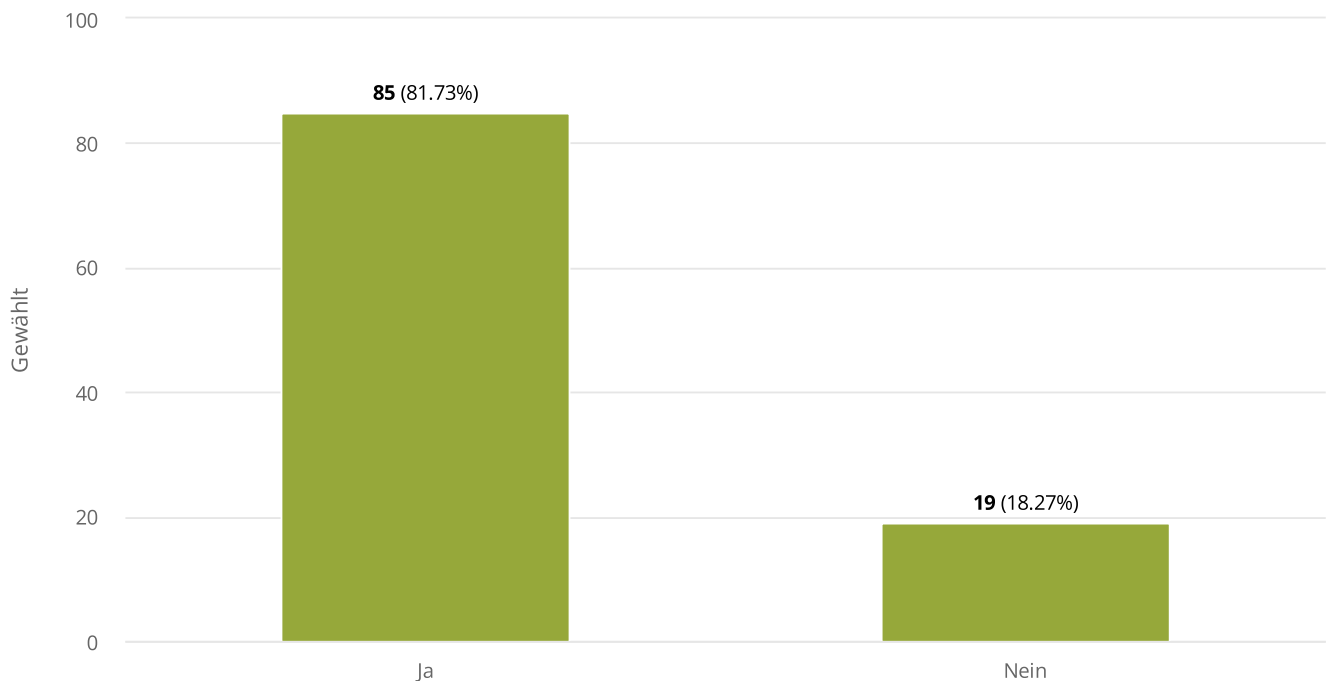
SAB wurde 2020 aufgegeben

Arbeit von Bäuer\*innen, Info biolog. Lebensmittel

wertschätzenden Umgang mit Ressourcen vermitteln

## Haben Sie bisher anderen Bäuerinnen und Bauern empfohlen, "Schule am Bauernhof" anzubieten?

Anzahl Antworten: 104



## Hintergrund:

Anzahl Antworten: 34

Text Antworten:

Für Kinder ist es wichtig auf einen Bauernhof zu kommen.

Ein positives Bild über Landwirtschaft an Kinder und Jugendliche zu vermitteln

Kinder sollen Möglichkeit bekommen reale Landwirtschaft kennen zu lernen

Je breiter wir aufgestellt sind, umso besser können wir die Konsument:innen von morgen und ihre Familien mit unseren Themen erreichen

Ich finde es wichtig, dass die Kinder über die Herkunft der Lebensmittel Bescheid wissen, und wie sie produziert werden. Sie sollen die Wichtigkeit der Natur für uns alle erkennen und ich hoffe dass sie so dann auch vorsichtiger damit umgehen. Deswegen umso mehr es anbieten umso besser

Wenn wir Bäuerinnen und Bauern nicht unsere Arbeit auf den Höfen erklären, erleben lassen, tun es andere. Das ergibt kein realistisches Bild von unserer Arbeit und unserem Leben auf unseren Höfen.

Um das Angebot für Schulen vielfältiger zu machen

Weil der Bezug zur Herkunft unserer Lebensmittel bei den Kindern immer mehr verloren geht und es so wichtig ist, den Konsumenten von morgen zu zeigen, wo die Nahrung herkommt.

Es ist wichtig und authentisch, wenn wir das alls Bauern/Landwirte es selber machen!!!

Schafhaltung und Wolle muss Thema sein!

In der Gemeinschaft liegt die Kraft und die Vielfalt. Nur gemeinsam können wir etwas erreichen und unsere wertvollen Produkte bekannt machen. Die Natur gibt uns so vieles, leider gerät sehr viel in Vergessenheit, auch kleine Schritte bewirken GROßes, Danke für die tolle Zusammenarbeit

Z. B. bei Tierhaltung, damit die Kids wieder Bezug zu Tieren bekommen

Möglichkeit den Betrieb bekannter zu machen, ein zusätzliches Einkommen zu lukrieren, dem Partner in den Betrieb zu integrieren

ANgebot erweitern, Zusatzeinkommen für Betrieb

Für Schule am Bauernhof braucht es eine Persönlichkeit, die landwirtschaftliche Themen und Pädagogik gut miteinander verbinden kann

Es kann gar nicht genug Betriebe geben die diese wichtige Arbeit tun!

zusätzliches Einkommen für Mütter mit freier Zeiteinteilung

bis vor eine paar Jahren Zusammenarbeit mit einen anderen SAB Betrieb

Ich finde es sehr wichtig, dass Kinder/Jugendlich die Möglichkeit haben, ländliches Leben kennenzulernen, da - aufgrund der Schließung vieler Höfe - immer weniger die Chance besteht, dies sonst zu erleben

Viele suchen eine Möglichkeit am Hof Arbeit, Landwirtschaft, Familie und Einkommen zu verbinden. Dies kann mit SaB gelingen.

Zeigten Interesse und habe ich als Zusatzstandbein angeboten

Weil es meiner Meinung nach ein sehr wertvoller Baustein in der Bildung unserer Kinder sein soll/muss. Landwirtschaft ist die ursprünglichste Form das Land zu Bewirtschaften und uns zu ernähren. Viele Kinder wissen nicht wie das funktioniert.

Ursprünglich finde ich das SaB-Konzept gut, aber da es immer bürokratischer wird, werde auch ich nicht mehr viel SaB anbieten und kann es daher auch nicht überzeugt weiter empfehlen.

Es ist sehr für den bäuerlichen Alltag und Arbeit motivierend, wenn Kinder und Jugendliche nach 3 Stunden mit Freude und laut plaudernd über die Landwirtschaft den Hof wieder verlassen

Weil es so wichtig ist, dass Kinder mehr von der Landwirtschaft erfahren und lernen. Das Wissen der "Stadtkinder" ist sehr dürftig.

Zusätzliches Standbein

Weil es eine tolle Möglichkeit, die nächste Generation näher an die Landwirtschaft heranzuführen

Es ist essenziell die Kinder und Jugendlichen von heute zu bilden im Hinblick auf Nahrungsmittel, Lebensmittel und Herkunft. Nur wer weiß wie und wo Produkte hergestellt werden, welcher Aufwand dahinter steht, welcher Aufwand hier anfällt, kann auch Verständnis aufbringen, einen angemessenen Preis zu

Wir brauchen mehr SAB Betriebe. Die Nachfrage von Schulen wäre da.

Es ist absolut notwendig die Arbeit der Landwirtschaft der nächsten Generation näher zu bringen

Der Besuch einer Kompostanlage der echt spannend hätte sein können für die SchülerInnen... aber dem Vortragenden leider die Fähigkeit fehlte die Inhalte kindgerecht & spannend zu vermitteln

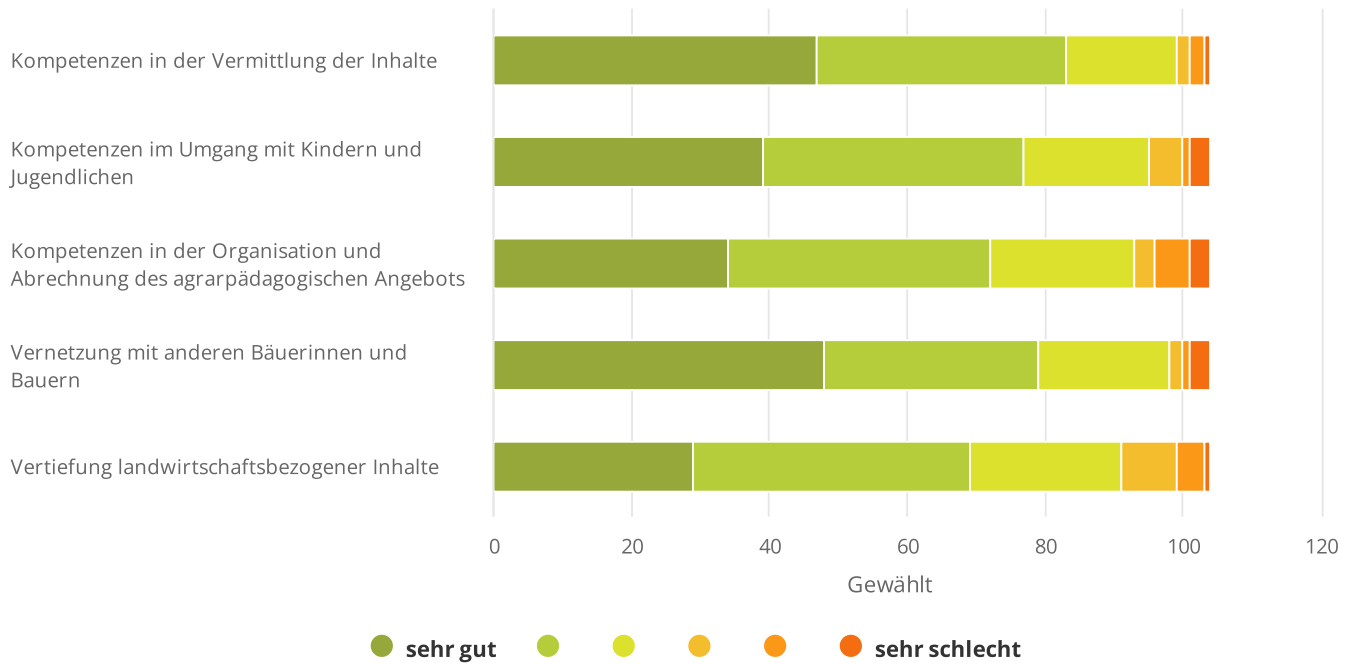
Für meinen Betrieb ist es ein Vorteil, wenn keine weiteren Anbieter in der näheren Umgebung sind.

Erreichbarkeit öffentlich oder mit dem Bus ist relevant und nicht so oft gut möglich

Ich finde, nur wenn wir uns breiter aufstellen können wir unsere landwirtschaftlichen Themen der Bevölkerung besser kommunizieren. Es sollte jedes Kind einmal in einer Gärtnerei oder auf einem Bauernhof gewesen sein um zu sehen wo es wächst. Lebensmittel gehören zum Leben!

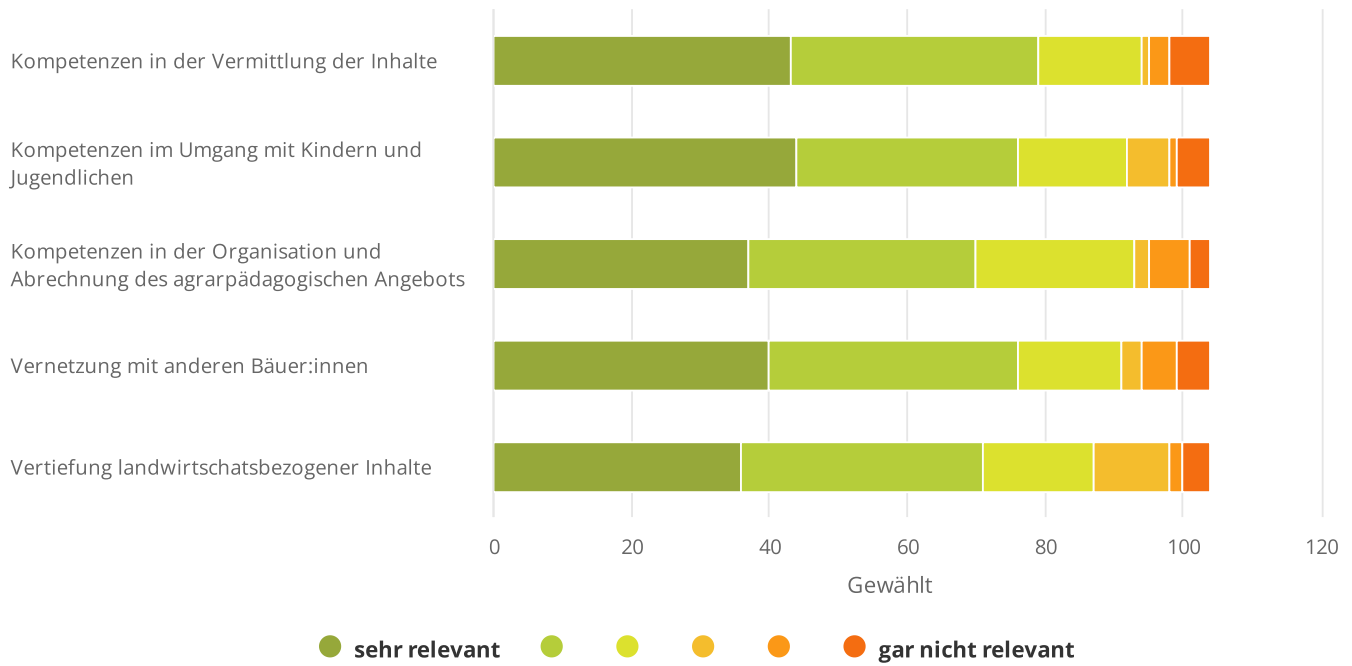
## Wie beurteilen Sie die Qualität des SaB-bezogenen Weiterbildungsangebots des LFI mit Blick auf:

Anzahl Antworten: 104



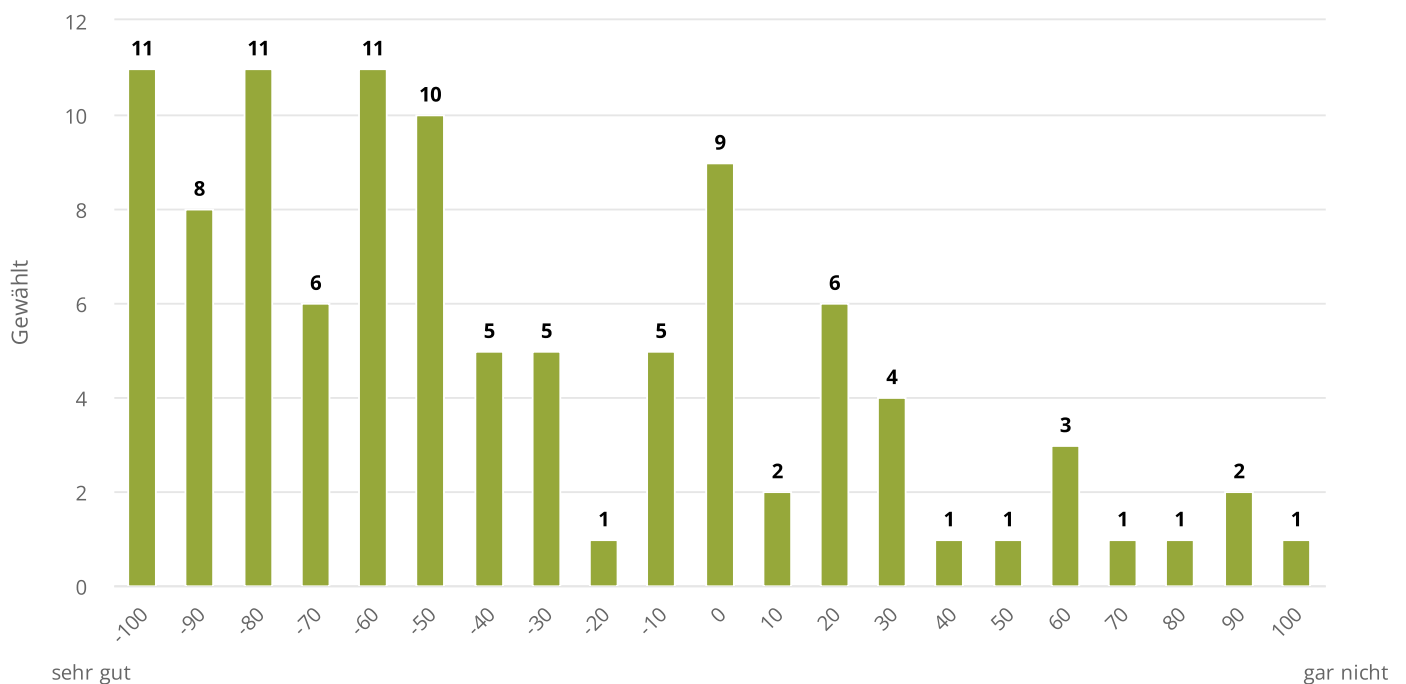
## Wie beurteilen Sie die Relevanz des SaB-bezogenen Weiterbildungsangebots des LFI für Sie persönlich mit Blick auf:

Anzahl Antworten: 104



## Wie deckt das aktuelle SaB-bezogene Angebot des LFI Ihren Weiterbildungsbedarf ab?

Anzahl Antworten: 104



## Zu welchen Themen würden Sie eine Weiterbildung besuchen wollen?

Anzahl Antworten: 70

wiese,kräuter	kreislauf tiere boden	gesunde ernährung: einfach erklärt und gemacht
Bio Landbau	Gemüse	Bedeutung der Landwirtschaft auf die Gesellschaft
Thema Hühner	Natur und Klima	Thema Schweine
Betriebsbesuche bei anderen	Lebensmittel Verarbeitung in einfacher Form	Aktuelle Themen in der Landwirtschaft
Nachhaltige Landwirtschaft	-	-
Auffrischkurs Erste Hilfe	-	-
Seifenproduktion	Papierherstellung	Bodenproben mit Kindern
Pädagogische inhalte	-	-
Erfahrungsaustausch auf anderen Betrieben	-	-
Waldpädagogik	Kostenkalkulation	Kinder richtig verstehen
Tiergestützte Kommunikation	Kommunikation mit Bild, Gebärde,etc.	-
Jugendliche	Beeinträchtigte Kinder	-
Persönlichkeitsbildung	Wolle	Pädagogik
Mentaltraining	Motivation	Spieletag
erste Hilfe	-	-
Runduminformationen zur Landwirtschaft	Kurse, die sonst auch angerechnet werden können z.B. bei UaB oder MFA	-
Pädagogische Arbeit - Spiele	Besserer Austausch der Betriebe untereinander "Stammtische" im Bundesland	Vernetzung der Betriebe aus ganz Österreich - Miteinander Voneinander Lernen
Spielpädagogik	-	-
Ernährung	Kreatives	Kommunikation

Im Bgld gibt es jährlich mind eine Fortbildung für SaB. Bei interessanten Themen fahre ich in die Stmk., Nö od Wien.	-	-
Umgang mit Lehrkräften, die Spaß verderben	Bewegungsspiele im offenen/unbegrenzten Raum (Wiese...)	Wissen spielerisch evaluieren (Quiz, Spiele,...), als Abschluss, zur Festigung
Spiele mit den Kindern - Dramaturgie aufrecht erhalten	Pädagogisches wissen	Wie bereite ich die Inhalte spielerisch auf
Methoden und Spiele	Bewerbung des Angebotes - Presstexte und ähnliches	Storytelling
Thema Rinder Vertiefung	Thema Bio und Landschaft	Methoden
Pflanzenschutz	Landtechnik	Digital Farming
Reflexionen zu bereits veranstalteten Schule am Bauernhof Tagen	Besuche auf anderen SaB Betrieben	-
Biodynamische LW	Biologische LW	Tierthema
Wald, Wiese Acker für Kinder aufbereitet	Saisonal und Regionalität für Kinder aufbereitet	Geschichte der Landwirtschaft
Boden	Wald	Methoden pädagogik Verhalten Kommunikation
Erfahrungsaustausch	eigene Produkte - Umgang mir Schlachtung	-
Angebote für "ältere" Kinder schnüren	KI - zb für die Angebotserstellung	Marketingmaßnahmen
Gestaltung und Möglichkeit der Bewerbung	Kontaktaufnahme in Schulen	Umgang mit herausfordernden Situationen
gesunde Ernährung Kinder und Jugendliche näher bringen	innovative Landwirtschaft , PV Anlage, Hackschnitzelheizung Kinder näher bringen	-
Erfahrungsaustausch	Betriebsbesichtigungen	-
Basteln mit Kindern	Kreative Ideen zu jeder Jahreszeit	Kochen mit landwirtschaftlichen Proukte mit Kindern
Pädagogische Themen	Persönlichkeitstrainings	Schul/Lehrinhalte praktisch umsetzen

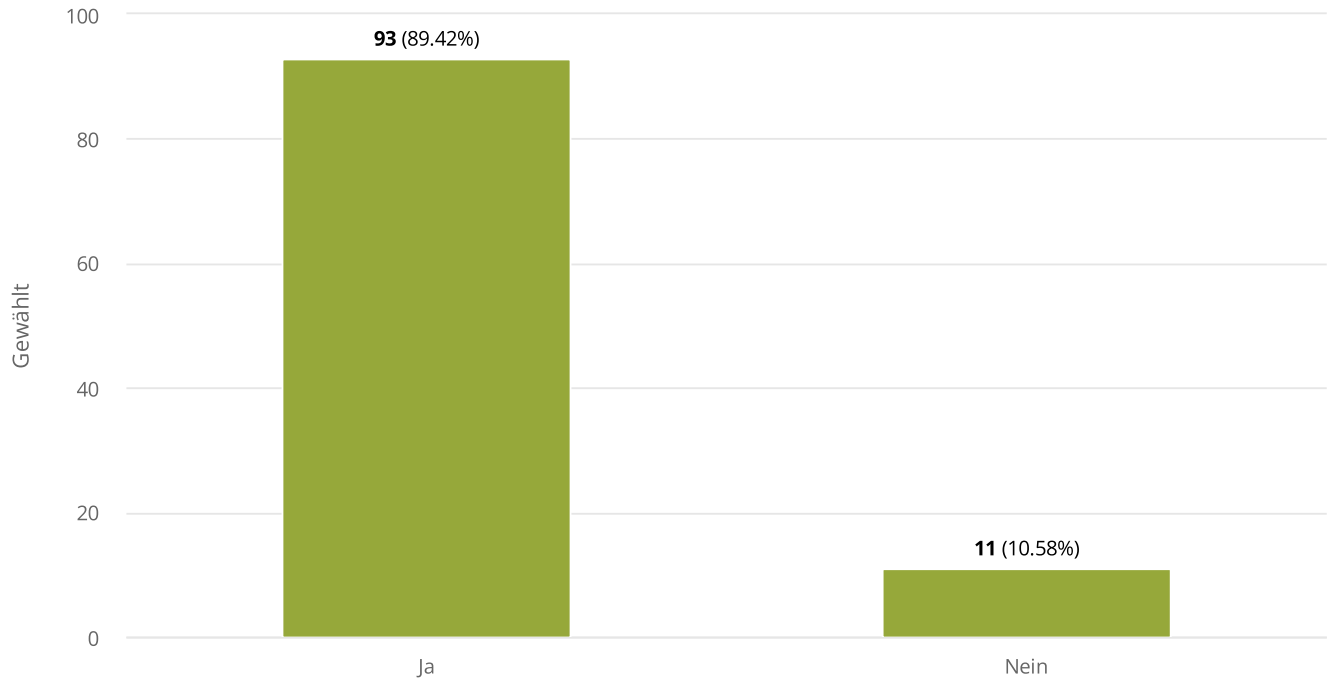
Arbeit mit Jugendlichen	Landwirt/-in als Marke für die Kinder	-
Umgang mit schwierigen Klassen	Respekt vor Eigentum erklären und einfordern	-
Humor in unserer landwirtschaftlichen Arbeit	Materialien zu verschiedenen Themen der Landwirtschaft selber herstellen	Wie wirke ich auf andere? Persönlichkeits- Coaching
Exkursionen zu anderen SaB Betrieben	Wissensvermittlung - spielerisch	Erfahrungsrunden anderer SaB Betrieben
Thema Schwein, Zucht und Mast	Der Wald bzw. Themen in Bezug zum Wald	Das Ei
Bienenstock öffnen für Schulklassen	Programme für Kinder mit geistiger Beeinträchtigung	-
Pädagogische Werkzeuge (z.B. die Gruppe ist laut, wie erhalte ich die Aufmerksamkeit, ohne "drüber zu schreien")	Pädagogische Werkzeuge um die Aufmerksamkeit bei mir zu halten bzw. beim Thema (viele Kinder sind aufgeregt und abgelenkt)	Umgang mit Lehrkräften (es gibt gefühlt "2 Sorten": die, die komplett begeistert sind, und die, die schon mit ernstem Gesicht kommen, und denen man gefühlt nichts recht machen kann...
Austausch mit anderen SAB Anbieter:innen	Wissensvermittlung bei Jugendlichen	Wald
Mögliche Themen für Kinder	Spielerische Aufbereitung von Themen	-
Kinder korrekt an Tiere heranzuführen	Wie am Besten Kinder, die nicht interessiert sind/scheinen, wieder zur Gruppe und zum Thema bringen	Rechtlicher Rahmen bei Verletzungen/Unfällen von Kindern/Lehrpersonal am Betrieb
boden	kräuter	-
Aktuelles - Neuerungen zu SAB - online mit Frage und Antwortrunde als Zoom	Regionale Treffen	Wissensvermittlung rund um wie, warum regionale Lebensmittel so wichtig sind- Ideen es den Kindern greifbar zu machen
Gesundheit am Bauernhof - Boden - Pflanzen - Tiere - Menschen	Zukunftsfähige Landwirtschaft - Klimagerechtigkeit	-
Workshops/Vorträge mit Sabine Kronberger bitte in oö oder Salzburg anbieten	Kommunikation und Persönlichkeitsentwicklung	Agrarpädagogik

Pädagogik in der Landwirtschaft	Spielerische Wissensvermittlung	-
Kräuter mit Kindern	neue Spielideen	-
Ernährung	Boden	-
Methoden für die Inhaltsvermittlung (vor allem für Jugendliche)	Umgang mit "schwierigen" Kindern	-
Wald & Waldpädagogik, Natur & Kräuterpädagogik	Praxistage - Drehbücher selber miterleben dürfen	Umgang mit Kindern und Jugendlichen mit besonderen Bedürfnissen
Sicherheit am SaB Betrieb	-	-
Canva intensiv	-	-
Arbeit mit Jugendlichen	-	-
Kindergeburtstage organisieren und anbieten - was ist zu beachten, Ideen bis Kalkulation	Wie sind die Themen im Lehrplan der Schulen verankert, in welchen Schulstufen kann man was voraussetzen	Klimapädagogik, Klimaschutz für Kinder und Jugendliche gut vermitteln
Lebensmittel	Umgang mit besonderen Kindern und Jugendliche	Permakultur
Themenvernetzung	Sozial Media- Vernetzung	-
Waldpädagogik	Wildkräuter	Pferdewirtschaft
Marketing, Erstellung von Flyern	Social Media Videos drehen	Abrechnung, Versteuerung
Umgang mit Jugendlichen ab 14 Jahren	Intensive Schulung bei Menschen mit körperlicher und geistiger Beeinträchtigung	Verpflichtende Teilnahme wenn ein SaB Besuch gebucht ist - Kinder bleiben an diesem Tag zu Hause
Kommunikation	Vermittlung	Rhetorik
Naturpädagogische spiele	Vermittlung der Inhalte bei jugendlichen	-
Spielideen	Eigene homepage	Schwierige gruppen
Austausch mit Bundesländern	-	-

Imkerei Bienen	Vernetzung Landwirt und Schule (Lehrer)	-
Wald	Pflanzen	Spiele

## Ist Ihr Betrieb auf der SaB-Homepage ([www.schuleambauernhof.at](http://www.schuleambauernhof.at)) vertreten?

Anzahl Antworten: 104



## Hintergrund:

Anzahl Antworten: 5

Text Antworten:

Zurzeit aus familiären Gründen nicht

Aufgrund persönlicher Umstände habe ich die SaB Tätigkeit mit Beginn des heurigen Jahres ruhend gestellt

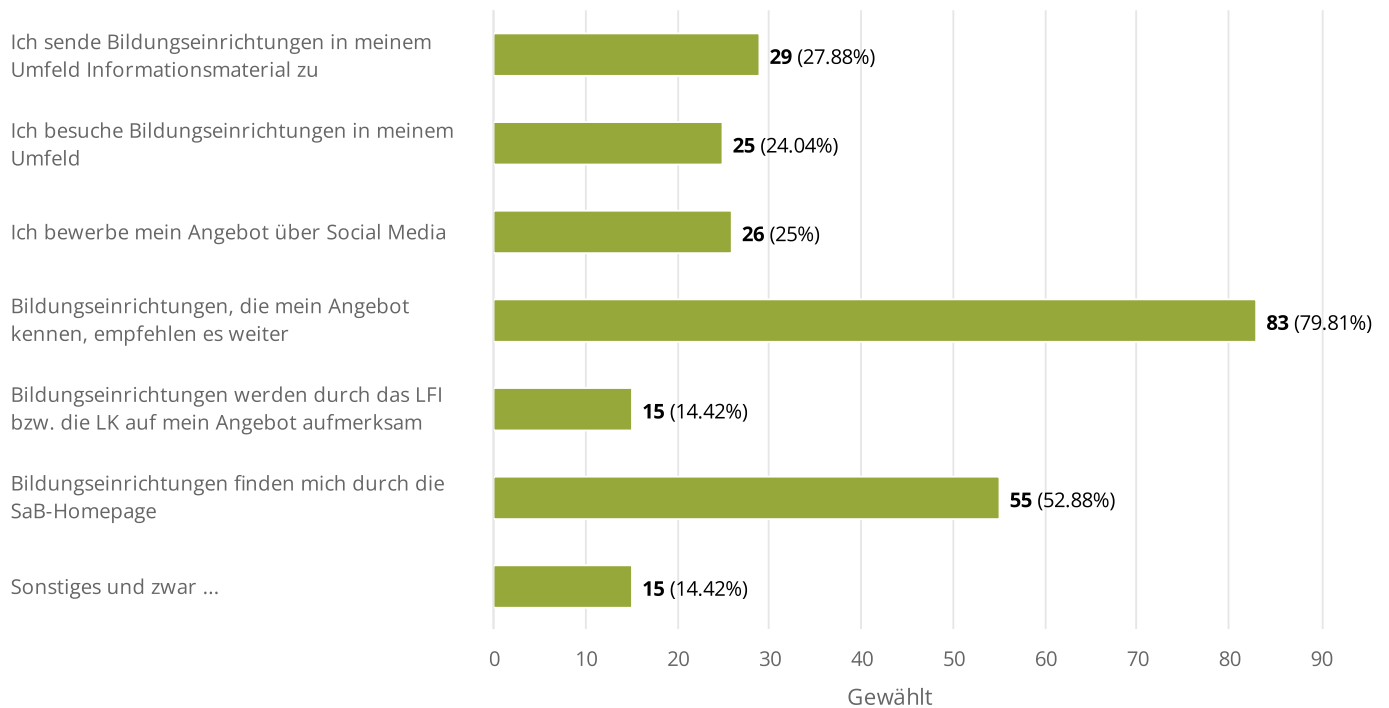
möchte ich nicht bekannt geben

Pausiert aus krankheitsbedingten Gründen zurzeit.

noch in Arbeit

## Wie erfahren Bildungseinrichtungen von Ihrem Angebot?

Anzahl Antworten: 104



"Sonstiges und zwar ..." Text Antworten:

Ich habe mein Angebot zur Zeit ruhend gestellt

Stammklassen, die jedes Jahr ein Angebot in Anspruch nehmen

Zusammenarbeit mit dem Tieschner Jufa und der Volksschule Halbenrain

Bildungseinrichtungen sind "Stammkunden" ohne bewerbung

Hauptsächlich Mundpropaganda

Ich spreche Lehrer an

Persönliche Gespräche mit Lehrern

Mundpropaganda

Bewerbung auf unserer eigenen Website

über meine eigene Homepage

Beherbergungsbetrieb für Projektwochen empfehlen mich weiter

langjährige regionale Beziehung zu Lehrer\*innen/Schulen

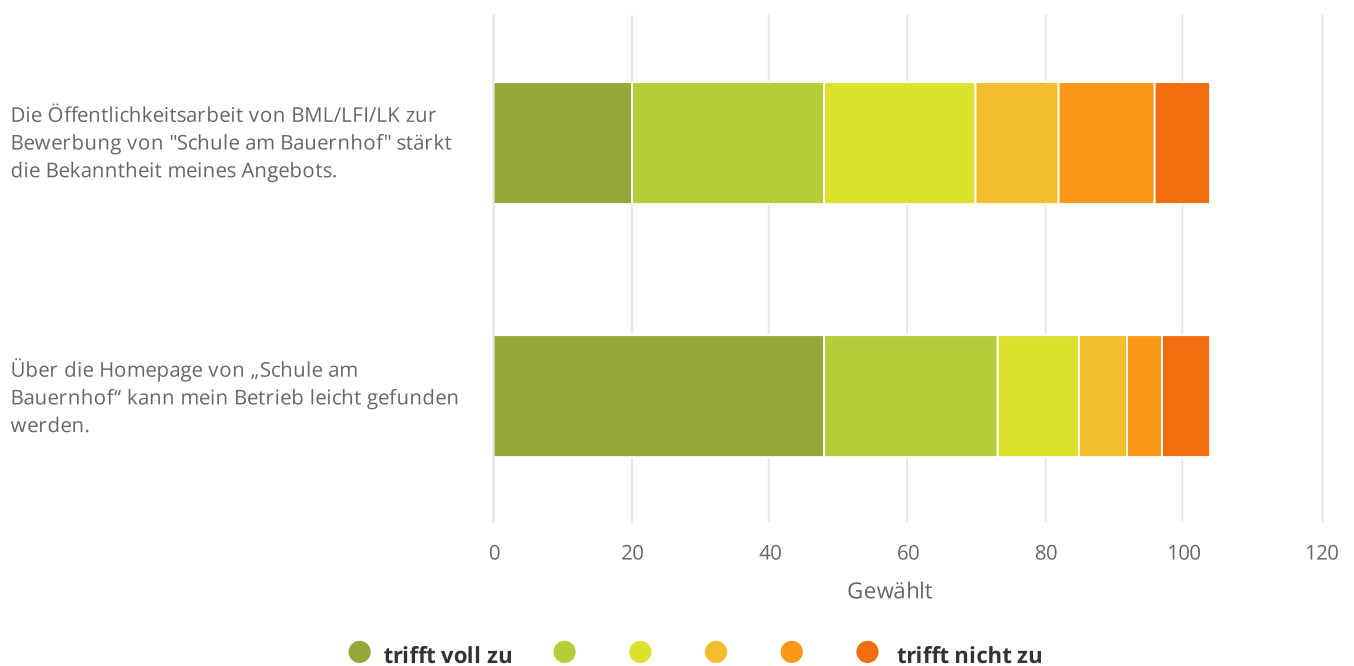
telefonischer Kontakt

Mundpropaganda

Persönlich

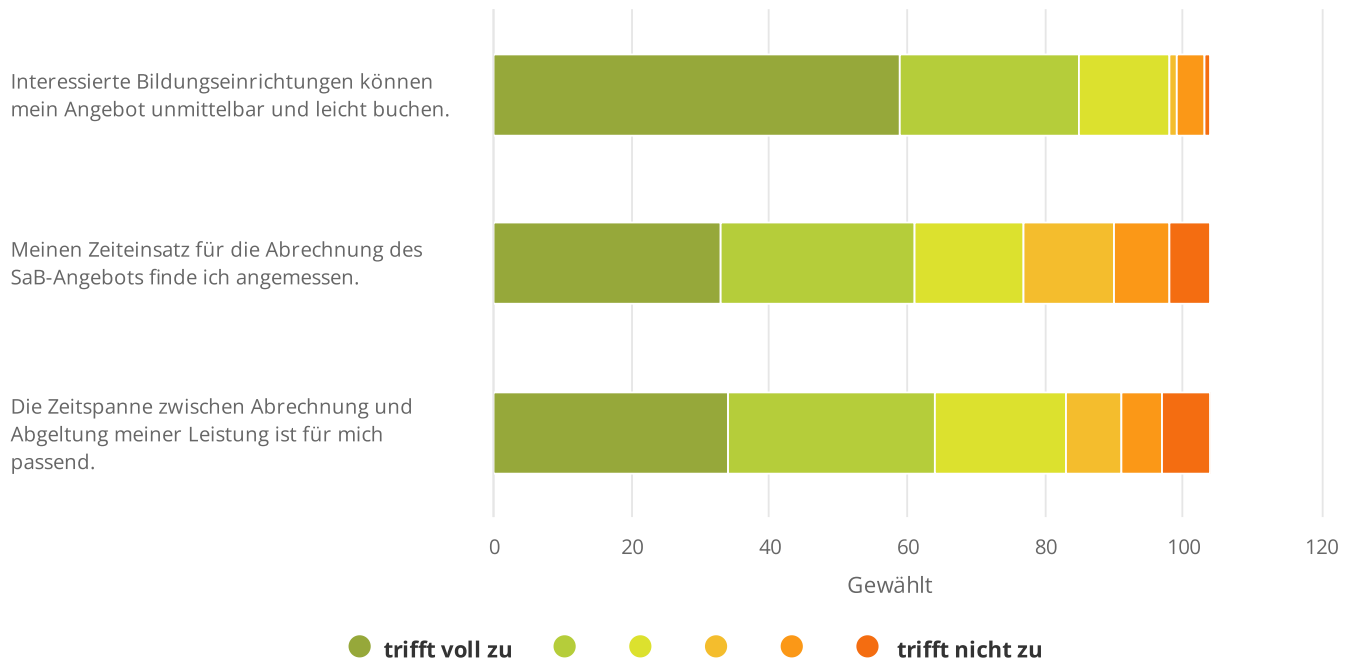
## Wenn Sie an die Öffentlichkeitsarbeit von BML/LFI/LK denken, wie beurteilen Sie folgende Aussagen:

Anzahl Antworten: 104



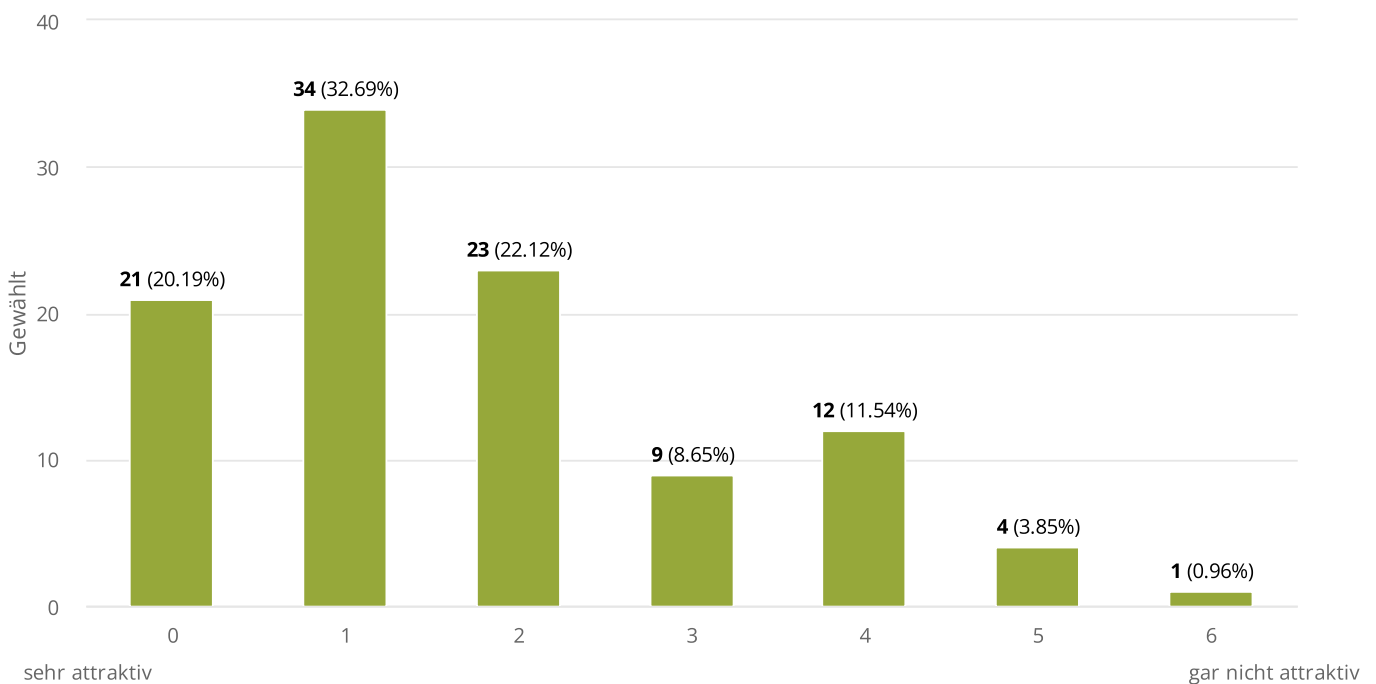
## Wenn Sie an die organisatorischen Rahmenbedingungen denken, wie beurteilen Sie folgende Aussagen:

Anzahl Antworten: 104



## In Summe, wie attraktiv ist es für Sie „Schule am Bauernhof“ anzubieten?

Anzahl Antworten: 104



## Was könnte möglicherweise noch verbessert werden?

Anzahl Antworten: 38

Text Antworten:

bürokratie weniger machen

Die neuen Rahmenbedingungen machen es unattraktiver SaB anzubieten. Entschädigung ist zu gering

Für mich passt es.

Die Damen unterstützen uns sehr bei der Abrechnung aber die "Verabschiedung der analogen Abrechnung" fällt mir schwer.

Weniger Bürokratie

Dass die Schulen in unserem Bezirk (Lienz) das Angebot mehr nutzen

Die Auflagen werden immer größer. Als Landwirtinnen ist es nicht mehr interessant SAB als Zusatzeinkommen anzubieten

Abrechnung wenn eine Schulklasse nicht kommt,

Mehr Bekanntheitsgrad des Projekts SaB bei Schulen

Eine Plattform, wo ich aktuelle Abrechnungsinformationen und Vorlagen downloaden kann, damit man weiß, was gerade aktuell ist.

Von der Terminmeldung bis zur Besuchsbestätigung - das es da ja jetzt immer wieder Neuerungen gab.

Vorschlag: Evt. ein interner Bereich auf der "Website" oder ein LFI Kurs

Mehr freie Hand mit der Gestaltug beim Hofbesuch

Die Unterstützung vom Ministerium für mehr SM-Auftritte/Bewerbung

Spannungsfeld zwischen den Vorgaben des lfi und der Erwartungen der Bildungseinrichtungen

Das Honorar ist zu gering für den Aufwand. LandwirtInnen werden nicht entsprechend ihres Einsatzes bezahlt. Es müsste die Vorbereitung und die Nachbereitung ebenso berücksichtigt werden. Eine Bearbeitungsgebühr von €40 finde ich nicht gerechtfertigt.

Bei zwei SaB-Anbietern pro Betrieb vielleicht nur ein Zertifikatslehrgang notwendig und für die zweite Person eine abgespeckte Version (nicht alle Themen)

Es sollten vorausbildungen angerechnet werden!!!

Drehbücher einreichen ist mühsam! Die Klassen würden auch gerne Punkte vorgeben was gerade relevant ist

Mehr Freiraum bei der Auswahl und Größe der Gruppen, Mehr individuelle Anpassungsmöglichkeiten

Abrechnungssystem (mehr Führungen pro Halbjahr)

Der regionale Auftritt könnte vom LFI besser unterstützt werden.

Nicht zu oft Wechsel oder Änderungen von Vorschriften, Vorgaben  
Man muss immer nachfragen, was gerade richtig ist

Die Abrechnung dauert ewig von den SaB Besuchen am Betrieb.  
Wenn eine Schule einen Gutschein hat für den SaB Besuch, ist dies sehr kompliziert für den Betrieb abzuwickeln.

Abrechnungsprozedere inkl. Terminmeldung

Riesenlob!!! die Abr. neu, wo man die gesc. RMB und die Kl. auf einer ges. Liste abg. kann, hat die Abr. ENORM erleichtert - wir sind jetzt VIEL schneller, als wenn ich je. einzelne Kl. eintr. muss. bzgl. Anmelden der Kl. wünschen wir uns weiterhin Nachsicht wenn man eine Kl. vergessen hat anzumelden

indexierte Anpassung der Vergütung, einheitliches Rückvergütungssystem für ganz Österreich, keine SVS-Beiträge auf SaB mehr!

Mit den Neuerungen bei Abrechnung und Fortbildung etc ist es für kleine Betriebe absolut unrentabel geworden!!! Doch gerade die kleinstrukturierte Landwirtschaft ist in Ö vorherrschend. Warum werden wieder nur die Großen Betriebe, in Stadtnähe (= mehr Besucher) gefördert....

Die Abrechnungsmodalitäten und Rückmeldebogen wechseln zu oft!

Mehr Unterstützung in Form von unterschiedlichem Material wie es zB bei den Seminarbäuerinnen gibt, wäre wünschenswert. ZB Textil-Namensetiketten mit SAB Logo.  
Gibt's nur für Seminarbäuerinnen ...

Das Land könnte sich noch an den Buskosten beteiligen (Förderung für Schulen).

Die Abrechnung für Menschen die am pc nicht so fit sind! Das kostet mich persönlich unendlich Zeit!

weniger bürokratischer Aufwand  
Homepage übersichtlicher gestalten  
mehr Freiheiten bei den Drehbüchern

Es besteht ein großer Bedarf am Bekanntmachen des Projektes Schule am Bauernhof. Im Allgemeinen wissen die meisten Schule gar nichts von Schule am Bauernhof.

Abrechnung vereinfachen, Förderung oder Zuschuss für die persönliche Bewerbung

Abrechnung ist mühsam - erst wenn der Kostenanteil bezahlt ist dann wird abgerechnet.

Leider werden auch bei SaB dem Anbieter mehr vermehrt Steine in den Weg gelegt. Erhöhte Angaben (Werbung, Marketing UND Unkostenbeitrag) und neue Auflagen (bei 1 Jahr Pause Fortbildung,...) Es ist so wichtig, d. kommenden Konsumenten im heutigen Konsumrausch die Bedeutung der LW näher zu bringen.

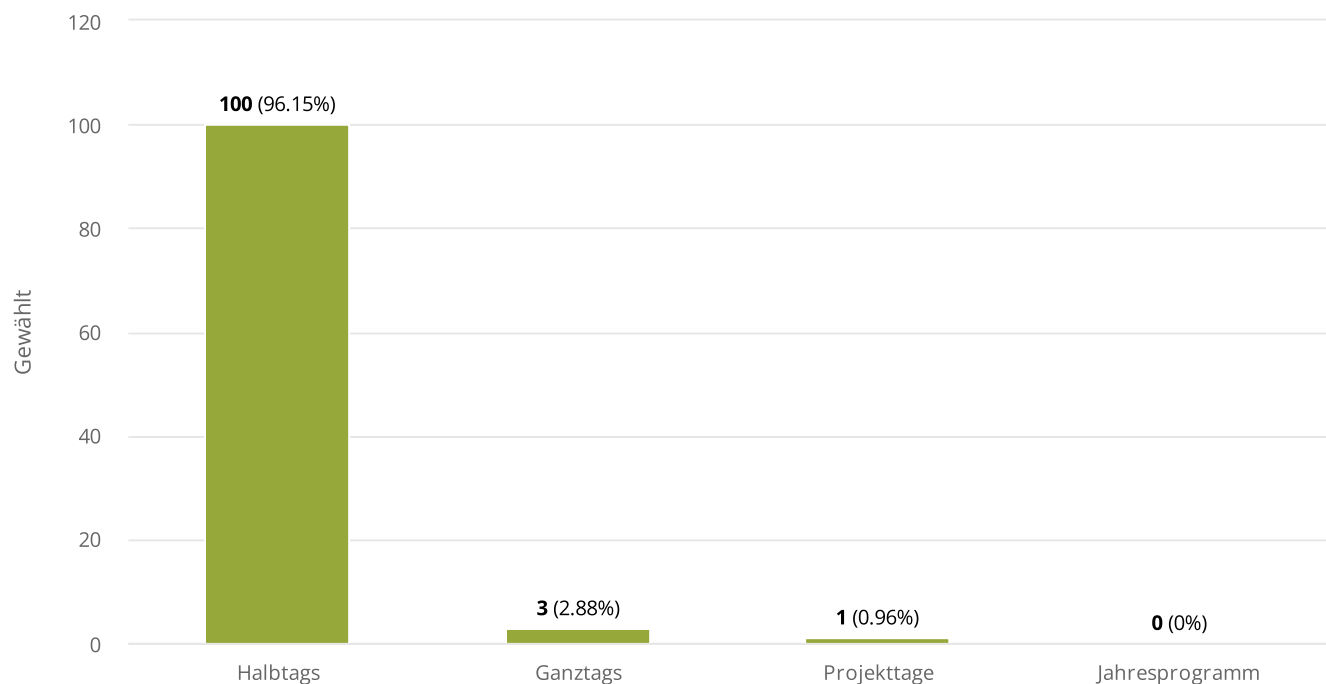
Es melden sich leider nicht sehr viele Schulen aber ich weiß nicht woran es liegt.

Auch Kindergartenkinder profitieren von den Besuchen. Die Altersbeschränkung ist daher schwierig. Die Abrechnung mit der „Hin- und Rücküberweisung“ ist kompliziert

Die Bewerbung in den Schulen müsste Professionel von SaB durchgeführt werden.  
Ich habe nicht die Zeit mich auch noch um die Bewerbung zu kümmern  
Mfg

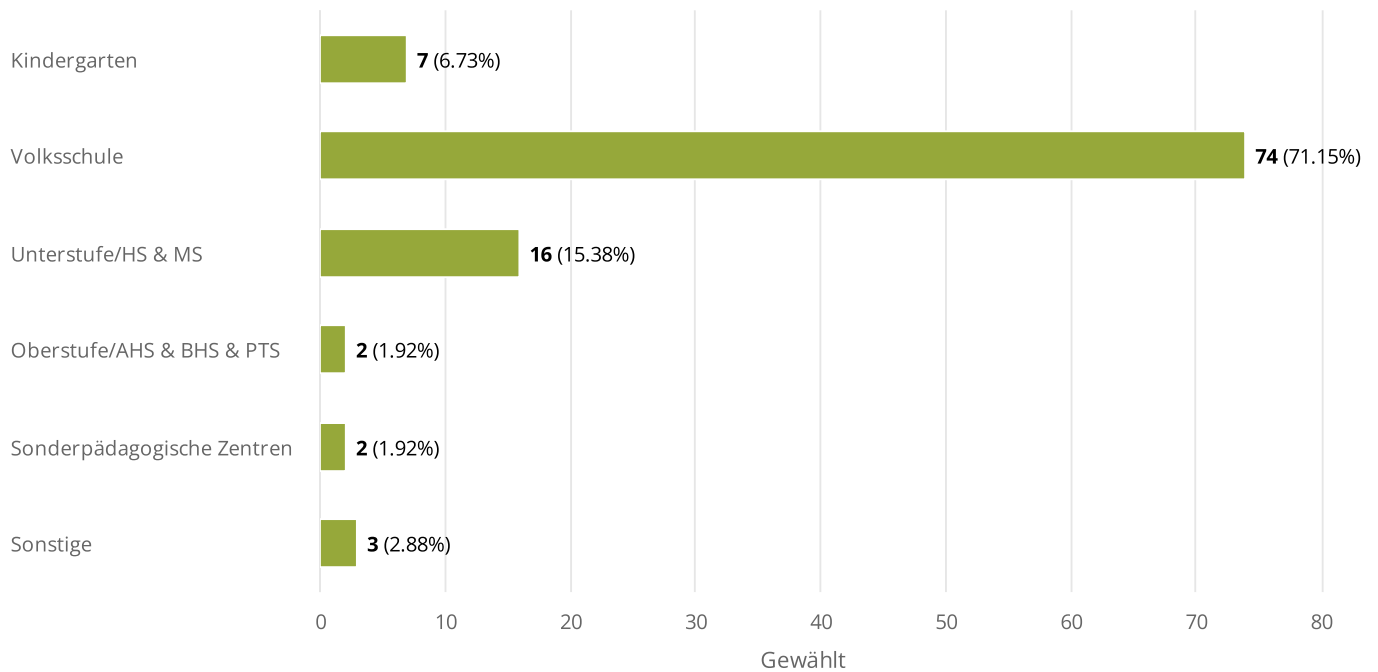
## In welcher Form bieten Sie SaB am meisten an? Eine Nennung

Anzahl Antworten: 104



## Welche Zielgruppe sprechen Sie vor allem an? Einen Nennung

Anzahl Antworten: 104



"Sonstige" Text Antworten:

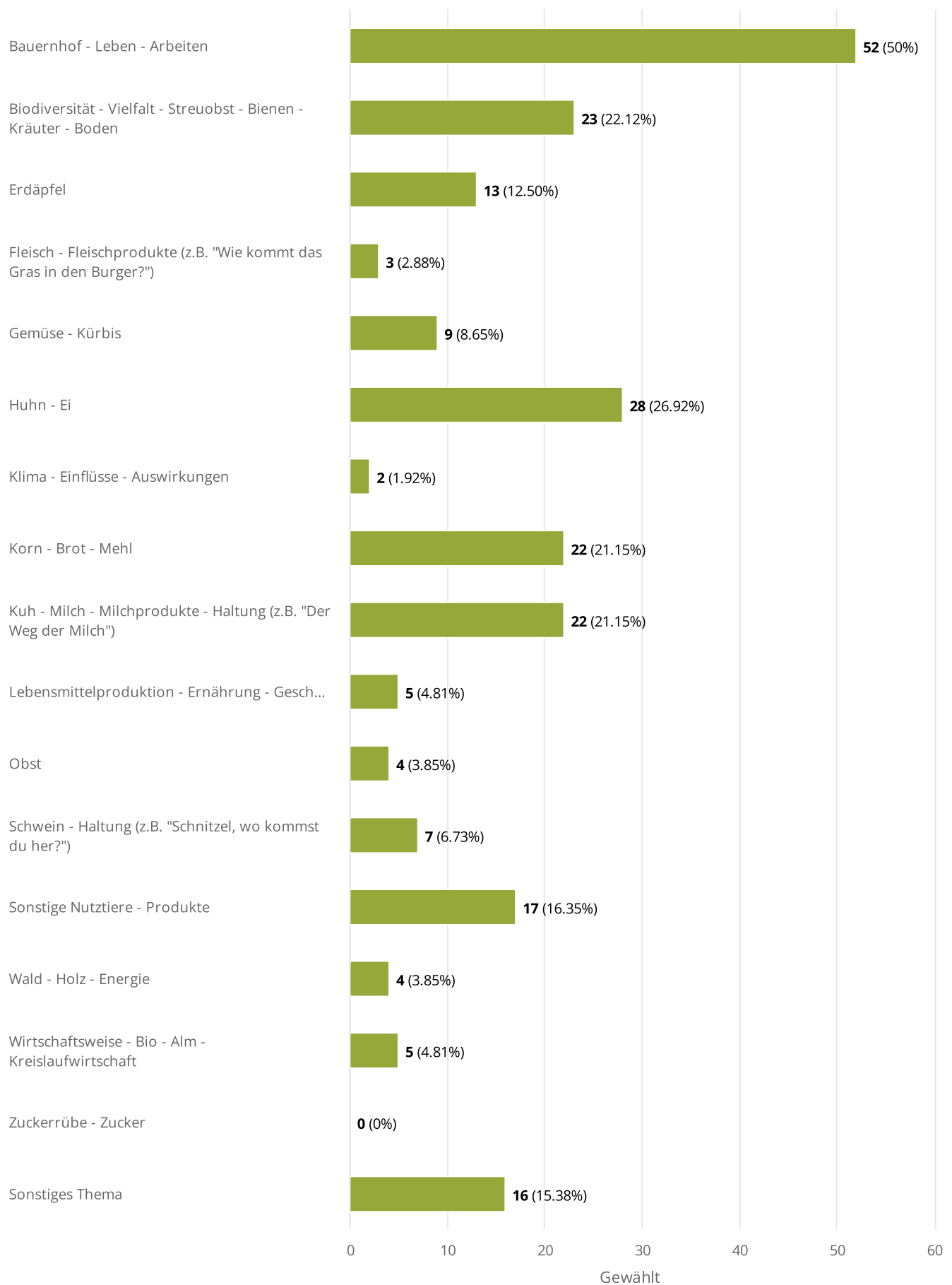
Kiga, Vs, MS

kindergarten

Bei uns sind alle vertreten

# Welche Themenbereiche Ihres Angebots werden besonders nachgefragt?

Anzahl Antworten: 104



"Sonstiges Thema" Text Antworten:

Gartenbau

Lebensmittel - Herkunft, Verwertung, Verschwendung

Schafe und Wolle

Obst und Gemüse - Saisonal/Regional

sonstige Nutztiere - Erlebnis mit Tieren und Techniken der Weiterverarbeitung ihrer Wolle

Schafe und Wolle

Schafe - Filzen

Karotte

Tiervielfalt

Wald, Kuh/ Milch

Teich - Karpfen - Teichwirtschaft

Pferde

Kräuter

Meine Drehbücher

Erdbeere

Tiere, Kontakt zu Tieren

**Welches Thema spricht Sie persönlich besonders an?**

Anzahl Antworten: 104

Text Antworten:

huhn

Gemüse Kürbis

Wolle

Wirtschaftsweise

Huhn, Ei

Alles rund um Kühe und Felder

Sozialer Aspekt in Verbindung mit Bauernhof

Kuh Milch Milchprodukte

Alles was auf meinem Hof zutrifft - Korn, Milch,

Bauernhof leben u. arbeiten

Boden, Klima

Wald und Kräuter

Milchprodukte

Gartenbau

Ernährungssouveränität

Bauernhof - Leben - Arbeiten

Das Leben mit der Natur- Biolandwirtschaft

LM - LM Verschwendung- Verarbeitung - Müll

Umweltgerechte nachhaltige Bewirtschaftung

Kreislaufwirtschaft

Wolle

Bienen in der Landschaft

Vom Korn zum Brot

Rund um die Fütterung der Tiere

.

Klima - Einflüsse - Auswirkungen  
Nutztiere

Alltagsleben und Jahreskreislauf

Milch

Schaf und Wolle  
Biene und Honig

Biodiversität und die Verantwortung des Menschen

Ernährung

Bauernhof-Leben-Arbeiten

Erdäpfel

Bauernhof - Leben - Arbeiten

Fleisch, da es unser Hauptproduktionszweig ist.

Korn, Biodiversität, Landtechnik, konv. LuF

Tierhaltung, Leben am Bauernhof

Der Boden

Herkunft der Lebensmittel

sorgsamer Umgang mit Lebensmittel

Saisonalität und Regionalität

Leben und Arbeiten am Bauernhof

Brot, Alm

Leben und wohnen am Bauernhof

Bauernhof erleben

Bauernhof: Leben in Achtsamkeit mit Tier und Natur

Korn - Brot - Mehl  
Kuh - Milch

alles mit Tieren ist für Kinder einfach toll

Bauernhof - Leben - Arbeiten

Milch ,Bio...

Milch

Henne Ei

Lebensmittel- Herkunft?  
Wertschätz.regional Produ

Sonstige Nutztiere,

Das Leben am Bauernhof kennen lernen

Bauernhof-Leben-Arbeiten

wald

Erdäpfel

Vom Korn zum Brot

Vermitteln wie vielfältig Landwirtschaft sein kann

Thema Wald

Bienen, Biolandwirtschaft

Alle

Tiere

Schwein, Wald

Fleischprodukte

Bauernhof-Leben-Arbeiten

Biodiversität BIO

Bauernhof - Leben - Arbeiten

Lebensmittel

Von der Kuh zur Milch

Biodiversität stärken

Korn-Brot-Mehl

Kreislaufwirtschaft

Kräuter, Wolle

Karotte und Erdbeere

Schwein

was macht ein Bauer den ganzen Tag

Kürbis

Biodiversität

Tierhaltung

Hühner  
Wald

Milch

Lebensmittel

Natur, Tiere und Nachhaltigkeit

Milch und die Verarbeitung

Teichwirtschaft, Klimaschutz

Wissen wo Lebensmittel herkommen

Milch, Biodiversität und Kreislaufwirtschaft

Pferdewirtschaft

Gemüse, Regionalität, Stadtlandwirtschaft

sonstige  
Nutztiere-Produkte

Fleisch, Nachhaltigkeit, Kräuter und Gemüse

Nachhaltigkeit und Ernährung in der Zukunft

Milch und Fleisch

Natur, Geschmack "echter" Lebensmittel, Arbeit des

Lebensmittelproduktion, sinnenserfahrung, Geschmac

Zur Jahreszeit passende □.

Schafwolle

Milchproduktion

Tierschutz

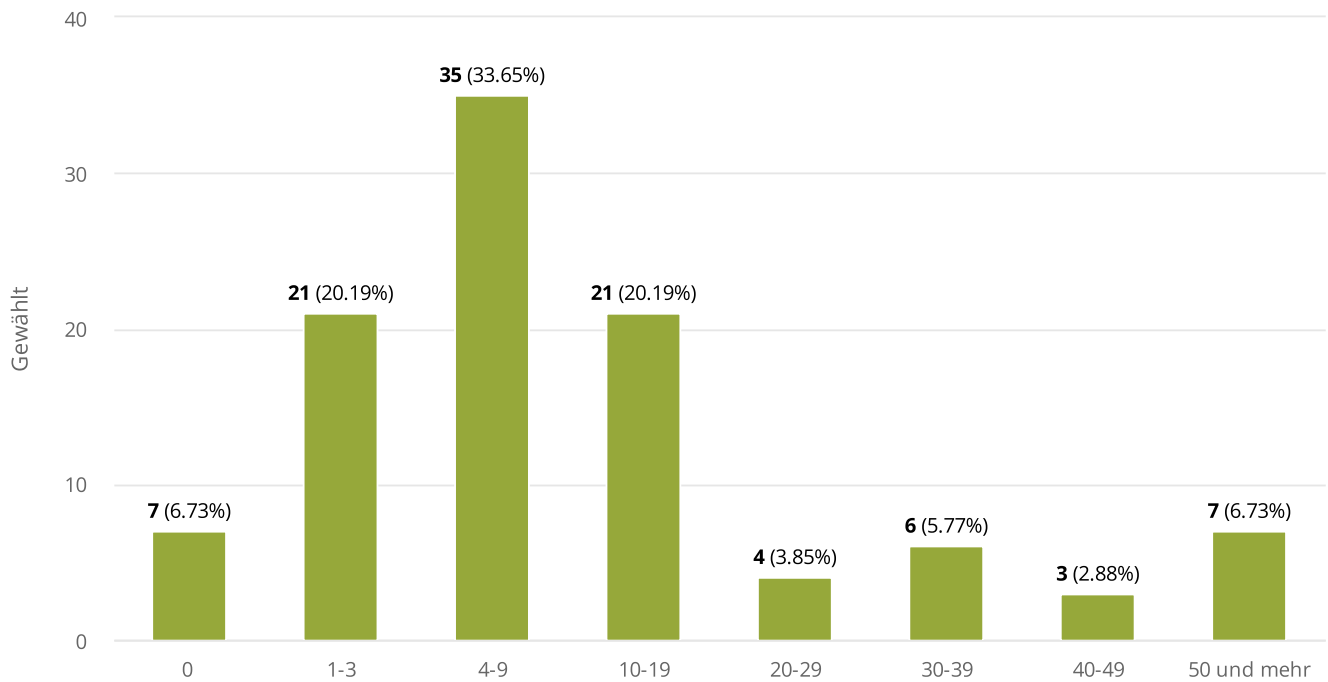
Wie kommt unser Essen auf den Tisch!

Bienen und Natur

Klima, Wald, Wetterverhältnisse

## Wie viele SaB-Lehrausgänge hat Ihr Hof im letzten Schuljahr (2023-24) angeboten?

Anzahl Antworten: 104



## Welche Gründe sehen Sie dafür, dass Sie im letzten Schuljahr (2023-24) SaB nicht angeboten haben?

Anzahl Antworten: 7

Text Antworten:

Ich gehe zur Zeit noch Vollzeit arbeiten

Wurde 2020 beendet

Nicht relevant

fehlende Anzahl der Weiterbildungsstunden

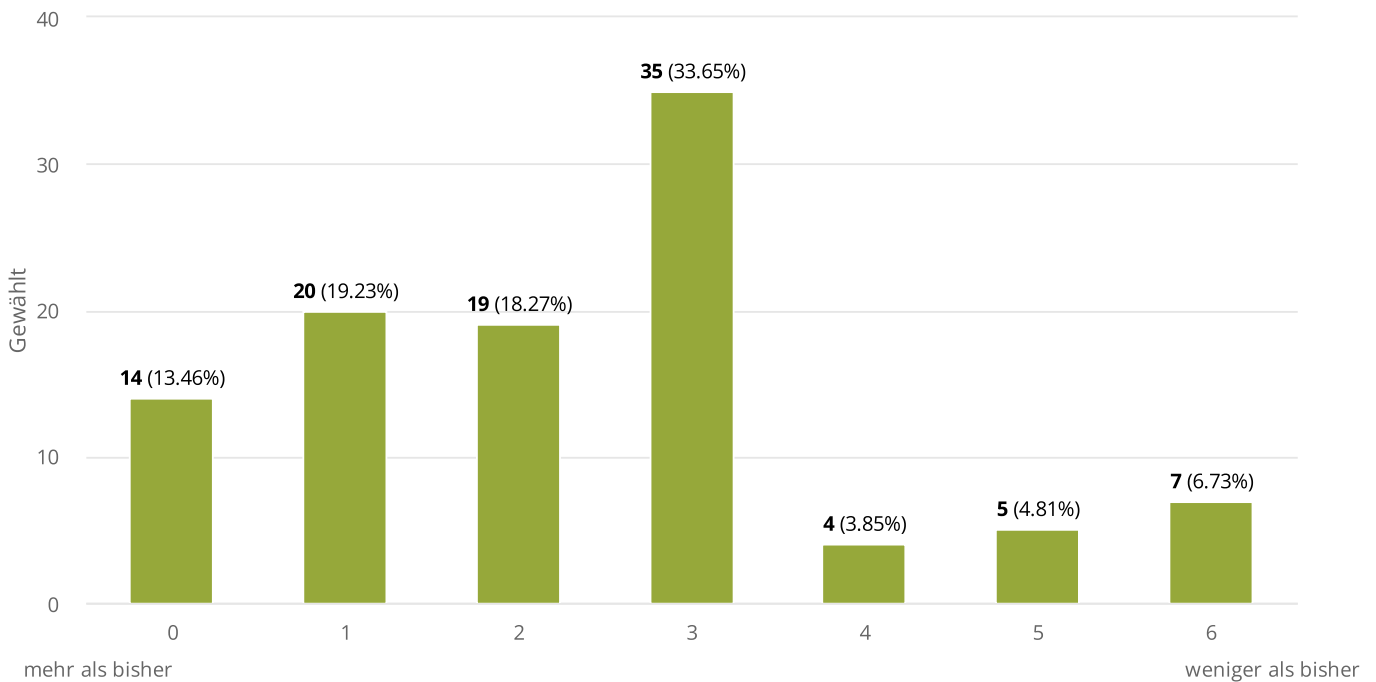
Private Gründe

Pflege der Eltern

SVS

## Wie viele SaB-Lehrausgänge möchten Sie in den nächsten Jahren anbieten?

Anzahl Antworten: 104



## Möchten Sie uns abschließend zum SaB-Programm noch etwas mitteilen?

Anzahl Antworten: 29

Text Antworten:

Es ist gut das es beim Honorar eine Erhöhung jetzt gibt

Danke allen die uns Bauern und Bäuerinnen bei dieser schönen Wissensvermittlung unterstützen und begleiten.

Schule am Bauernhof Ausbildung sollte auch für Schulbesuche gelten!!!!!!

Gut, aber das Vorabmelden der Schulen bei der Abrechnungsstelle ist sehr umständlich, da es auch kurzfristige Buchungen oder Umbuchungen gibt

Ich finde es großartig, dass es in Österreich dieses SaB Programm in dieser Form gibt.  
Ich kann nur immer wieder betonen und wir sehen es bei unserer Arbeit mit den Kindern und Lehrkräften wie wichtig es ist, dass wir Bauern den Kindern erklären, wie Landwirtschaft funktioniert.....in der Praxis.....und nicht aus dem Buch oder den Sozialen Medien oder von NGOs.

Das Programm SaB ist ein sehr gutes Programm! Mir ist es dabei wichtig, dass das Miteinander - Landwirt + Gesellschaft - wieder in den Focus kommt! Wir als Landwirte haben einen Einfluß darauf, wie wir in der Gesellschaft gesehen werden! UND dieses Sehen fängt schon ganz früh an! Darum kann man nicht sagen

"nicht förderbar ab 3 Jahren"!!! Wenn ein Kind eine emotionale Bindung zu einem landwirtschaftl. Betrieb, zu Tieren, zu Lebensmitteln hat/aufbaut --- DAS sind die Kunden von morgen!!!

Habe 30 Jahre mit Schulklassen aller Altersstufen gearbeitet, auch Kindergärten und Sonderpäd. Zentren-----  
Mit 69 J. hab ich beendet.  
Es war sehr schön!

Ich möchte mich für euren tollen Einsatz bedanken !!! Ich bin gern ein Teil von Schule am Bauernhof

Es ist ein wunderbares Programm und Einblicke in die regionale Landwirtschaft zu bieten und in einem toll organisierten Rahmen Kinder und Jugendliche Höfe zu zeigen. Es sind sicher unvergessliche Momente für die SchülerInnen und Pädagogen und der richtige Weg in einer Wissensvermittlung wie "Schule & Lernen" zukünftig gestaltet werden sollte.

Öffentlichkeitsarbeit durch das Ministerium!

Finanzielle Unterstützung der Schulen, da die Buskosten extrem gestiegen sind!

Danke für die Förderung

Bürokratie und Fixkosten sind Hürden

Wenn sie auch abgegolten werden, es ist ansonsten eine schwierige Preisgestaltung

Es wäre schön wenn wir als SAB Betriebe besser in der Bewerbung dieses Programmes unterstützt und bei Bedarf auch Werbematerial Flyer etc bekommen könnten. Ein Vernetzungstreffen im Jahr für alle SAB Betriebe die dies möchten wäre für einen Ideen und Erfahrungsaustausches wirklich sehr wichtig

SaB sollte vermehrt von Vollerwerbsbetrieben angeboten werden. SaB wird auf Betrieben angeboten wird, welche nicht von der Landwirtschaft leben. Somit wird Landwirtschaft oft als Streichelzoo von Nutztieren mit einer kleinen Direktvermarktung gezeichnet. Das tatsächliche Bild der Landwirtschaft wird so nicht vermittelt. Leider werden diese Betriebe in der neune LE wieder bevorzugt.  
SaB sollte mit Besuchen der Sab Anbieter in der Schule kombiniert werden können.

Bitte versteifen Sie sich nicht auf diese Altersgruppen, entwicklungspsychologisch kann ein 3 jähriger mehr wissen, als ein 5/6 jähriges Kind (hängt von der Entwicklung des Kindes ab & dem Interesse der Eltern! Ebenso der Hort - gerade in den schulfreien Zeit kann der Hort hier eine besonders wertvolle Arbeit leisten, wenn Sie SaB Programme besuchen, leider aus der Förd. genommen. Das Alter hat nicht immer etwas mit dem Entwicklungsstand zu tun! (ausgebild. Kigapäd./Hort erz. mit langer Praxiserf)

das ist ein generelles Anliegen zu landwirtschaftl. Nebentätigkeiten. wir wünschen uns, dass die allgemeine Regelung, dass landw. Nebentätigkeiten der Urproduktion so stark untergeordnet sein müssen, angepasst wird, auf das, was heute wirtschaftlich möglich ist. die Getreidepreise kann ich nicht beeinflussen, bei den landw. Nebentätigkeiten habe ich wesentl. mehr Spielraum. Einerseits sollen Bauern weitere Einkommensquellen schaffen, andererseits sollen sie dabei nicht viel verdienen....

SaB ist sehr wichtig für die Bildung unserer Jugend und damit der zukünftigen Generation. Mit einer guten pädagogischen Ausbildung können wir Landwirte diese Inhalte am Besten vermitteln. Deshalb ist SaB in meinen Augen sehr wichtig!

Tolles Programm, tolle Initiative

Wie schon erwähnt, mit den neuen Abrechnungsweisen etc wird es kleineren SAB Betrieben sehr schwer gemacht/ es wird sehr unattraktiv über die doch qualitativ hochwertige Marke SaB für Schulen und Kiga etwas anzubieten. So werde ich es vermutlich nicht weiter führen können. und evtl privat weiter machen

Danke für die gute Betreuung durch die Verantwortlichen!

Wünschenswert wäre wenn SAB Anbieter auch Workshops an Schulen machen dürften. Werde so oft gefragt, ob ich nicht mal zu ihnen komme. Muss sie immer vertrösten bzw verweise auf Seminarbäuerinnen. D  
Eine Erweiterung von SAB Absolventen auf Schulworkshops wäre lässig.

Klimaschutz und Vermittlung dazu ist noch zuwenig verankert im Programm - die Nachfrage wäre aber groß!

Abrechnung vereinfachen, einfachere Formulare, einfacherer Anmeldung, Anschreiben der Schulen durch LWK bringt nicht viel , da die Unterlagen irgendwo verschwinden, Mails werden nicht weitergeleitet, nicht bei den Bildungsdirektionen ansetzen, sondern beim Ministerium, Bildungsdirektionen schicken einfach alles in einem langen Mail weiter, Info geht unter....spreche aus Erfahrung bin selbst Lehrerin!!

Tolle Werbemittel  
Immer offenes Ohr  
Danke

Die Landwirte machen lassen und nicht soviel vorschreiben wie man was zu vermitteln hat.

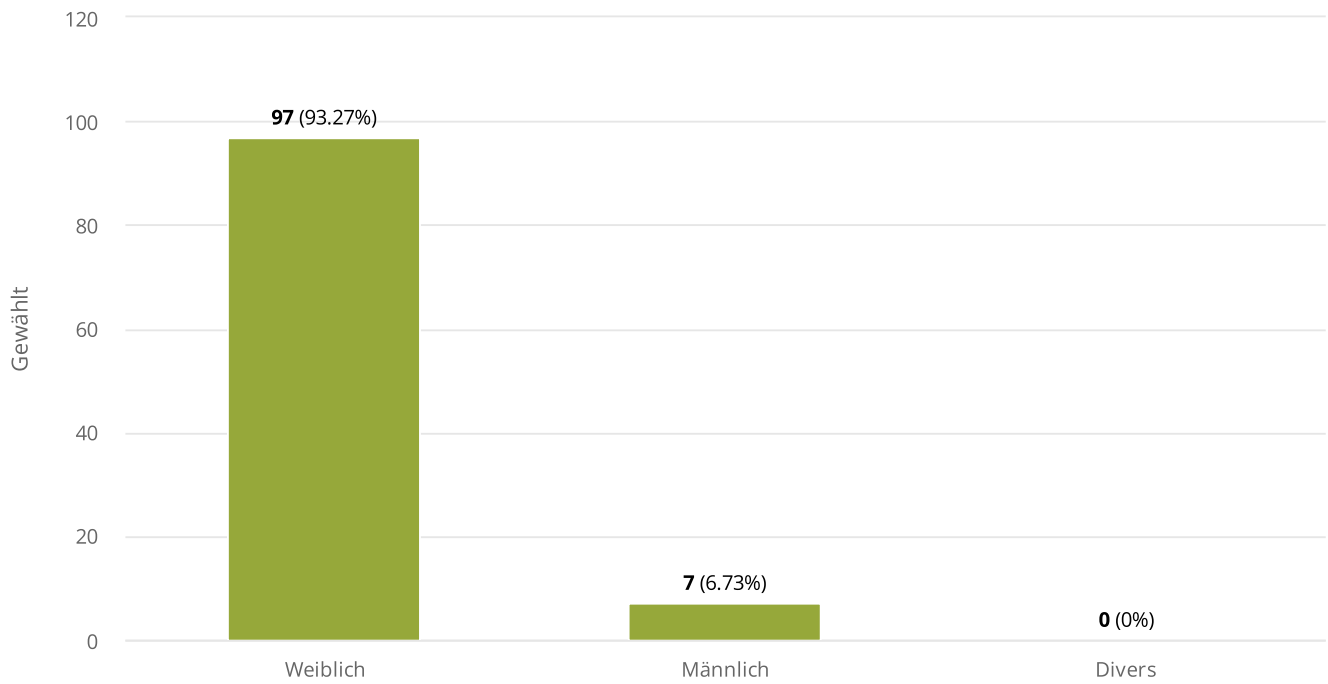
Tolle Möglichkeit für Kinder und Betriebe

Ich finde es eine großartige Möglichkeit Kindern und Jugendlichen die Landwirtschaft näher zu bringen. Ihnen einen Blick hinter die Kulissen zu geben. Sie durch die Gärtnerei zu führen. Ihnen spielerisch die Themen näher zu bringen. Ihre leuchtenden Augen und Begeisterung zu sehen, wenn sie sich verabschieden. Es ist für die Kinder ein wichtige Erfahrung die sie hier machen. Sie denken sicher sehr gerne daran zurück. Man sieht es daran, wenn sie immer wieder zu anderen Themen kommen! DANKE

Danke für die Arbeit die Ihr leistet,  
freu mich immer wieder wenn ich euch sehe.  
Mfg

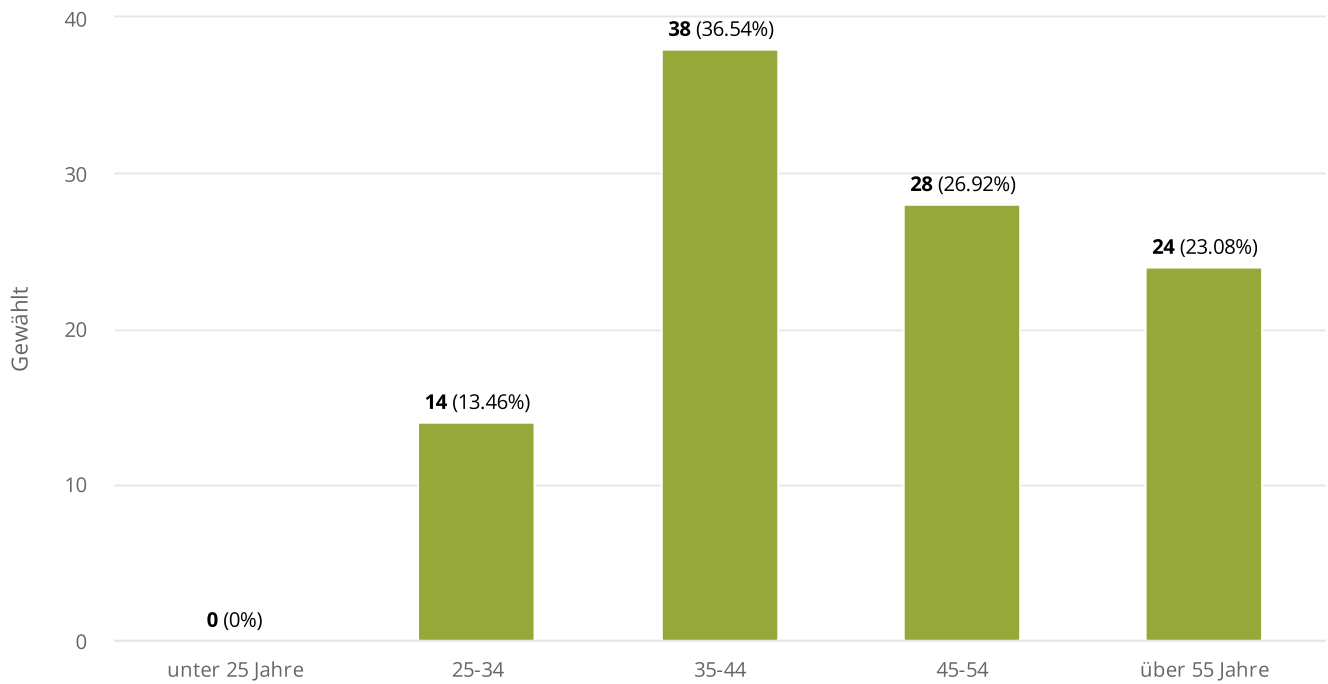
## Geschlecht

Anzahl Antworten: 104



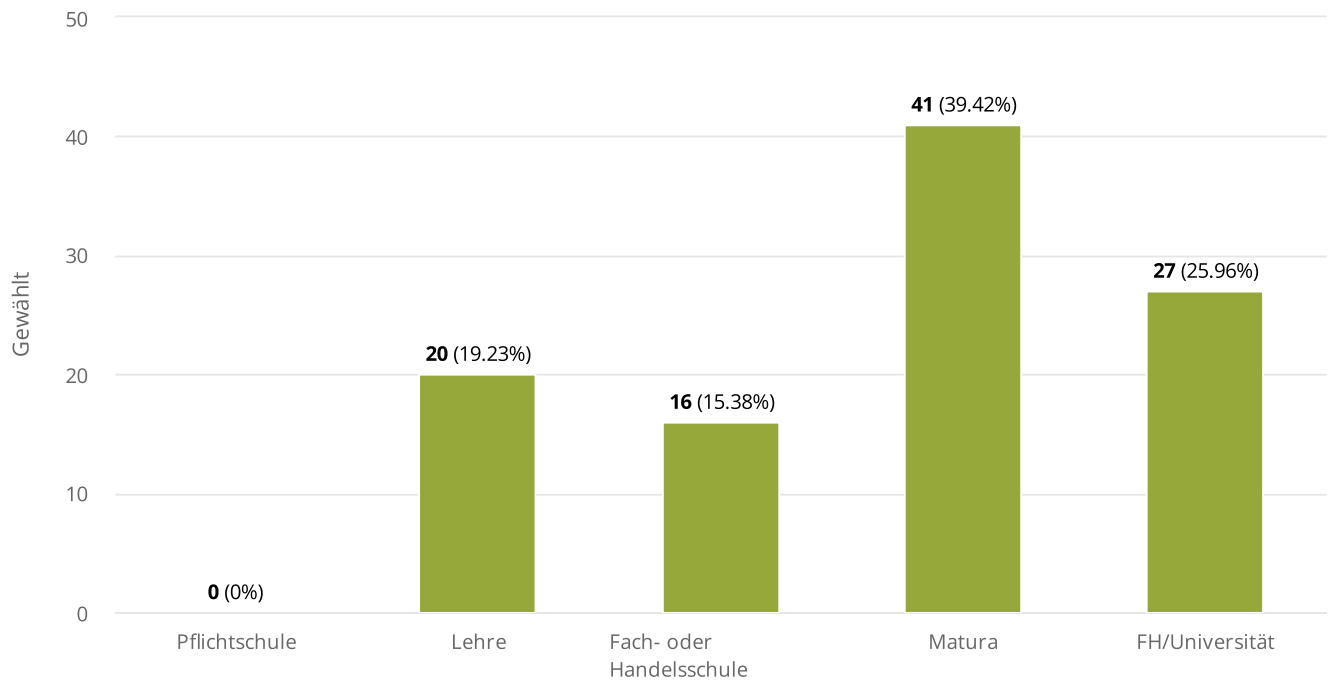
## Alter

Anzahl Antworten: 104



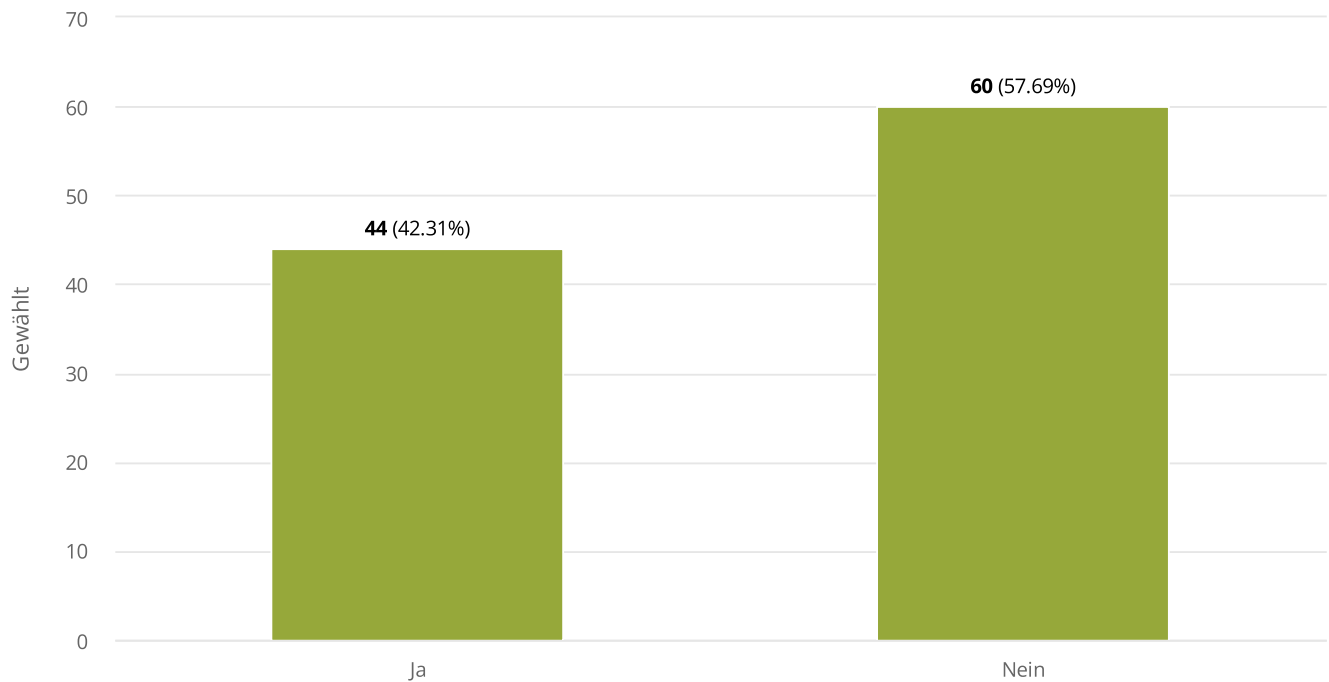
## Höchste abgeschlossene Ausbildung

Anzahl Antworten: 104



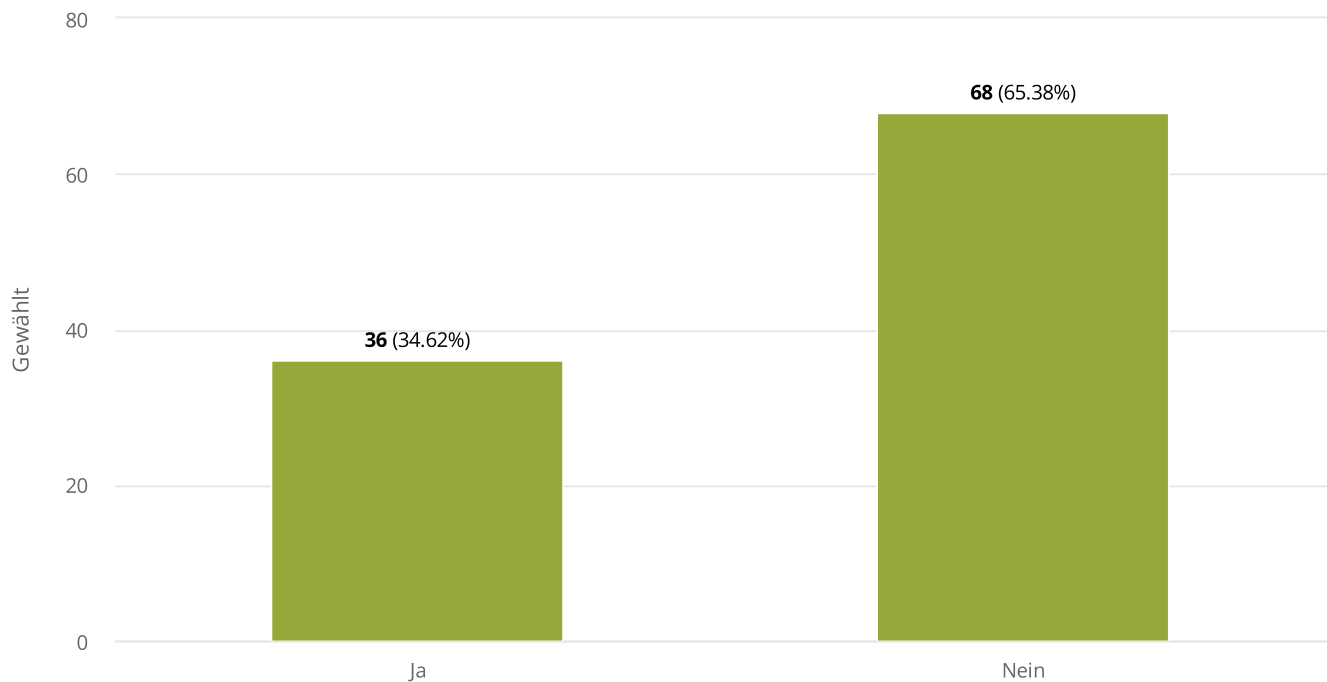
## Verfügen Sie über eine pädagogische Ausbildung?

Anzahl Antworten: 104



## Waren bzw. sind Sie neben Ihrer Tätigkeit in der Landwirtschaft auch in einem pädagogischen Beruf aktiv?

Anzahl Antworten: 104



## In welchem Bundesland befindet sich Ihr Bauernhof?

Anzahl Antworten: 104

Antwort	Gewählt	Prozentsatz
Burgenland	5	4.81%
Kärnten	12	11.54%
Niederösterreich	35	33.65%
Oberösterreich	19	18.27%
Salzburg	1	0.96%
Steiermark	15	14.42%
Tirol	9	8.65%
Vorarlberg	3	2.88%
Wien	5	4.81%

## Sind Sie auch als Seminarbäuerin bzw. Seminarbauer an Bildungseinrichtungen tätig?

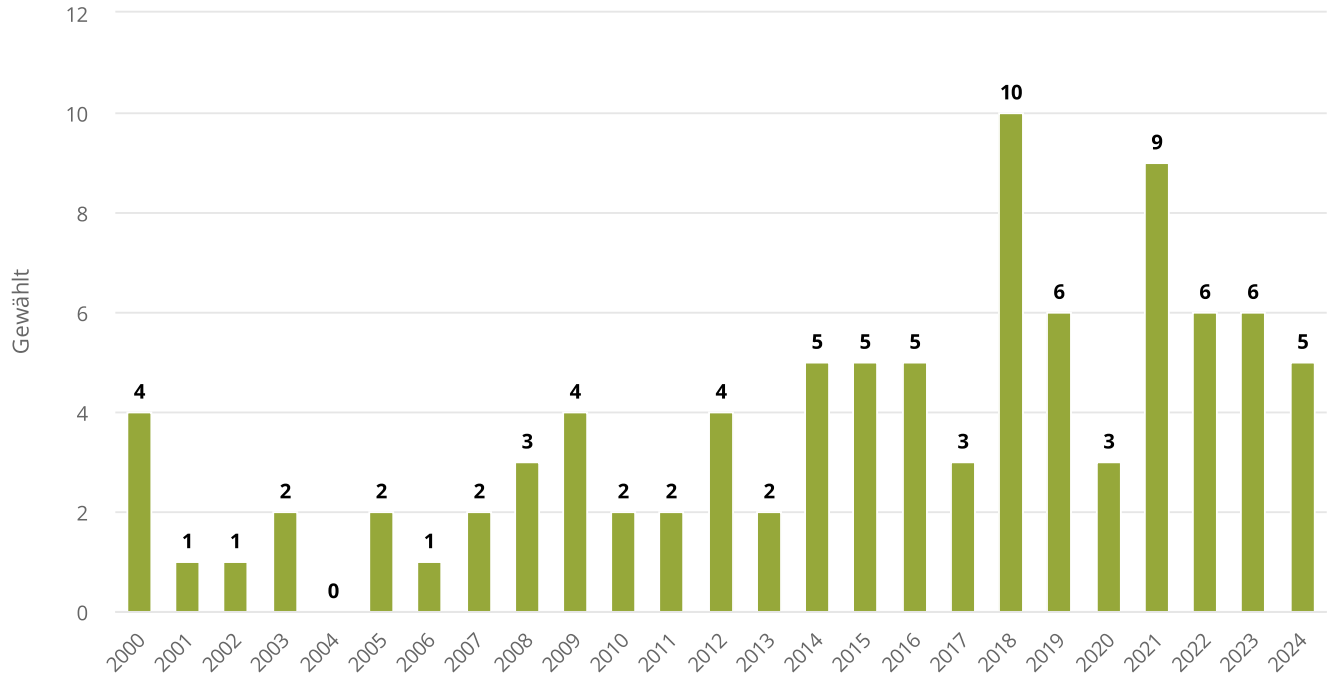
Anzahl Antworten: 104

Antwort	Gewählt	Prozentsatz
Ja	21	20.19%
Nein	83	79.81%

# Umfrage\_SB-Anbieter:innen\_2025

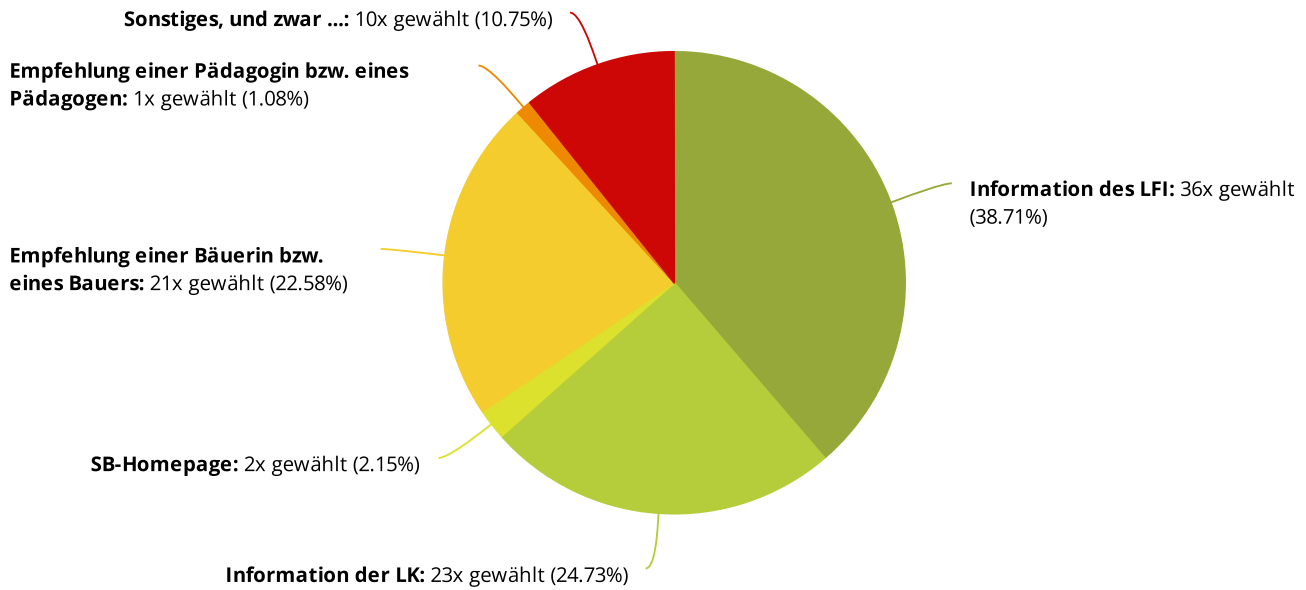
## In welchem Jahr sind Sie erstmals als SB tätig geworden?

Anzahl Antworten: 93



# Wie haben Sie von der Ausbildung bzw. der Tätigkeit von SB erfahren? Eine Nennung

Anzahl Antworten: 93



"Sonstiges, und zwar ..." Text Antworten:

Bericht im Salzburger Bauer

Meine Tochter hat gesagt dass eine Seminarbäuerin an der Schule war, und Mama das kannst du auch.

Verwandschaft

Bekanntschaft mit damaliger Projektleitung

Einsatz einer Seminarbäuerin

Ausschreibung im Rundschreiben der BBK

SB waren in der Volksschule bei meinen Kindern. Konnte selbst mit SB Kontakt aufnehmen.

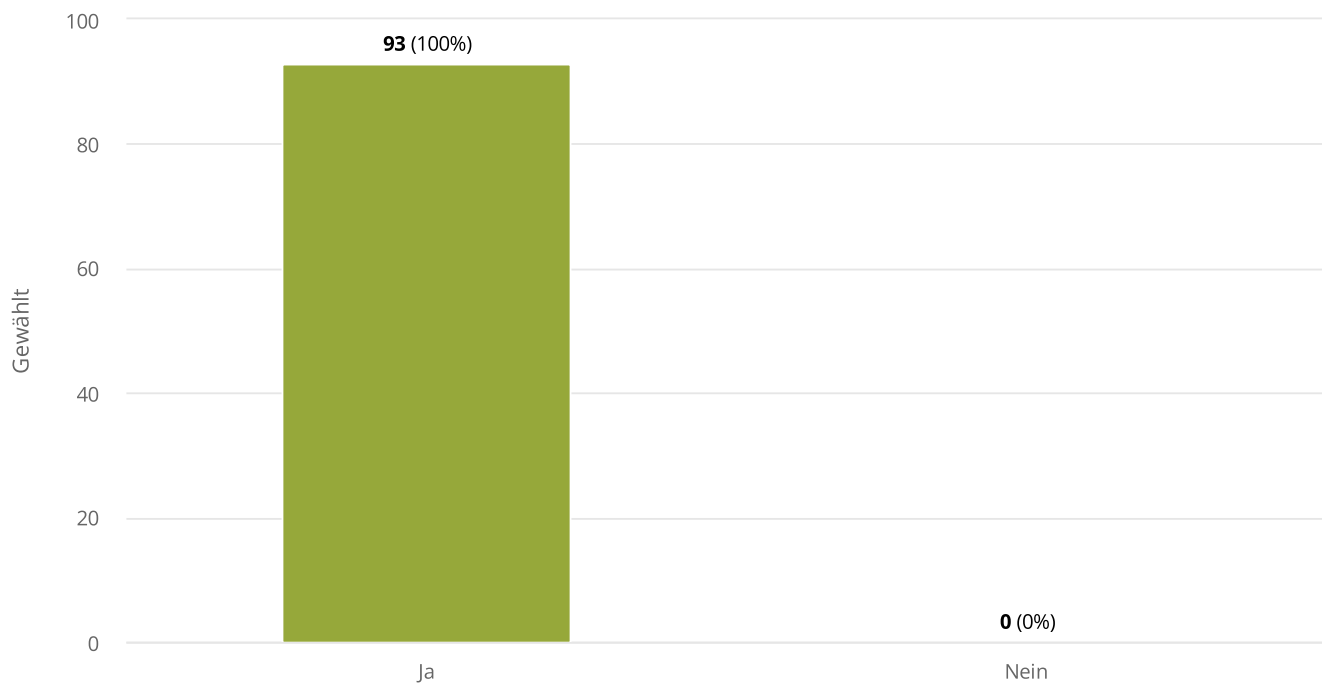
Vorstellung Leitner Nicole

mama

Eigeninitiative

## Sind Sie als SB auch an Kindergärten bzw. Schulen tätig?

Anzahl Antworten: 93









## Hintergrund:

Anzahl Antworten: 0

Noch keine Antworten gesammelt

**Was hat Sie damals besonders motiviert, in Bildungseinrichtungen aktiv zu werden?  
Bitte ordnen Sie die folgenden Punkte in der Reihenfolge ihrer Bedeutung für Sie ein,  
wobei der erste Punkt der wichtigste ist**

Anzahl Antworten: 93

Rang	Werte	Rangverteilung	Punkte	Wertungen
1.	Einblicke in die regionale Landwirtschaft ermöglichen		385	93
2.	Landwirtschaftsbezogene Themen vermitteln		352	93
3.	Freude an der pädagogischen Arbeit		309	93
4.	Zusätzliches Einkommen		194	93
5.	Den eigenen Betrieb bekannt(er) machen		155	93
		Niedrigste  Höchste		

**Sonstiges und zwar ...**

Anzahl Antworten: 9

Text Antworten:

Finde den Punkt 5 nicht als relevant

Wertschätzung für Landwirtschaft und ihrer Produkte

Wert der Lebensmittel, Respekt vor Natur

Kindern NEUES zu zeigen und zu erklären

Freude mit den Kindern zu kochen, verkosten.

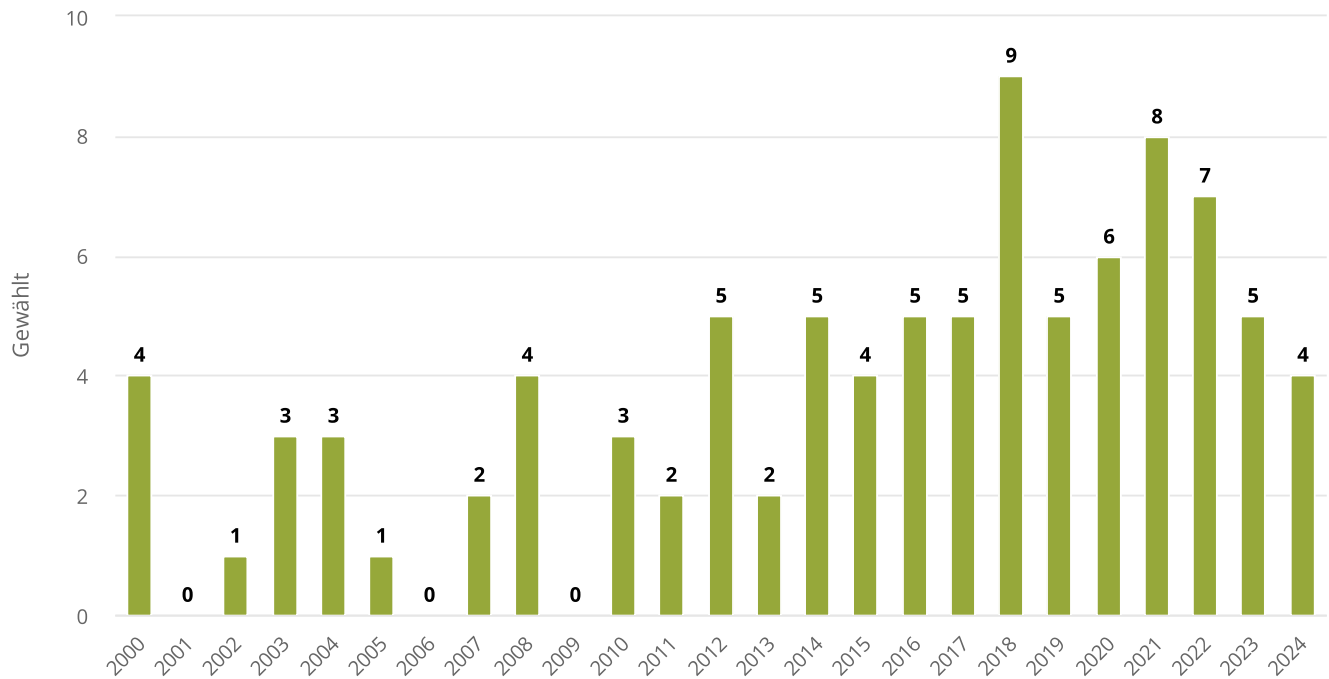
Freude am Arbeiten mit Kindern

Unsere Arbeit den Kindern vermitteln

Wertigkeit des bäuerlichen Lebens

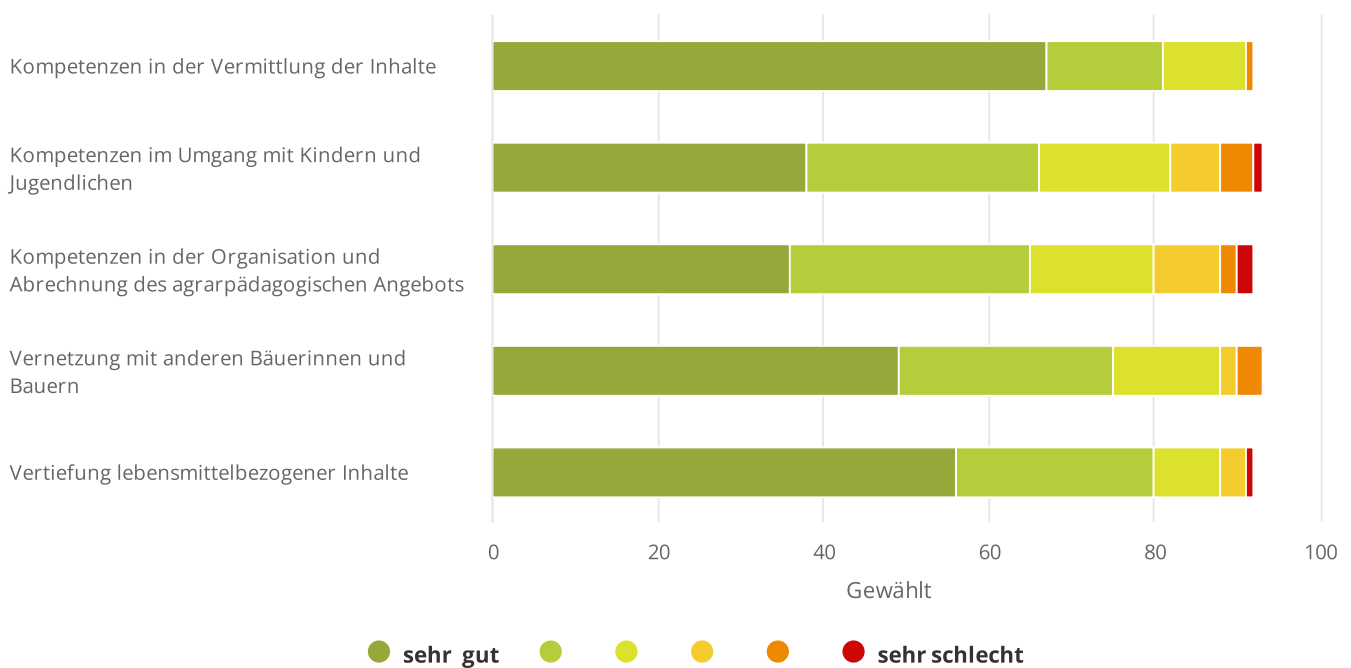
## In welchem Jahr haben Sie den Zertifikatslehrgang absolviert?

Anzahl Antworten: 93



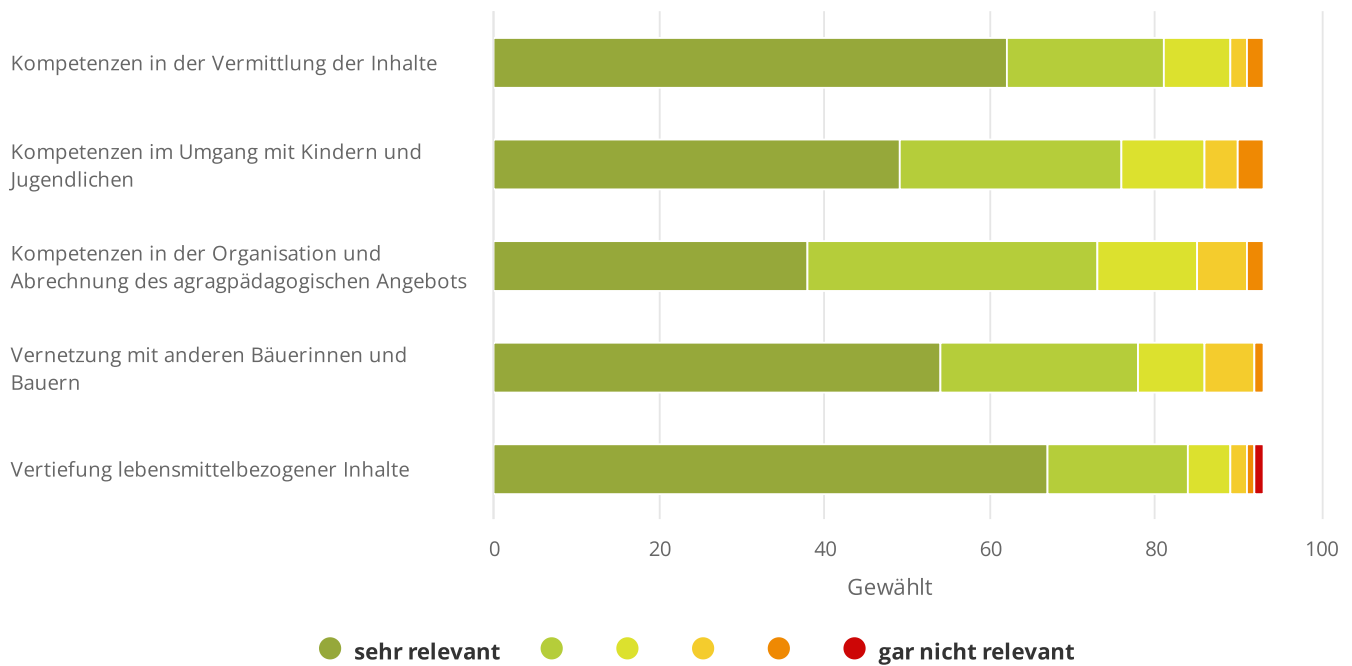
## Wie beurteilen Sie die Qualität des SB-Zertifikatslehrgangs mit Blick auf:

Anzahl Antworten: 93



## Wie beurteilen Sie die Relevanz des SB-Zertifikatslehrgangs für Sie persönlich mit Blick auf:

Anzahl Antworten: 93



## Was motiviert Sie heute, als SB tätig zu sein? Bitte ordnen Sie die folgenden Punkte in der Reihenfolge ihrer Bedeutung für Sie ein, wobei der erste Punkt der wichtigste ist

Anzahl Antworten: 93

Rang	Werte	Rangverteilung	Punkte	Wertungen
1.	Einblicke in die regionale Landwirtschaft ermöglichen		368	93
2.	Landwirtschaftsbezogene Themen vermitteln		353	93
3.	Freude an der pädagogischen Arbeit		330	93
4.	Zusätzliches Einkommen		193	93
5.	Den eigenen Betrieb bekannt(er) machen		151	93
		Niedrigste  Höchste		

## Sonstiges und zwar ...

Anzahl Antworten: 7

Text Antworten:

Bin nicht mehr als SB tätig!

Wert von Lebensmitteln, Respekt vor Natur, Umwelt

Habe die Möglichkeit selber einzuteilen.

Freude an der Arbeit mit Kindern

Ich bin nicht mehr als SB tätig.

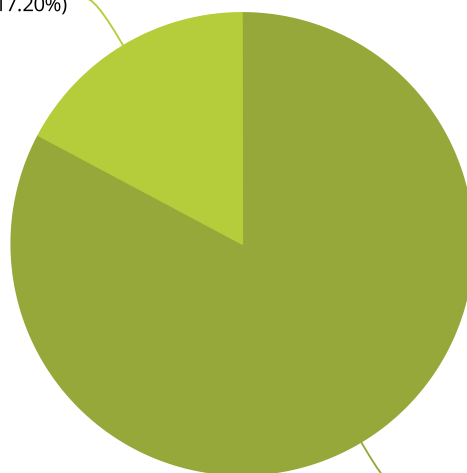
Einfach mal raus kommen, etwas anderes machen,

Mein Wissen und Erfahrung weitergeben

## Haben Sie bisher anderen Bäuerinnen und Bauern empfohlen, als SB an Bildungseinrichtungen tätig zu werden?

Anzahl Antworten: 93

Nein: 16x gewählt (17.20%)



Ja: 77x gewählt (82.80%)

## Hintergrund:

Anzahl Antworten: 24

Text Antworten:

Freude am Tun!

Habe es Personen empfohlen, bei denen man merkte das sie für Ihren Beruf als Landwirt brennen und gerne Aufklärungsarbeit in der Gesellschaft leisten.

Seminarbäuerinnen sind wichtig um Informationen und Wissen an Kinder und Erwachsene weiterzugeben. Der Zugang zu bäuerlichen Betrieben ist vielfach nicht mehr gegeben. Daher brauchen wir Botschafterinnen vor allem für unsere Kinder und auch Jugendliche (Kochkurse).  
"Künstliches Essen" Lebensmittel

Wir brauchen unbedingt Nachwuchs bei den Seminarbäuerinnen

weil es eine lehrreiche Tätigkeit ist

informativ, abwechslungsreich, kennenlernen anderer Bäuerinnen mit gleichen Interessen.

Hat sich nicht ergeben, mache aber Werbung über Social Media

Tolle Ausbildung

Weil mir die Arbeit mit Kindern sehr gefällt und ich von den Kindern so viel mitnehmen kann!

Interesse, neugierig an meiner Arbeit

Als Seminar Bäuerin wird man zu wenig honoriert! Das Kilometergeld und die Vorbereitungszeit ist lächerlich! Da kommt man sich ausgenutzt vor...keine Wertschätzung!

Das Wissen an die Kinder weiterzugeben

Mangel an Seminarbäuerinnen in unserem Bezirk

Weil es so wichtig ist unsere HEIMISCHE Landwirtschaft nahe zu bringen

Da ich viel Freude an der Seminarbäuerinnenarbeit habe und ich immerwieder bemerke dass der Bedarf größer ist als die vorhandenen Seminarbäuerinnen abdecken können

Bei Kursen in der Erwachsenenbildung bewerbe ich meine Arbeit als Seminarbäuerin

Ist die beste Möglichkeit als junge Bäuerin sich selbst, den Betrieb und das Einkommen zu stärken.

Es ist leider soviel Fehlinformation und Unwissenheit über unser Essen und die Landwirtschaft vorhanden, dass wir nicht genug von qualifizierten Personal haben können

Wir sind leider nicht genug um die Bildungseinrichtungen mit unseren Workshops abzudecken - was sehr wichtig wäre!!

Sehr viele Kinder und Jugendliche haben überhaupt keinen Bezug mehr zur Landwirtschaft.

So gern ich noch öfter Einsätze machen möchte, ist unser Betrieb zuhause ebenso arbeitsintensiv.

es gibt leider zu wenige, die das machen, damit wir alles abdecken können

Diese Möglichkeit ist in unserer Gegend gar nicht bekannt!

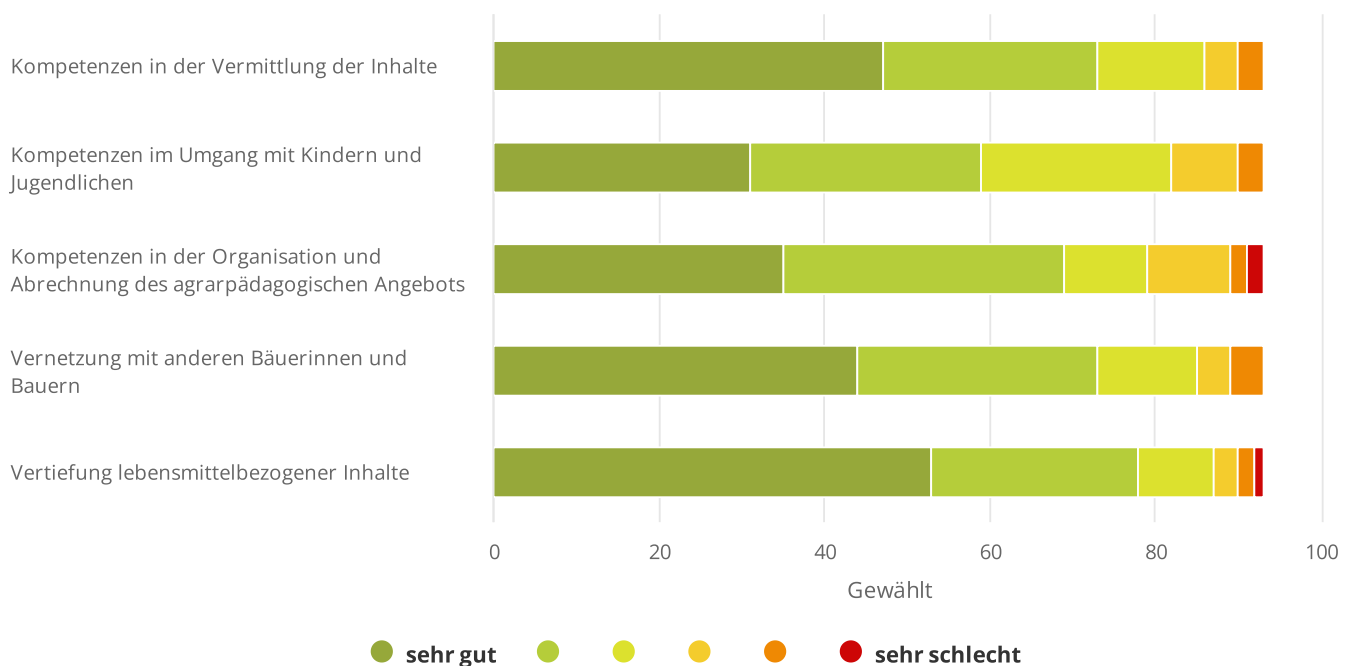
SB-Tätigkeit ist Team-Arbeit, deshalb ist es wichtig, dass wir gemeinsam Großes bewirken können.

Das Bewusstsein für unsere heimische Landwirtschaft muss vermittelt werden

Freude na der Arbeit und Lernen durch Kollegen (innen)..

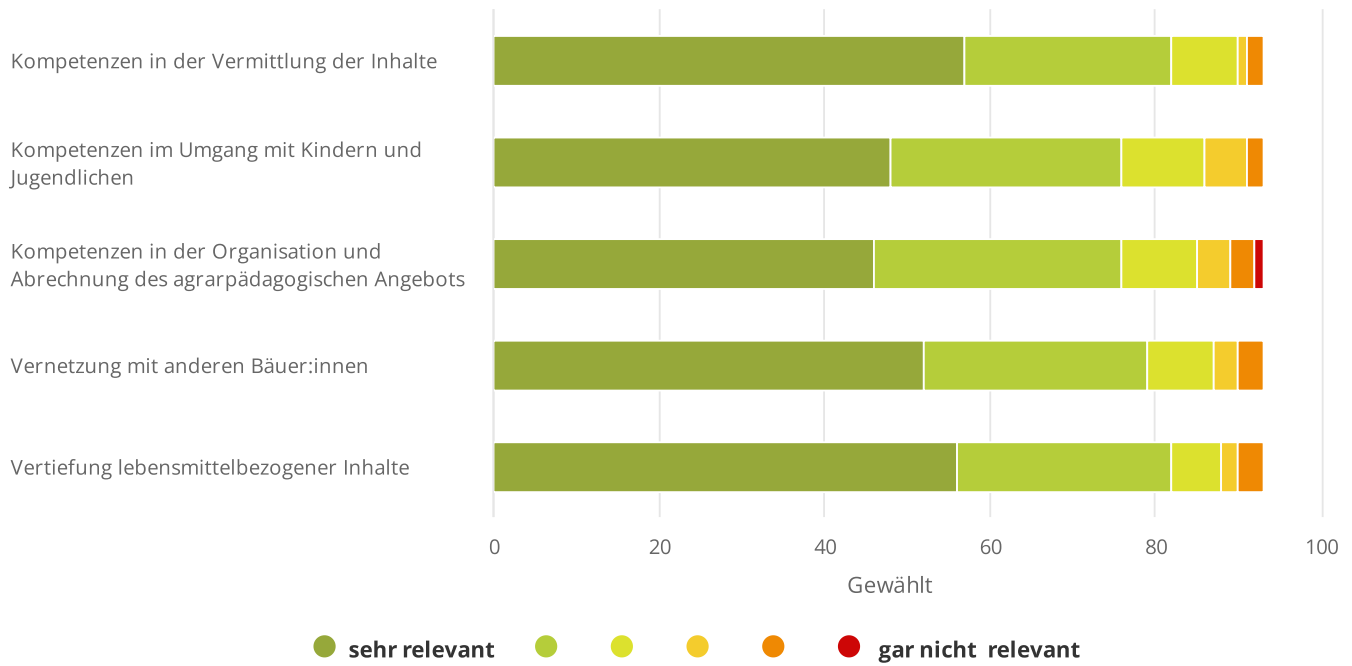
## Wie beurteilen Sie die Qualität des SB-bezogenen Weiterbildungsangebots des LFI mit Blick auf:

Anzahl Antworten: 93



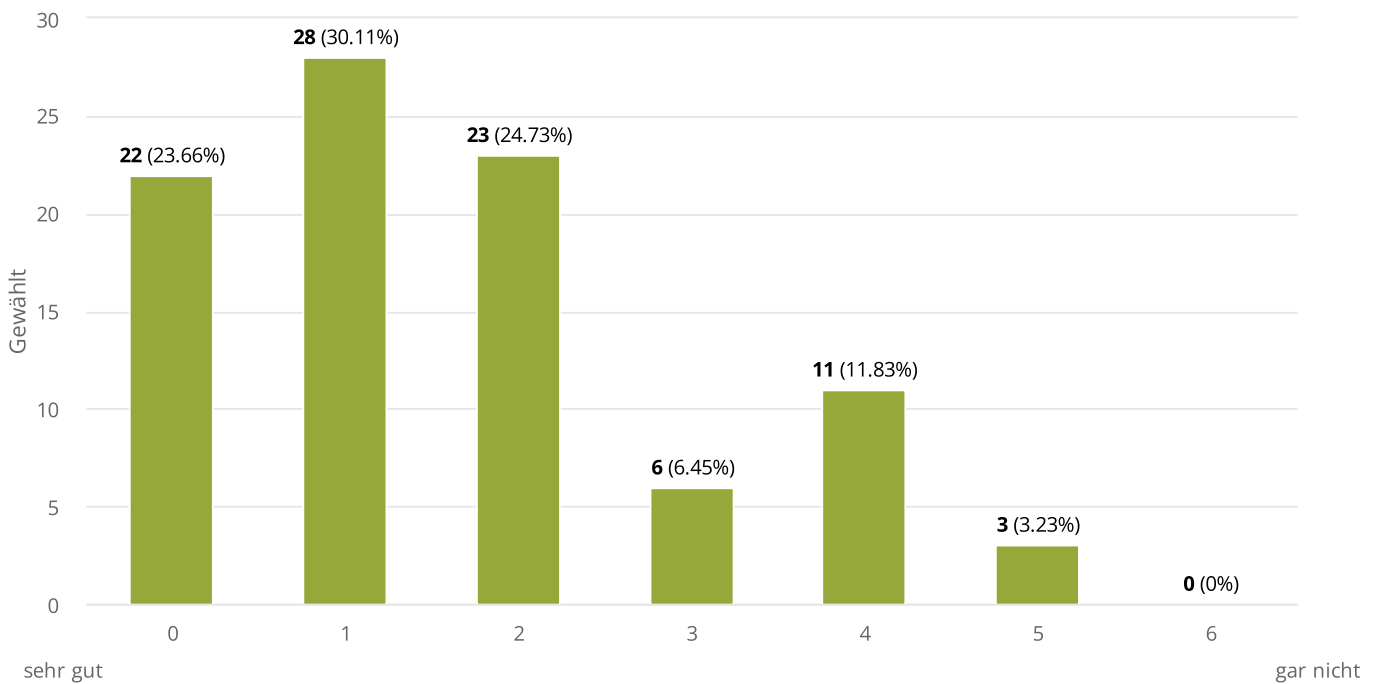
## Wie beurteilen Sie die Relevanz der Weiterbildungsangebot des LFI für Sie persönlich mit Blick auf:

Anzahl Antworten: 93



## Wie deckt das aktuelle SB-bezogene Angebot des LFI Ihren Weiterbildungsbedarf ab?

Anzahl Antworten: 93



## Zu welchen Themen würden Sie eine Weiterbildung besuchen wollen?

Anzahl Antworten: 56

Besuche keine mehr	-	-
regionale Lebensmittel und verschiedenen Trends kombinieren	Kürbisse	Klauenpflege
Fleischesser - Vegetarier ; Vorteile und Nachteile für den Körper und für die Agrarwirtschaft	-	-
Wie gehe ich mit kritischen Fragen um	Seminarbäuerinnen gemeinsam Projekte erarbeiten	-
Ernährungswissen, Ernährungsmythen	-	-
Kräuteranbau	Pilzanbau	Lebensmittel nicht verschwenden
Methodik	Pädagogik	-
Pädagogik mit Kindern	-	-
Alternatives Backen mit Kamut, Einkorn bzw. wenig bekannten Mehlen	Glutenfreie Ernährung	-
ernährungsbedingte Hintergründe	Fachwissen vertiefen	Gemeinsames Kochen und Erfahrungen austauschen mit den SB
Klima und LW	Gruppendynamik	Diversität
Methoden für die Umsetzung	Spiele, Hilfsmittel,	-
Rhetorik	Ernährung	Pädagogik
Einblicke in anderen Schule am Bauernhof Betrieben - nicht immer die selben....	-	-
Weiterentwickelte Sinnesschulung	Mehr ernährungswissenschaftliche Einblicke	-
Wohin soll sich die Landwirtschaft entwickeln	Jugend den Wert der Landwirtschaft vermitteln	Welche Förderungen können Landwirte bekommen
TGI	Streicheltherapie	-
Pädagogische Techniken und Wissensvermittlung	Einschulungen zu den gewissen Themen	-

TCM Ernährung und Gesundheit	Auf Instergram. : Fraugesundheit49. Ingrid Ulbrich. Sehr interessant!!	Frau Ulbrich Ingrid, Ärztin mit gewaltigem Wissen über die Auswirkungen von Ernährung auf dieGesundheit u
Vom Ei zum Huhn	-	-
In anderen Bundesländern wird mehr angeboten	-	-
Weitere Tipps und Tricks zu neuen heimischen Lebensmitteln mit und für Kinder aufgearbeitet.	Weiterführung von Schmatzi Sinnesreisen in Tirol!	-
Klima	Kochkurse	-
Milch	Meine essen - meine Zukunft	Fleisch in der Ernährung
Passende Bewegungsspiele zu unseren Programmen	-	-
Fisch	Haselnüsse	-
Kräuter /Pflanzen (Kräuterpädagoge)	Kosmetik aus Pflanzen	Milchverarbeitung vertiefen
Methodik verbessern	Umgang mit schwierigen Kindern lernen	-
Umgang mit schwierigen Leuten	-	-
Fleisch	-	-
Infos, um auf Mode Erscheinungen im Nahrungsmittel Bereich und bei Ernährungstrends fachlich schneller reagieren können	-	-
Diversifizierung in der Landwirtschaft	-	-
Direktvermarktung	Green Care	-
Klima & Essen	Pflanzliche Küche	Lievito madre
Hofübergabe	-	-
Erdäpfel	Kennzeichnung Lebensmittel	-

Retorik	Vernetzung mit Kolleginnen	-
Erste Hilfe bei Kindern	Umgang mit schwierigen Kindern und Jugendlichen	-
Brot	-	-
Brauchtumsgebäck germteig	Wild	-
Ernährung-Trends	Pädagogik und Didaktik	Neue LWS Themen
Unser Boden - Lebewesen und co.	regionale, vegane Gerichte	-
Jährlich.: Aktuelle Informationen aus dem Bereich der LW und Ernährung	Einschulungen zu Grundnahrungsmittel und dazu passende Exkursionen se	KI, social Medien....
Umgang mit besonderen Kindern	-	-
Umgang mit Schüler wenn diese ausrasten, (ist mir leider schon öfters passiert),	-	-
Ernährungsverhalten	PädagogInnenschulungen	Exkursionsleitung
Social Media, Videos drehen	richtiges Abrechnen	mehr Kochkurse für uns SB mit Profis
Social Media	Rhetorik	-
Kompetenz im Umgang mit Kinder und Jugendlichen	Kompetenz im Umgnag mit Pädagog:innen	-
Lebensmittelkennzeichnung Neue HALtungsformen und Gütesigel DRINGEND	-	-
Social media	Fotografieren von Essen mit Veronika Brud!!!!	-
Sprache, singen,atmen	Umgang mit schwierigen Lehrern	Spontanität bei Gesprächen
Pädagogen Training	Moderne Küche / food trends	Heimisches Obst/Gemüse
Insekten	-	-
Biologische Landwirtschaft	Methoden für hyperaktive Kinder	-

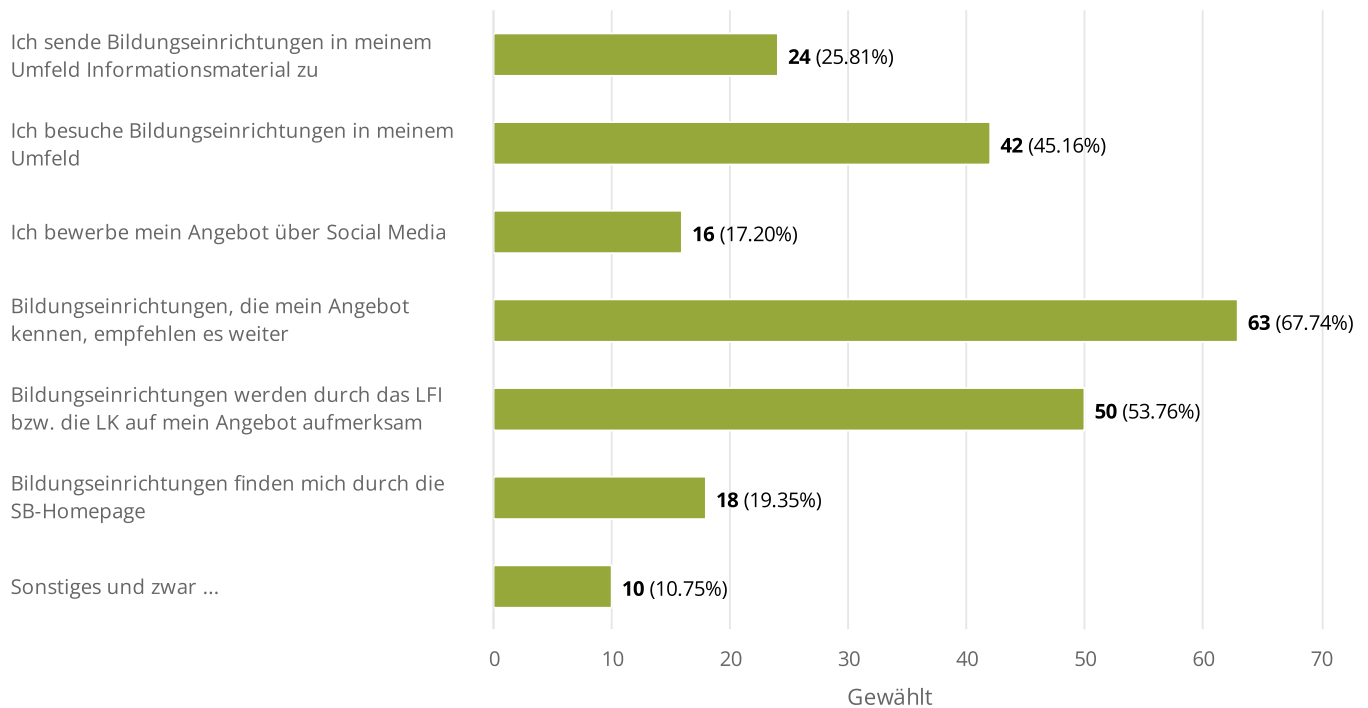
Argumentation

Rhetorik

Küchenpraxis

## Wie erfahren Bildungseinrichtungen von Ihrem Angebot?

Anzahl Antworten: 93



"Sonstiges und zwar ..." Text Antworten:

Sonstiges und zwar ...

Durch persönliche Kontakte und Vorstellen meines Angebotes

eigene Kinder sind in der Schule Persönliche Kontakte auf regionalen Messen

kontakt mit Lehrpersonen in meinem Bekanntenkreis

FreundInnen, die als LehrerInnen oder PädagogInnen tätig sind, waren ein gutes Startbrett und in diesen Schulen bin ich nach wie vor in mehreren Schulstufen im Einsatz - tolle Mundpropaganda in Schulen

Bildungseinrichtungen in meinem Umfeld kennen mich als SB

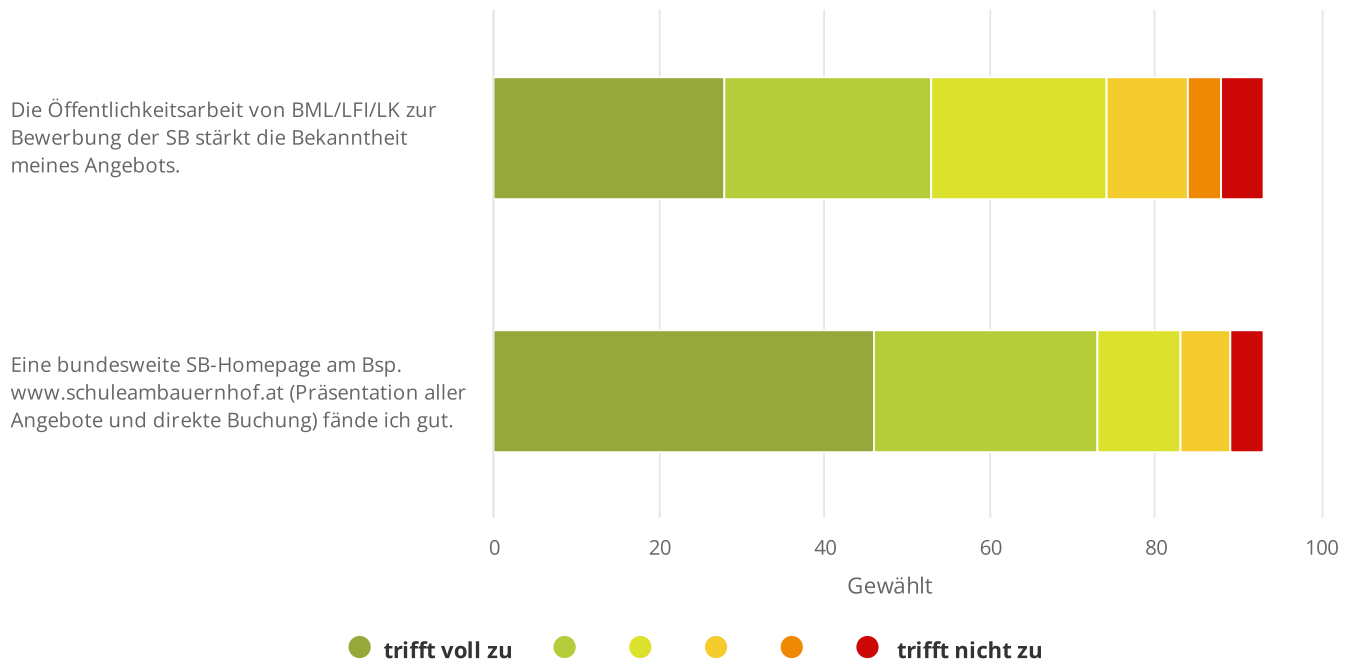
Empfehlung / Vermittlung durch andere SB

Bildungseinrichtungen finden meine Homepage - viel Mundpropaganda

Weiterempfehlungen zwischen den Pädagoginnen

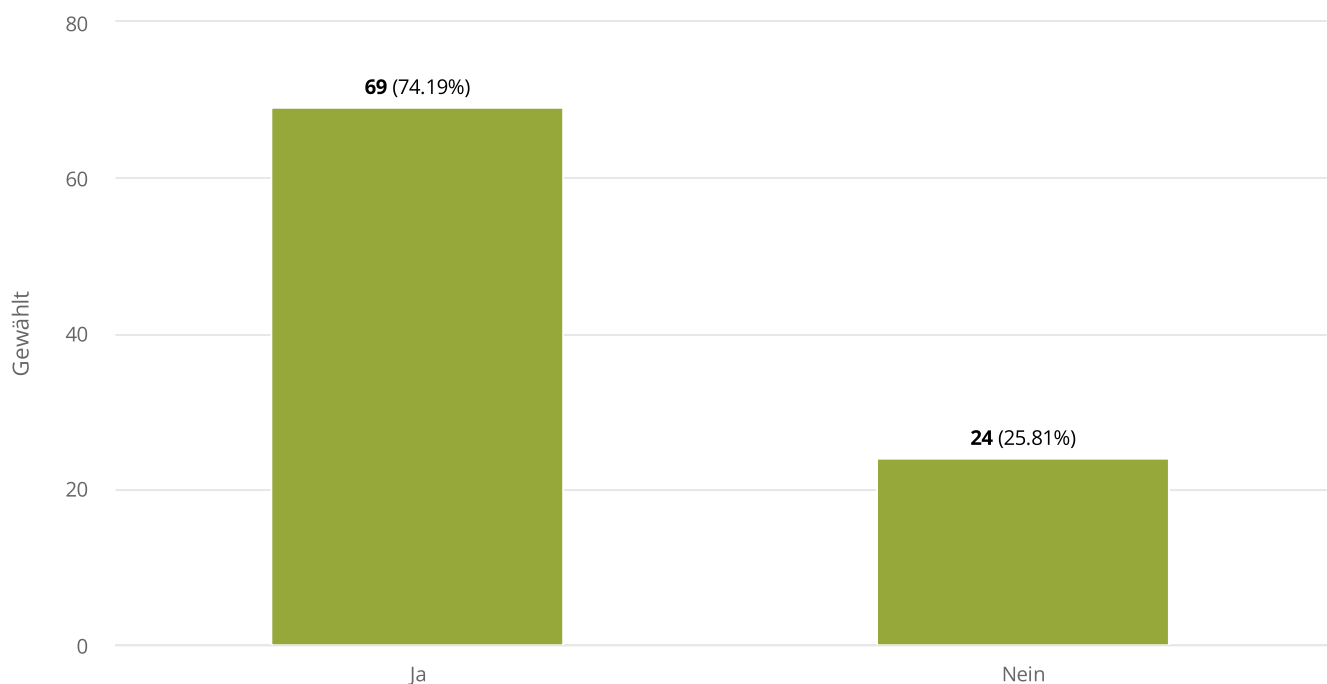
## Wenn Sie an die Öffentlichkeitsarbeit von BML/LFI/LK denken, wie beurteilen Sie folgende Aussagen:

Anzahl Antworten: 93



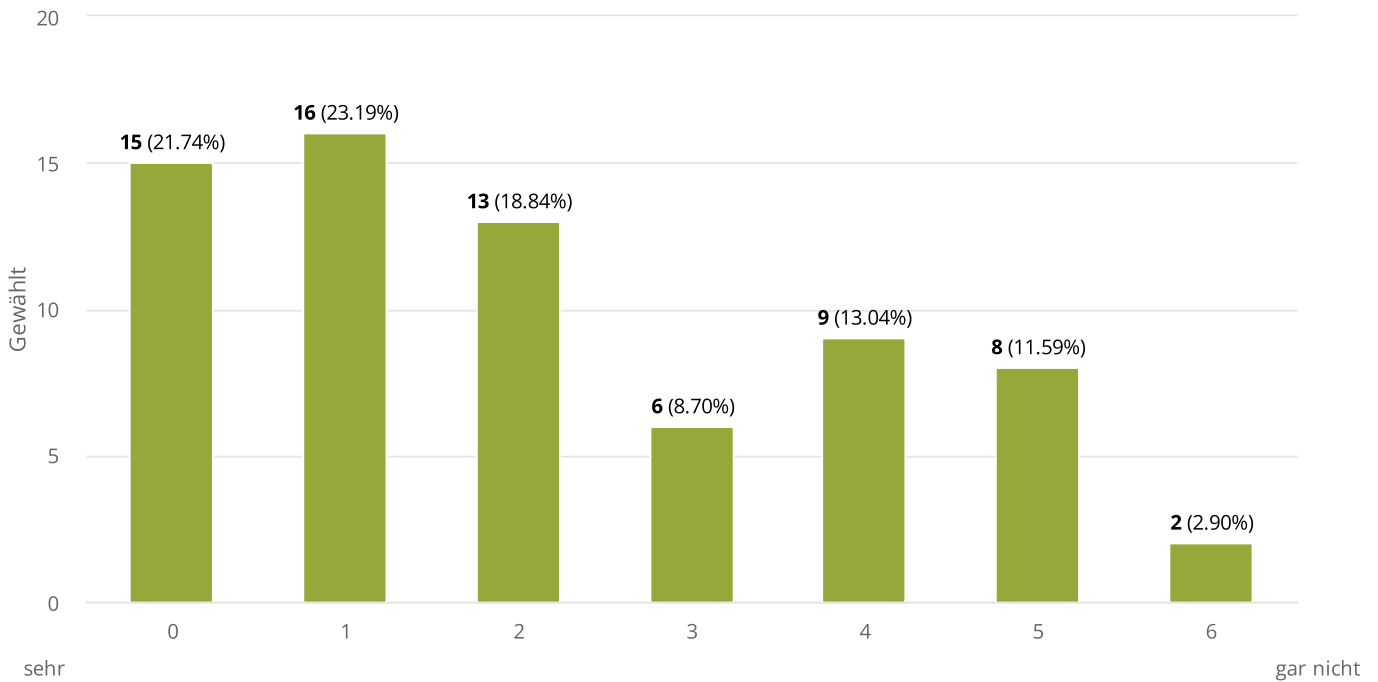
## Ist in Ihrem Bundesland eine landesweite SB-Homepage vorhanden?

Anzahl Antworten: 93



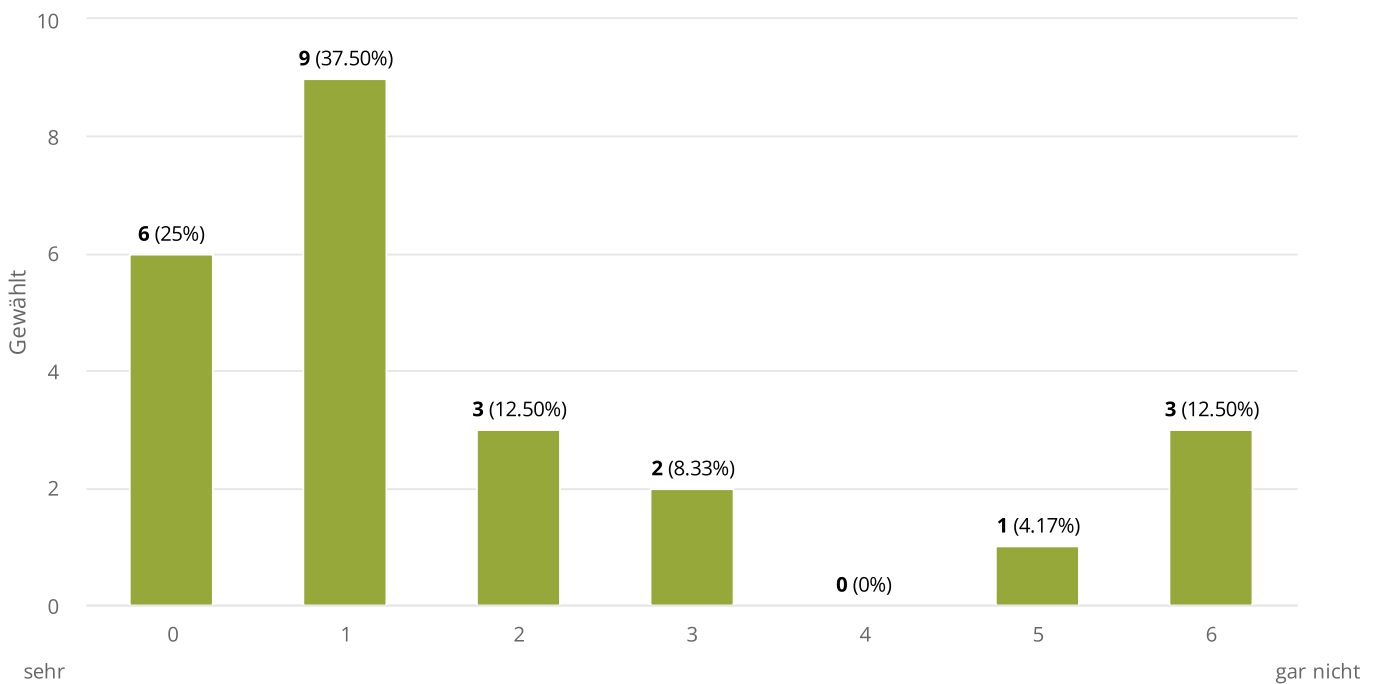
## Wie nützlich ist für Sie die landesweite SB-Homepage, um Ihr Angebot sichtbar zu machen?

Anzahl Antworten: 69



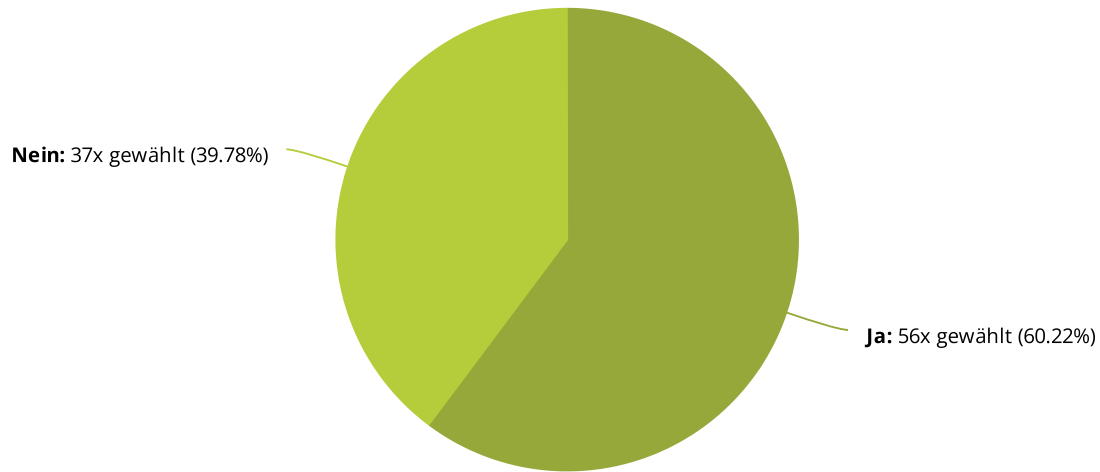
## Wie nützlich wäre für Sie eine landesweite SB-Homepage, um Ihr Angebot sichtbar zu machen?

Anzahl Antworten: 24



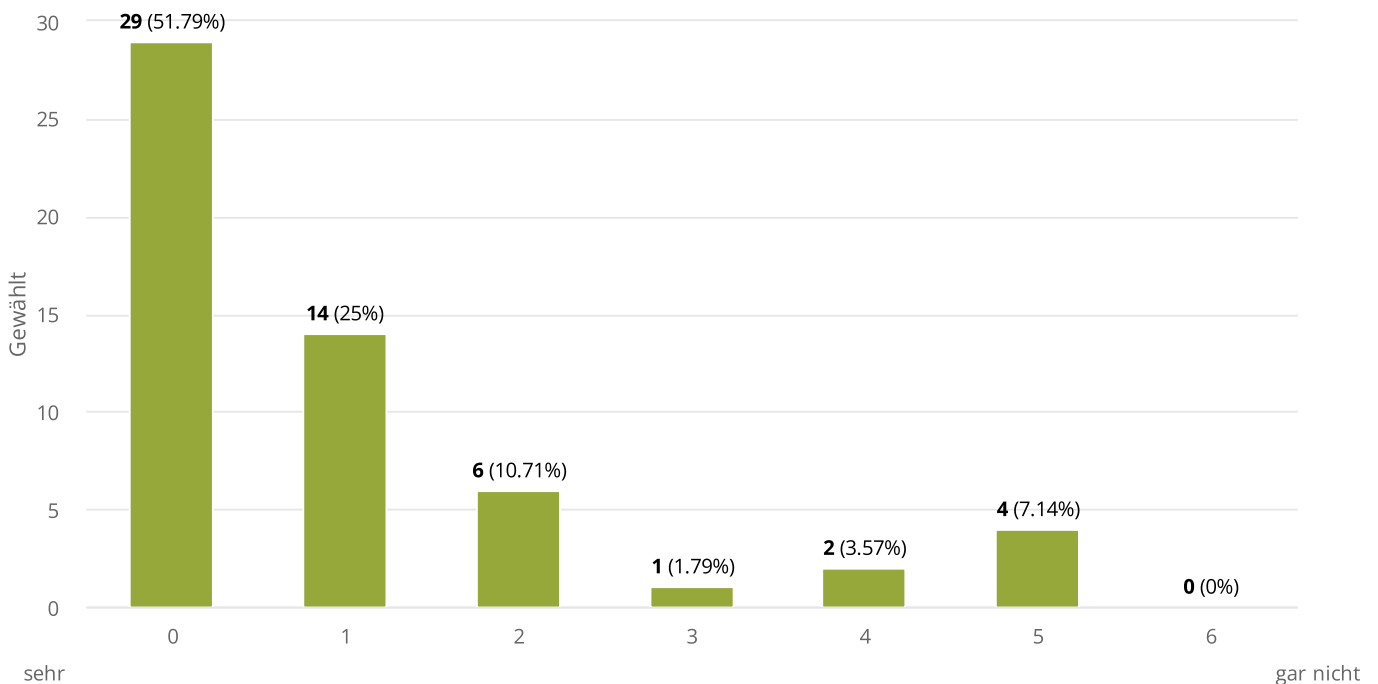
## Ist es in Ihrem Bundesland für Bildungseinrichtungen möglich, Sie als SB direkt zu buchen?

Anzahl Antworten: 93



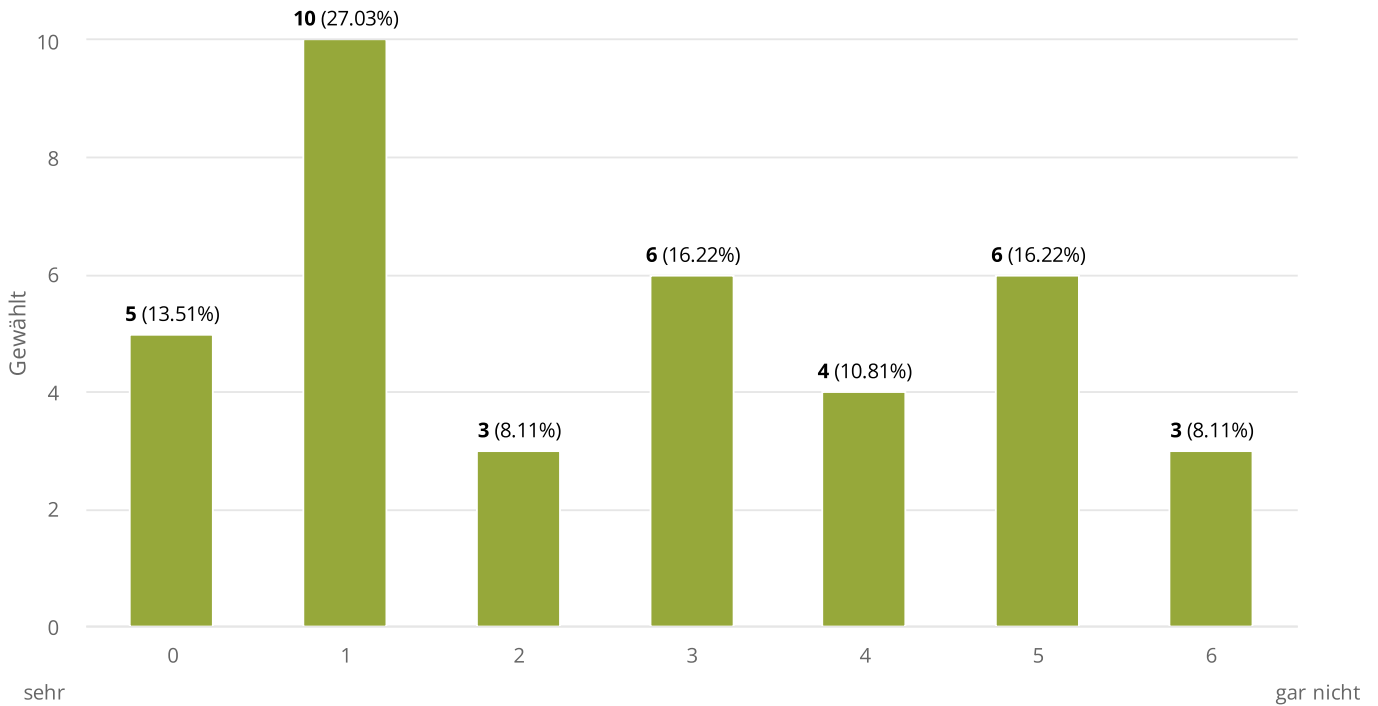
## Wie nützlich ist es für Sie, von Bildungseinrichtungen direkt gebucht werden zu können?

Anzahl Antworten: 56



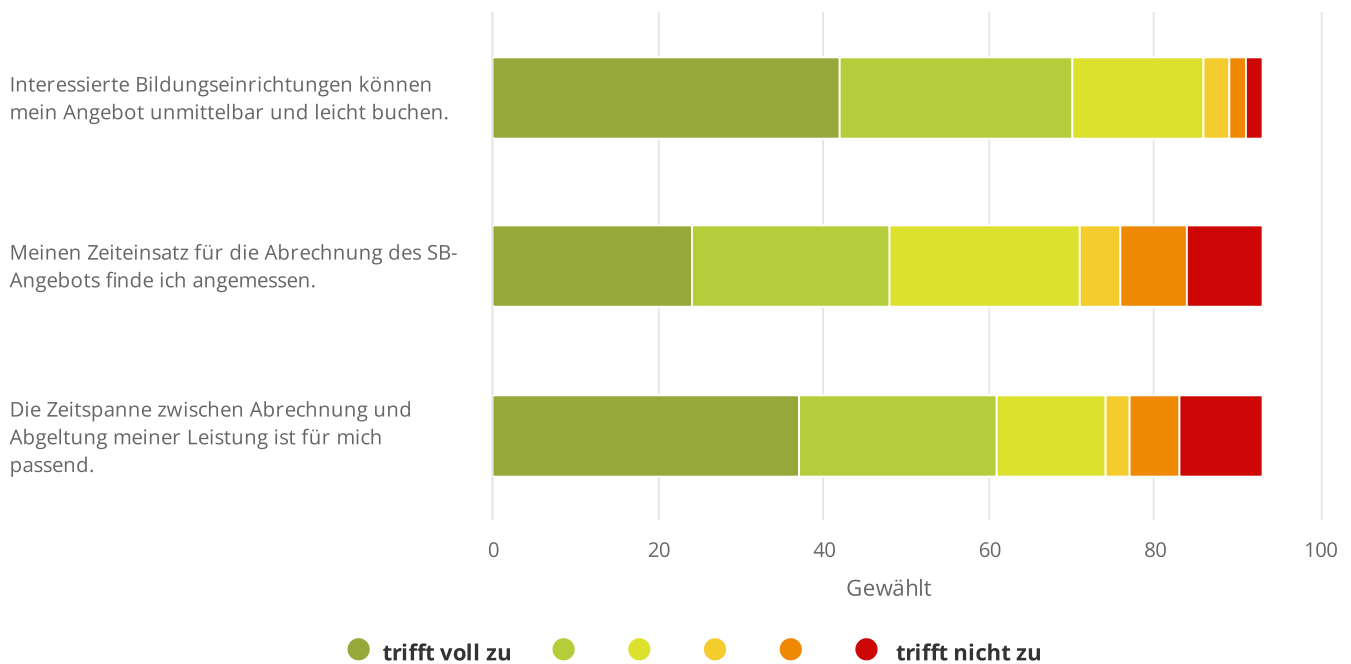
## Wie nützlich wäre es für Sie, von Bildungseinrichtungen direkt gebucht werden zu können?

Anzahl Antworten: 37



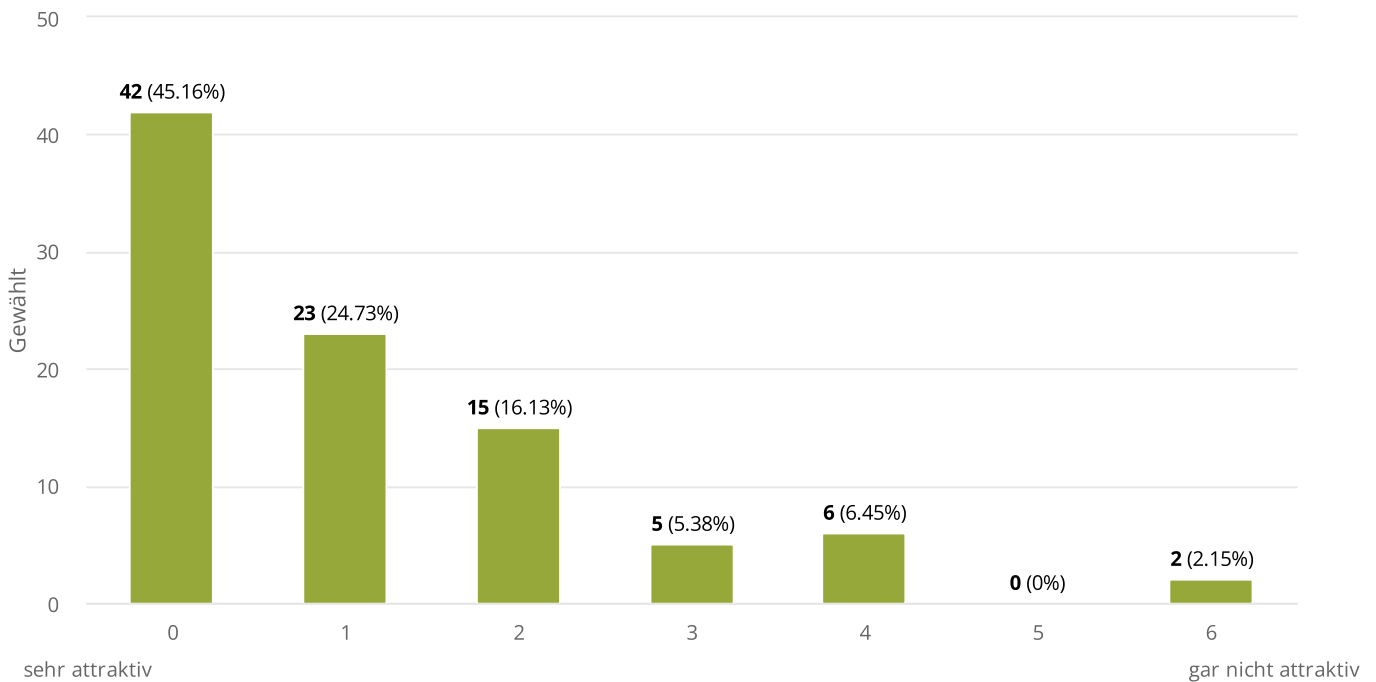
## Wenn Sie an die organisatorischen Rahmenbedingungen denken, wie beurteilen Sie folgende Aussagen:

Anzahl Antworten: 93



## Wie attraktiv ist es für Sie insgesamt, als SB an Bildungseinrichtungen tätig zu sein?

Anzahl Antworten: 93



## Was könnte möglicherweise noch verbessert werden?

Anzahl Antworten: 21

Text Antworten:

Abgeltung der Vor- und Nachbereitungszeit (diese Tätigkeiten nehmen viel mehr Zeit in Anspruch als die Präsenzzeit in den Bildungseinrichtungen)

Ich bin nicht mehr tätig!

Finanzielle Abgeltung  
Weiterbildungsmöglichkeiten in der Nähe

Einfachere Abrechnung und senden der Abrechnung über E-Mail

Das Honorar ist nicht angemessen für die Stunden, welche investiert werden  
(Konzepterstellung/Einkaufen/Fahrzeit/Vorbereitungszeit vor Ort und zu Hause.....)  
Verminderung der Bürokratie - es müssen unzählige Zettel ausgefüllt und unterschrieben werden z.B. jedes Mal ein Werkvertrag pro Kurs!?

Für Kg und Vs zum Beispiel ein Memory Spiel,

Mehr Routine entwickeln

das die Damen im Büro etwas flexibler werden

Die Wertschätzung durch bessere Bezahlung

Mehr mögliche Themengebiete

Die Bezahlung und die pädagogische Ausbildung für eine SB speziell für die Schueleinsätze.

es sollten SB die nicht mehr Betriebsführer sind aber nach wie vor im vormals eigenen Betrieb mitarbeiten in der Pensionszeit ebenfalls als SB in Bildungseinrichtungen tätig sein können. Denn gerade diese SB haben den Kindern sehr viel mitzugeben.

Viel weniger Bürokratie!!!!

Die vor und nachbereitungszeit ist Definitiv Zu kurz berechnet.

Mehr Werbung über regionale Medien(Zeitung usw.)  
Die Abrechnung!

Die finanzielle Abgeltung für den Mehraufwand!

Unser Bezirk ist bereits sehr gut vernetzt, auch mit den Kolleginnen rundum, damit wir möglichst alle Anfragen bewerkstelligen können.  
Vernetzung untereinander (nicht überall so gut) - wie werden die Einsätze in anderen Gebieten/Bundesländern gestaltet.

Abrechnung soll schneller sein

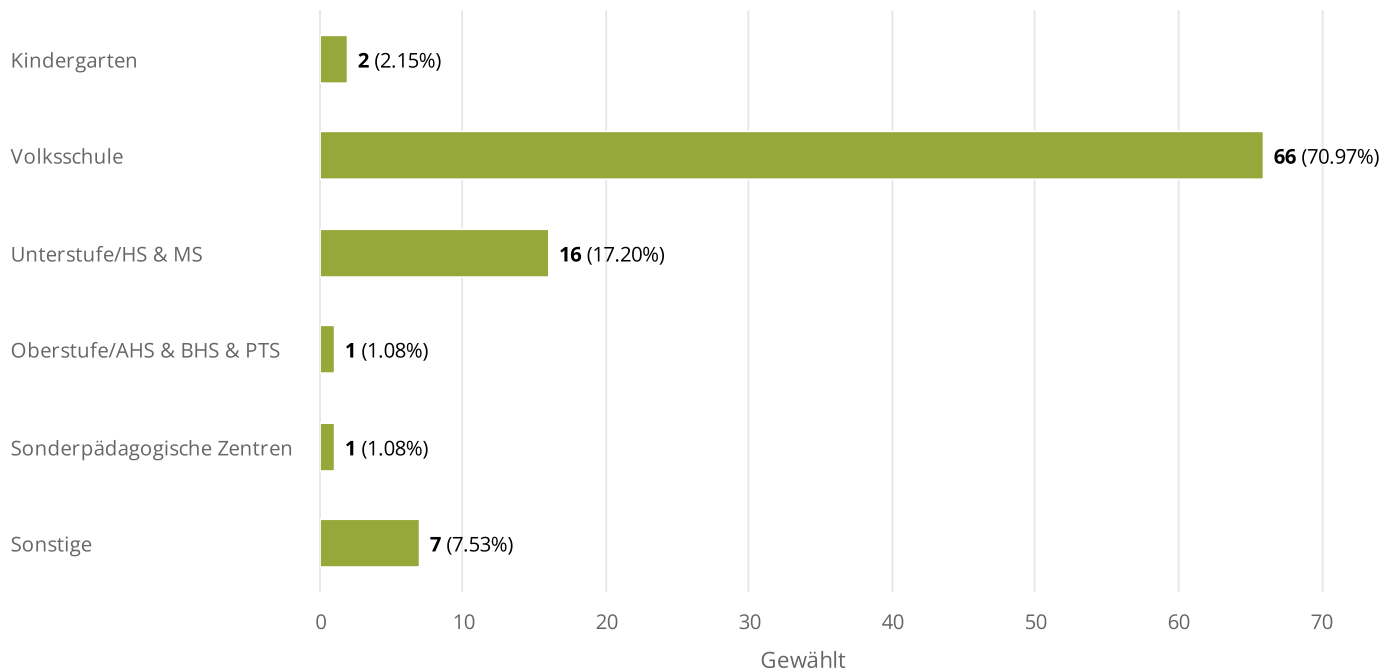
Bewerbung an Schulen

Abrechnung VEREINFACHEN

Der Praktische Teil - das Kochen muss erhalten bleiben... theoretische Inhalte können Pädagogen in den jeweiligen Thoriefächern vermitteln

## Welche Zielgruppe sprechen Sie vor allem an? Eine Nennung

Anzahl Antworten: 93



"Sonstige" Text Antworten:

War zu meiner Zeit in allen Einrichtungen tätig!

Hier wäre mehrfach Nennung sinnvoll!

Alle

alle oben genannten Einrichtungen

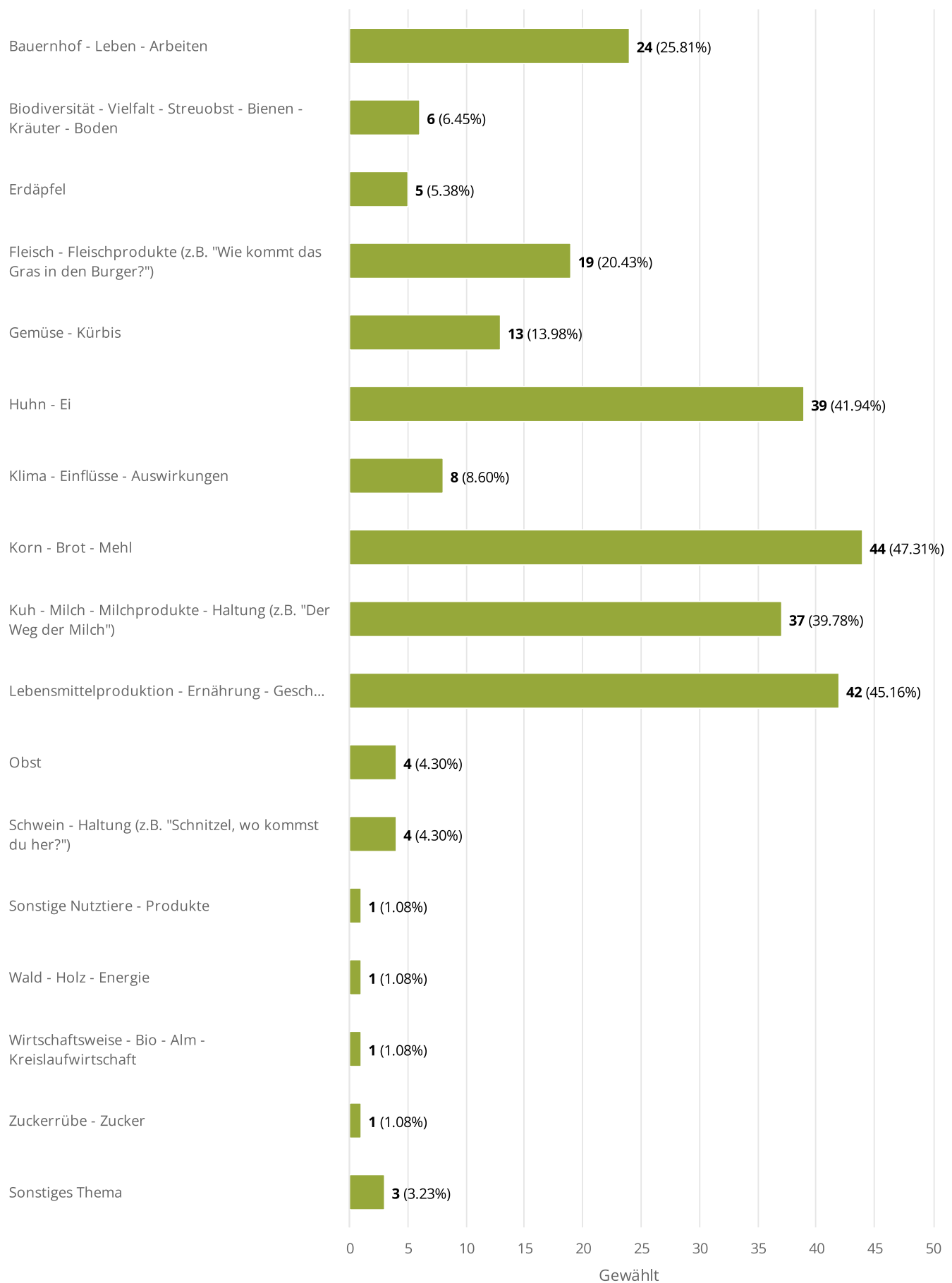
Alle

...und Volksschule

VS, MS, Kindergarten

# Welche Themenbereiche Ihres Angebots werden besonders nachgefragt?

Anzahl Antworten: 93



"Sonstiges Thema" Text Antworten:

Käse

Gesunde Schuljause

bunt gemischt, durch alle Themengebiete

## Welches Thema spricht Sie persönlich besonders an?

Anzahl Antworten: 93

Text Antworten:

Lebensmittelproduktion

Geschmacksschule

Milch

Geschmack Schule

Kürbisse

Klima, regional saisonal.

Vom Korn zum Brot

Gemüse und Obst  
Milch und Milchprodukte

Ich habe keine direkte Präferenz!

Der Weg der Milch- selber Milchviehalter

Schmatzi

Vom Korn zum Brot

Klima, Gemüse

Milch

Huhn und Ei

Biodiversität

Von Korn zu Brot

Kartoffel

Regional

Brot/Korn/Mehl und Burger

Klima, Vielfalt, Lebensmittel

Biologische Landwirtschaft, Kooperation mit der SV

Gemüse

Milch

Käse

die Arbeiten am Bauernhof im Jahreskreislauf

Wald, Holz, Energie - Biologische Landwirtschaft.....

Gemüse

Vom Korn zum Brot

Die Landwirtschaft näher bringen

Gesunde Lebensmittel zu erzeugen

Schaf, Pferd, Getreide, Kräuter, Bienen

Das tolle Korn - Getreide-Workshop

Lebensmittelproduktion

Lebensmittelproduktion

Mein Bauernhof

Milch, Burger

MBÖ

biodiversität

Einkaufen mit Köpfchen

Erdbeere  
SinnesreiseEingetopft Mein Bauernhof MEMZ

Umwelt

Brot

Lebensmittelproduktion - Ernährung

Geschmacksschule

Themen mit Tieren

Klima - Einflüsse - Auswirkungen

Fisch, Gemüse

Milchherkunft- und Verarbeitung (Milchlehrpfad)

Milch

Schule, Nachhaltigkeitn

Milch

Bauernhof als Lebensmittelproduzent

Ei

Lebensmittel vs. Fast Food

Es gibt zu wenig Angebot zu Gemüse im Allgemeinen.

Biologische Wirtschaftsweise;

Milch, Getränke Workshop

Klima Bio Boden

Schweinelehrpfad

Klima

Milch, als milchbäuerin

Vom Korn zum Brot

Mein Bauernhof

GSJ, Brot

Vom Korn zum Brot

Ich bin für fast alle Themen buchbar

gemeinsam Kochen mit Schüler/innen

Bauernhof

jedes Thema hat etwas für sich, keine Präferenzen

Burger Meine Essen meine Zukunft vom Korn zum Brot

Einkaufen mit köpfchen

Mein Essen meine Zukunft

Das Ei

Schwein

Getreide

Korn zum Brot

Was wächst bei uns am Feld?

Vom Gras zum Burger

Gesunde Jause

Grundwissen zum Thema Landwirtschaft

Die Bienen

alles rund um die Sinne

Obst und Gemüse

Alles mit Tieren und Ernährung so wichtig für Kids

Korn zu Brot

Fleisch und Schweine

Ei

Das Ei

Mein Essen - meine Zukunft

Burger

Gesunde Schuljause und der Burgerkurs

Einkaufen mit Köpfchen  
Gemüse

MEMZ, Milch, Burger, EMK

Brot und Gebäck.

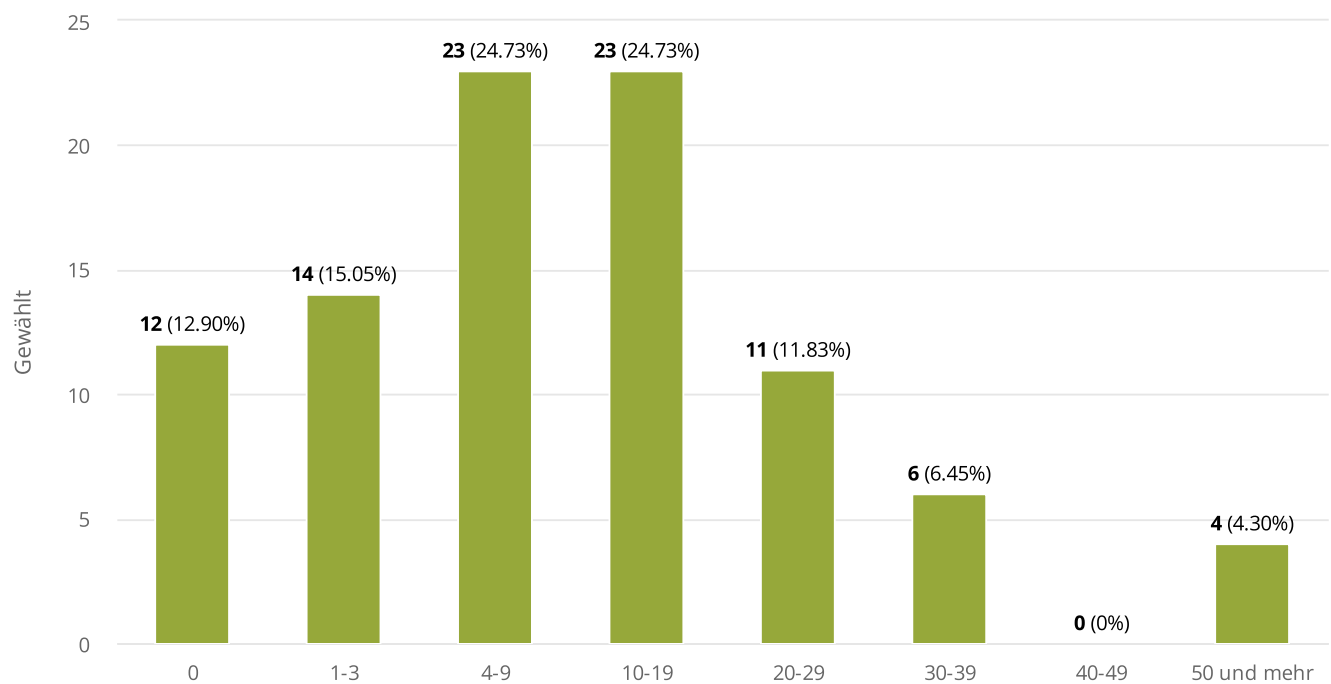
Getreide- Brot

Lebensmittelproduktion

Wie kommt das Gras in den Burger

## Wie viele SB-Einsätze haben Sie im letzten Schuljahr (2023-24) durchgeführt?

Anzahl Antworten: 93



## Welche Gründe sehen Sie dafür, im letzten Schuljahr (2023-24) SB nicht durchgeführt zu haben?

Anzahl Antworten: 12

Text Antworten:

derzeitige Pausierung der Seminarbäuerinnentätigkeit aufgrund von Zeitmangel

Nicht mehr tätig!

Keine Anfragen in meinem Bezirk

Ad: Interessen- viel zuwenig Platz 50/50 ☐

Keine Zeit

weil ich lt. LFI nicht in Bildungseinrichtungen tätig sein kann, da ich bereits landw. Pensionistin bin.

Bin seit 2017 nicht mehr aktiv!!

Ausbildung im Meisterkurs

Zeitfaktor

bin ehemalige SB

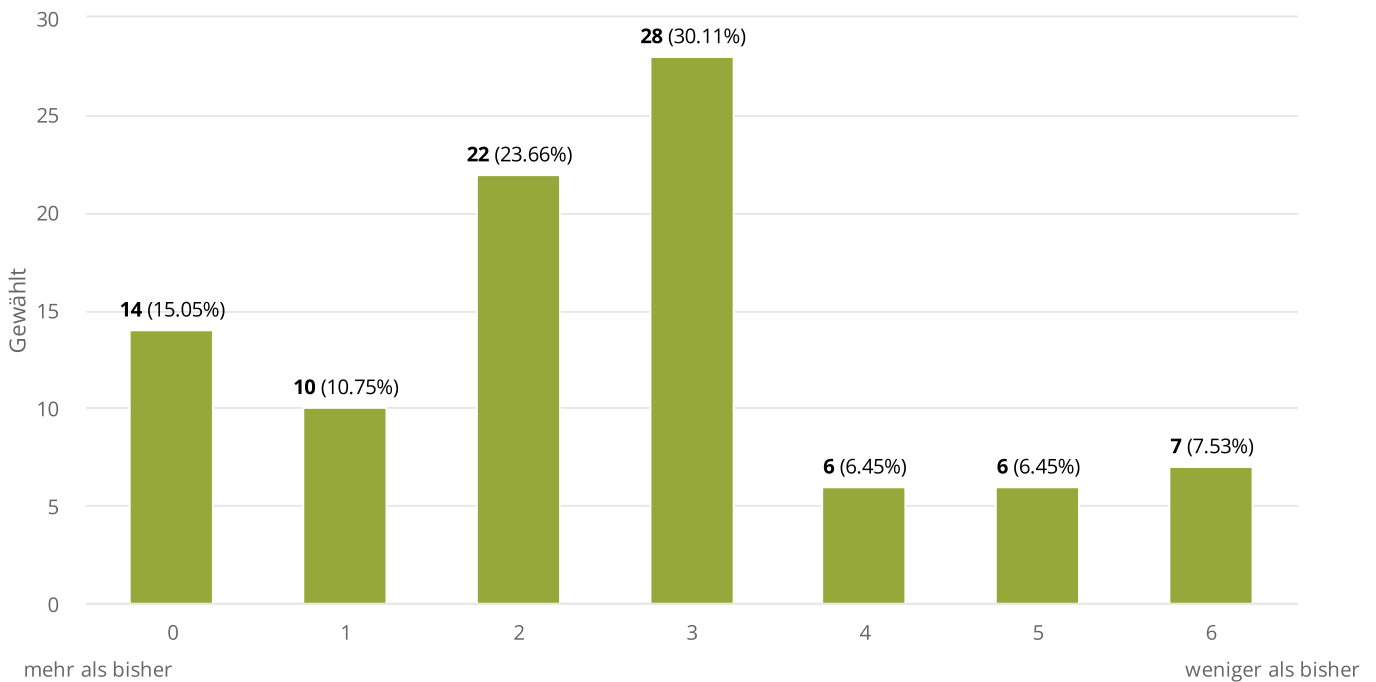
Ausbildung erst 2024 abgeschlossen

Ausbildung nicht fertig

Mein Alter.

## Wie viele SB-Einsätze möchten Sie in den nächsten Jahren anbieten?

Anzahl Antworten: 93



## Möchten Sie uns abschließend zur Tätigkeit von SB an Bildungseinrichtungen noch etwas mitteilen?

Anzahl Antworten: 25

Text Antworten:

Warum wurde der Beitrag von den Kindern so stark reduziert? von €4,50 auf €2,50 ist eine starke Reduktion? Wie wäre es wenn einfach ein Klassenbetrag eingehoben werden würde. z.B bis 15 Kinder €30,- und ab 16 Kinder €45,-

Es war zur Zeit in der ich tätig war, wunderschön, doch alles zu seiner Zeit!!

Ich bin dankbar und froh, dass es die SB in Österreich gibt, um die Leistungen von uns Bauern den Kindern näherbringen zu können. Weiters ist es auch ein wichtiges finanzielles Standbein für unseren Betrieb geworden. Dankeschön dafür. ☐

Sehr wichtiger Auftrag, bei Kindern und Jugendlichen Bewusstsein stärken für Herkunft und Wert von Lebensmitteln, Bekanntheit von zB Gemüse immer geringer an Schulen, vor allem Herkunft und Regionalität bzw. Saisonalität wieder ins Bewusstsein rufen - Kreislauf - Schüler - Eltern - Familie

Personen, die die Boku und Ober BA St.Veit absolviert haben, sollen von der Weiterbildungsverpflichtung befreit werden.

Eine fantastische Möglichkeit an die Jugend heranzukommen. Allerdings finde ich einige der buchbaren Kurse (Einkaufen mit Köpfchen, Geschmacksschule, Gemüse, didaktisch pädagogisch leider schlecht aufgebaut ☹️

Ich finde es sehr wichtig, dass Seminarbäuerinnen an Schulen kommen und Themen in Workshops anbieten. Die Landwirtschaft ist teilweise sehr verpönt und man muss sich nicht schämen, wenn man von einer Landwirtschaft kommt. Die Kinder sind so offen und freuen sich über die Workshops, Kostproben und das Erlernete!

Da mein Mann schon in Pension ist, wird mein Einkommen auch berücksichtigt. Ein gewisser Prozentsatz wird von der Ausgleichszulage abgezogen, das finde ich unfair.

Danke, es macht sehr viel Spaß

Es ist eine sehr wertvolle Tätigkeit, die unbedingt beibehalten und ausgebaut werden muss!! Ich habe diese Tätigkeit sehr gerne gemacht und denke noch gerne daran zurück!!

Es ist für mich eine sehr gute Möglichkeit Kindern und Jugendlichen landwirtschaftliches Wissen auch Hintergrundwissen zu vermitteln.  
Die Kinder/ Jugendlichen sind ein sehr interessiertes Publikum die auch in ihren Familien viel Wissen weitertragen können.  
Auch das Lehrpersonal ist oft sehr interessiert (oft auch überrascht an landwirtschaftlichen Sichtweisen und Gegebenheiten)  
Vieles ist nicht so wie es auf den 1. Blick aussieht.

Wir müssen noch viel präserter werden

Sehr toll. Aber leider geht es Richtung Pension und dzt. 2 Jobs, daher auch jährlich zuviele Abgaben einkommensteuer

Das Interesse an den Angeboten der SB ist groß - leider sind aber gerade in den Städten sehr wenige Seminarbäuerinnen verfügbar die dort in die Schulen gehen möchten/können.

Seminare & Workshop im herkömmlichen Sinne abzuhalten - nicht um Gruppen zu beschäftigen bzw. zu "bespaßen".

KOCHKURSE in der Erwachsenenbildung nicht zu nutzen um "wieviel" wird gemacht und "wieviel" kann der Teilnehmer in kurzer Zeit mit nach Hause nehmen!  
Sondern mehr Wert auf gemeinsames Kochen, Lebensmittelherkunft und verkosten Wert legen.  
TEILNEHMER bewusst machen, dass die Herstellung und die Veredelung Zeit brauchen!

zur Verfügung gestelltes Unterrichtsmaterial für bestehende Themen sehr spärlich, für neue Themen TOP

Es wäre schön, wenn wir auch die Kindergärten mit ins Boot nehmen könnten.  
Aber leider ist das in unserem Bundesland zur Zeit weder als SB noch als SAB Betrieb möglich!

Da immer weniger Kinder und Jugendliche Bezug zur Landwirtschaft haben, wird unsere Arbeit immer wichtiger

Mit den Jahren habe ich gelernt, dass auch viele Pädagogen und Pädagoginnen keinen landwirtschaftlichen Einblick mehr haben.

Es ist immer wieder schön, wenn die Kinder und Jugendlichen aber auch die Erwachsenen begeistert von unseren Workshops sind.

Bürokratie vereinfachen

Keine 2 UE... Nur Stress

Zeit für Gesprächsrunden mit Schüler einplanen

Bewusst noch mehr Grundbegriffe der Lw besprechen und benennen lassen... Mit anschaulichen Bildern arbeiten..

Es ist für mich eine Supermöglichkeit, meine Überzeugung, dass die hochwertigsten Lebensmittel aus kleinstrukturierten bäuerlichen Betrieben kommen, an SchülerInnen und LehrerInnen weiterzugeben.

gehört besser gefördert und klar an Bildungsministerium kommuniziert, dass es das Angebot gibt und es genutzt werden soll, Bildungsdirektionen fördern nur teilweise und geben Infos an Lehrer weiter, ... bin selbst Lehrerin an einer Mittelschule und erhalte diese Mails..... große Homepage, Briefe von LK an Schulen bringe NIX, bleibt liegen, geht unter ..... Persönliches Bewerben der SB gehört gefördert, nur das bringt was und kommt direkt bei den Lehrern an!!!

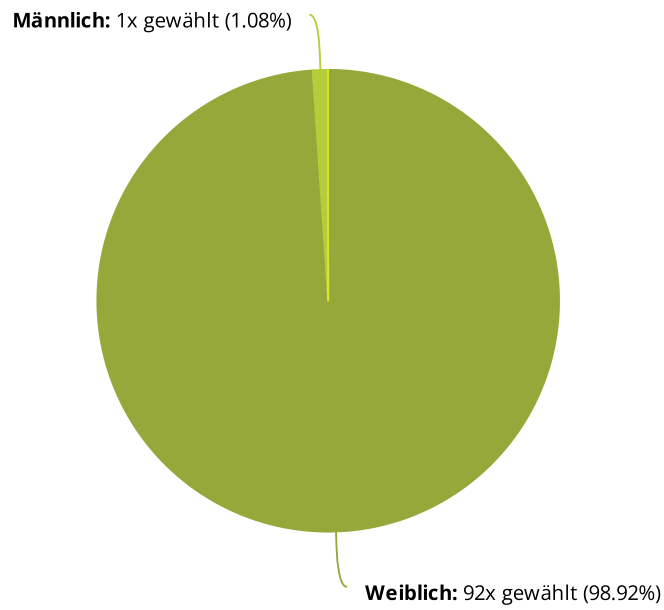
Der Aufwand der mit einem Schuleinsatz verbunden ist ist enorm. wir schleifen backöfen durch Schulen und zu Schulen hin, wir bringen alle LM mit und leisten Bildungsarbeit direkt vor ORT. Seminarbäuerinnen bewegen Tonnen um dies zu ermöglichen. Viele Materialien sind in Eigenverantwortung und vom eigenen Geld zu besorgen - Finanziell betrachtet ist es nicht lukrativ - idell betrachtet ist es zwingend notwendig in schulen zu gehen und dort für unsere LM einzustehen

Bin mit großer Begeisterung dabei und merke von Jahr zu Jahr wird unsere Arbeit noch wichtiger!!Die Kinder sind sehr weit weg von der Landwirtschaft und die Motorik beim Arbeiten wird immer schwieriger....Danke!

Man muss weiter dran arbeiten, unsere wertvollen heimischen LM und deren Verarbeitung , in Schulen und an Erwachsene zu vermitteln..

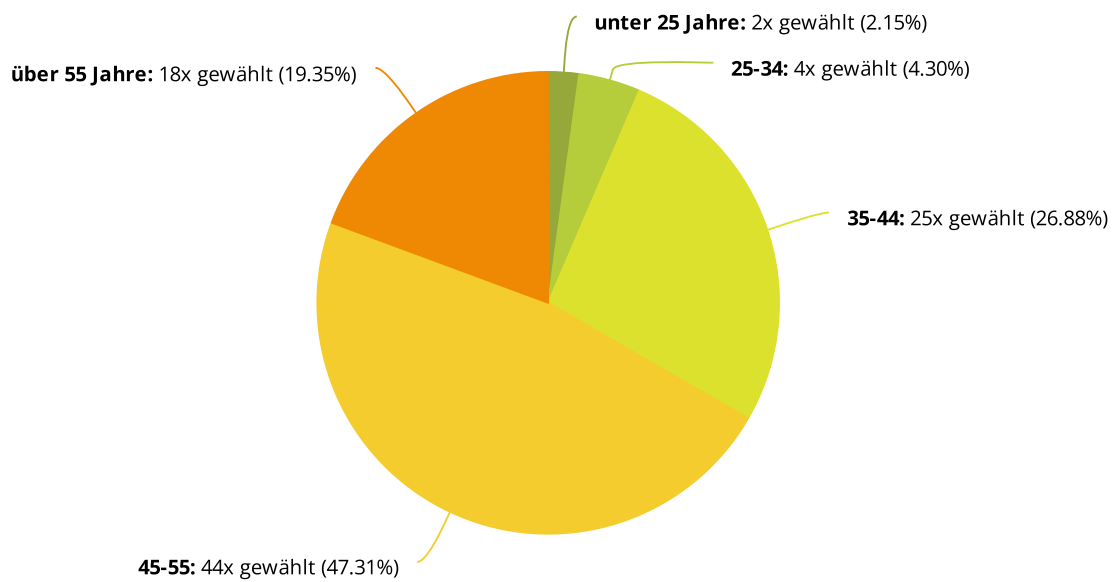
## Geschlecht

Anzahl Antworten: 93



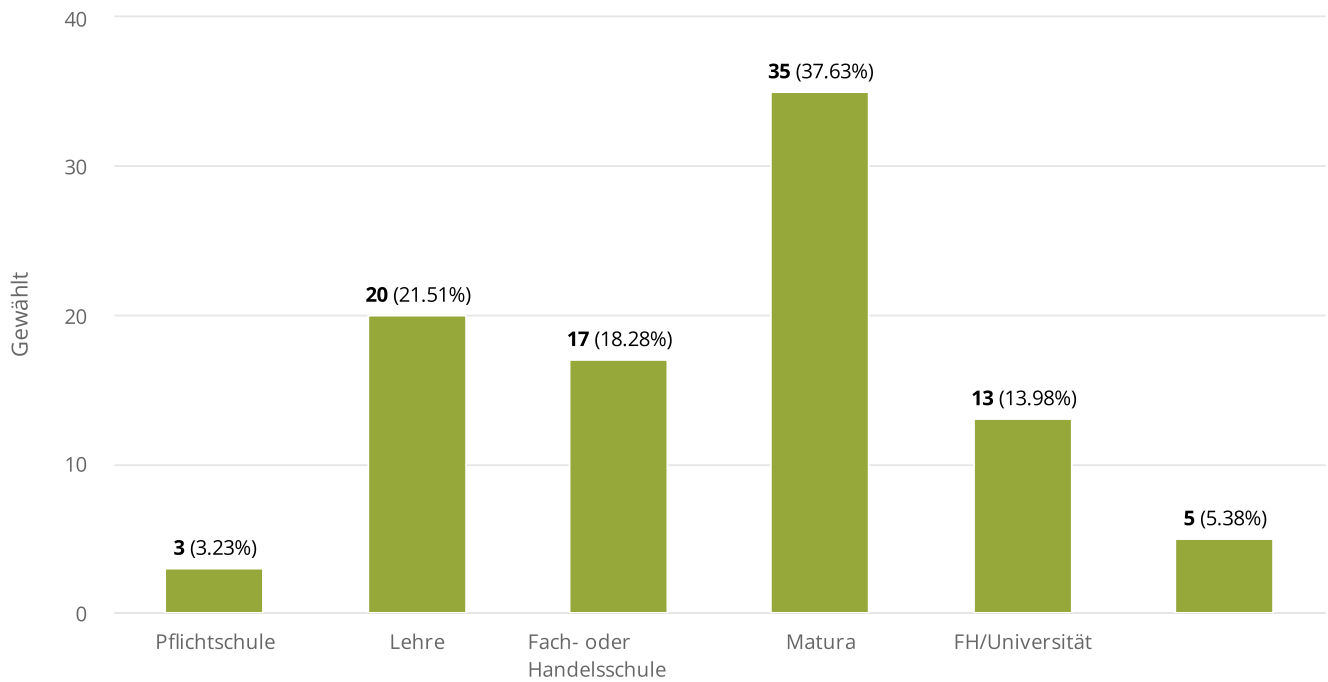
## Alter

Anzahl Antworten: 93



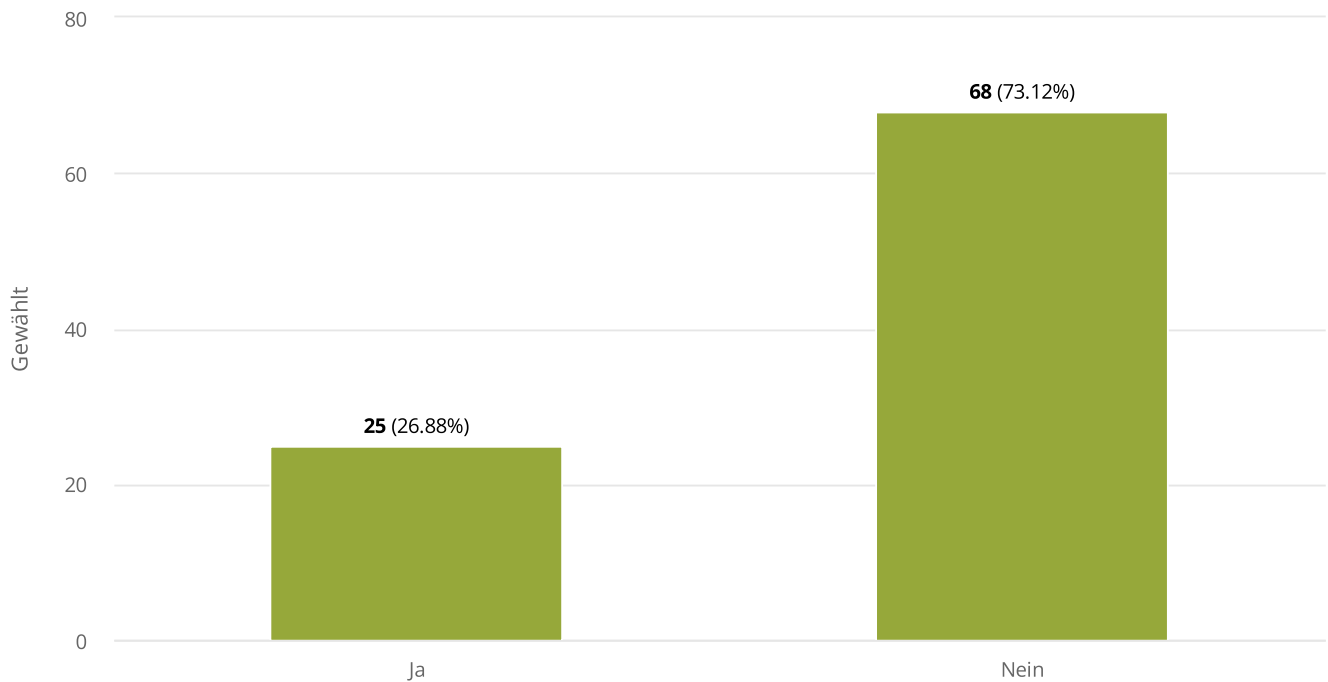
## Höchste abgeschlossene Ausbildung

Anzahl Antworten: 93



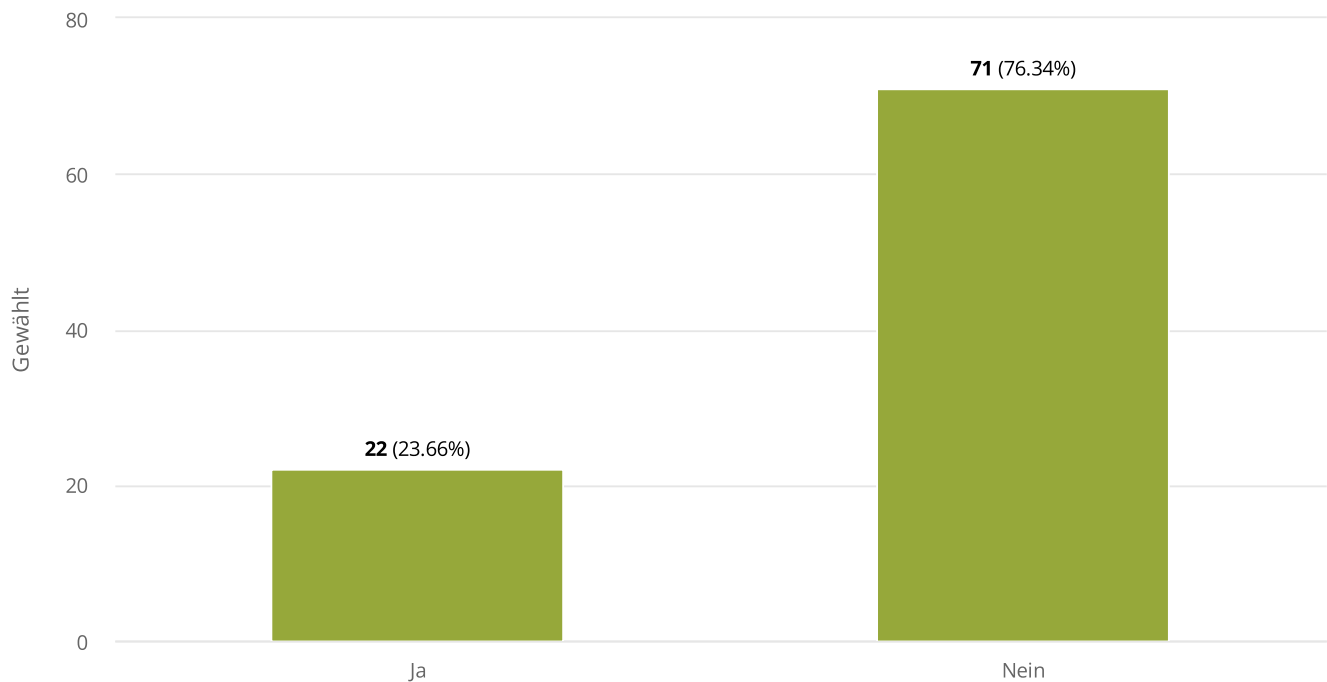
## Verfügen Sie über eine pädagogische Ausbildung?

Anzahl Antworten: 93



## Waren bzw. sind Sie neben Ihrer Tätigkeit in der Landwirtschaft auch in einem pädagogischen Beruf tätig?

Anzahl Antworten: 93



## In welchem Bundesland befindet sich Ihr Bauernhof?

Anzahl Antworten: 93

Antwort	Gewählt	Prozentsatz
Burgenland	7	7.53%
Kärnten	11	11.83%
Niederösterreich	18	19.35%
Oberösterreich	18	19.35%
Salzburg	12	12.9%
Steiermark	17	18.28%
Tirol	10	10.75%
Vorarlberg	0	0%
Wien	0	0%

## Bietet Ihr Hof auch "Schule am Bauernhof" an?

Anzahl Antworten: 93

Antwort	Gewählt	Prozentsatz
Ja	31	33.33%
Nein	62	66.67%